

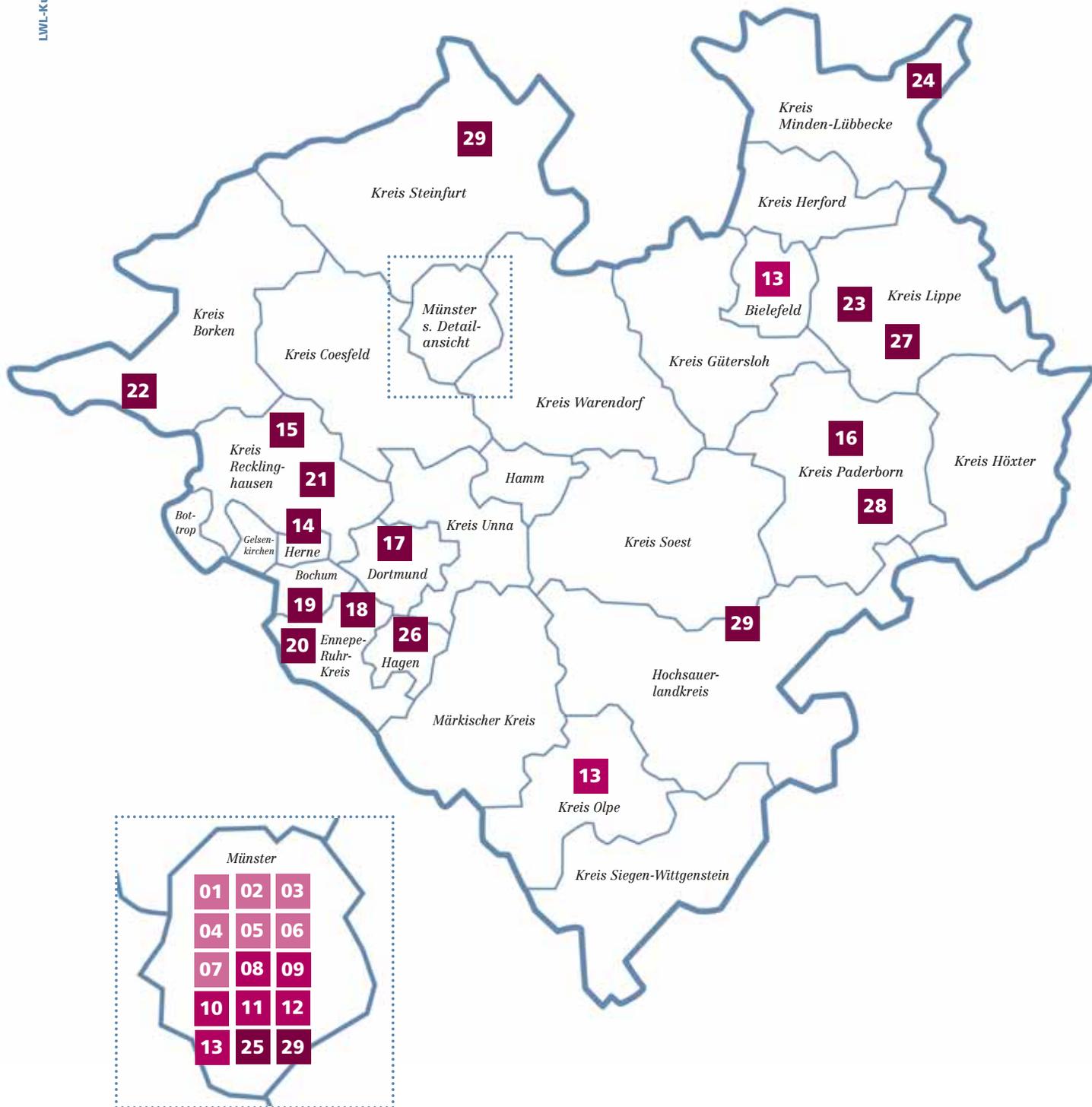
LWL-Kulturreport 2009

Kultur *Leben*



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Die Auflösung der Zahlen finden Sie rechts im Inhaltsverzeichnis.

| Nr. | | Seite |
|-----|---|-----------|
| | Standorte | 2 |
| | Vorwort | 4 |
| | LWL-Kulturausschuss | 6 |
| | LWL-Kulturabteilung | 8 |
| | Kulturförderung und Kulturpartnerschaften | 12 |
| | Öffentlichkeitsarbeit | 14 |
| | Landeskundliche Forschung | 16 |
| 01 | Altertumskommission für Westfalen | 18 |
| 02 | Historische Kommission für Westfalen | 19 |
| 03 | Volkskundliche Kommission für Westfalen | 20 |
| 04 | Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens | 22 |
| 05 | Geographische Kommission für Westfalen | 23 |
| 06 | Literaturkommission für Westfalen | 24 |
| 07 | LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte | 26 |
| | LWL-Kulturdienste | 28 |
| 08 | LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen | 30 |
| 09 | LWL-Archivamt für Westfalen | 32 |
| 10 | LWL-Museumsamt für Westfalen | 34 |
| 11 | LWL-Medienzentrum für Westfalen | 37 |
| 12 | LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen | 39 |
| 13 | LWL-Archäologie für Westfalen mit Außenstellen Münster, Bielefeld, Olpe | 41 |
| | LWL-Landesmuseen | 44 |
| 14 | LWL-Museum für Archäologie | 48 |
| 15 | LWL-Römermuseum | 49 |
| 16 | Museum in der Kaiserpfalz | 50 |
| | LWL-Industriemuseum: | 52 |
| 17 | Zeche Zollern | 54 |
| 18 | Zeche Nachtigall | 55 |
| 19 | Zeche Hannover | 56 |
| 20 | Henrichshütte in Hattingen | 57 |
| 21 | Schiffshebewerk Henrichenburg | 58 |
| 22 | Textilmuseum in Bocholt | 59 |
| 23 | Ziegeleimuseum in Lage | 60 |
| 24 | Glashütte Gernheim | 61 |
| 25 | LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte | 62 |
| 26 | LWL-Freilichtmuseum Hagen | 64 |
| 27 | LWL-Freilichtmuseum Detmold | 66 |
| 28 | Stiftung Kloster Dalheim LWL-Landesmuseum für Klosterkultur | 68 |
| 29 | LWL-Museum für Naturkunde | 71 |
| | Personalia 2009 | 75 |
| | Chronik 2009 | 76 |
| | Impressum Bildnachweis | 79 |



Dr. Wolfgang Kirsch

LWL-Direktor



Dr. Barbara Rüschoff-Thale

LWL-Kulturdezernentin

Varus und Frauen im Scheinwerferlicht

Das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen des Varus. An den Originalschauplätzen Haltern am See, Kalkriese und Detmold sahen mehr als 160.000 Besucherinnen und Besucher die große Ausstellung IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. Groß und klein waren fasziniert vom Leben der Legionäre und der monumentalen Schlacht, die für die weitere Geschichte Westfalens von größter Bedeutung war. Spektakuläre Ausstellungstücke zogen insbesondere in Haltern die Besucherströme an.

Damit konnte ein weiteres Mal bewiesen werden, dass auch in der heutigen Zeit, die vom Internet und anderen modernen audiovisuellen Medien beherrscht wird, lebendige und informative Ausstellungen die Menschen faszinieren. Für den LWL als Träger von 17 Museen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung ist es ein Anliegen, die Geschichte Westfalens begreifbar zu machen und den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes zu präsentieren. Dabei ist auch 2009 der Spagat zwischen Vergangenheit und Zukunft gelungen. Neben einem Blick in die Zeit der Römer konnte man zum Beispiel bei der Ausstellung „Vom Faustkeil zum Mikrochip“ die Evolutionsgeschichte der Menschheit im LWL-Museum für Naturkunde verfolgen.

Mit „Karriere mit Lehre“ im LWL-Freilichtmuseum Hagen und „Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten“ des LWL-Industriemuseums Zeche Zollern, Dortmund, widmeten sich zwei Ausstellungen dem langen und oft schwierigen Weg der Frauen in die Domäne typischer Männerberufe. Schicksale, Leidenschaft aber auch der Wille, einem bestimmten Beruf nachzugehen – die beiden Ausstellungen zeigten nicht nur die Entwicklung der Emanzipation der Frauen in der Berufswelt, sondern vor allem Geschichten von starken Frauen, die unbeirrt ihren Weg gegangen sind.

Ergänzt wird das Angebot der LWL-Museen durch die Arbeit der LWL-Ämter und der wissenschaftlichen Kommissionen.

Das LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur trug durch die Unterstützung der Herrichtung von insgesamt zwölf Garten- und Parkanlagen in Ostwestfalen-Lippe in den vergangenen zehn Jahren dazu bei, Orte zu schaffen, an denen Menschen die Schönheiten der westfälischen Park- und Gartenlandschaften genießen können. Dieses Jubiläum konnte in der Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, gefeiert werden. Es wurde ergänzt durch die Veröffentlichung der Broschüre „Alte Gärten in neuem Glanz“.

Mit fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen ging das LWL-Freilichtmuseum Detmold Schädlingen anlässlich eines Seminars zum Umgang mit Insektenbefall und Holzschädlingen beim Erhalt von historischen Holzkonstruktionen an den Kragen.

Eine Rettungsaktion anderer Art übernahm das LWL-Archivamt. In unermüdlichem Einsatz sicherte es 27 Tonnen wertvolles Archivgut, das nach dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln in Gefahr war, endgültig verloren zu gehen. Sie setzten damit nicht nur ein Zeichen der Solidarität mit den rheinischen Kollegen, sondern leisteten einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt wertvoller Dokumente.

Die sechs wissenschaftlichen Kommissionen für westfälische Landeskunde und das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte erforschen die Geschichte der Region Westfalen-Lippe, ihre geografischen Besonderheiten und ihre kulturelle Entwicklung.



Sonderausstellung „Imperium Konflikt Mythos“ im LWL-Römermuseum in Haltern am See.

Neben den hauptamtlichen wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten sowie den wissenschaftlichen Volontärinnen und Volontären stehen ihnen in unseren Westfälischen Kommissionen rund 400 ehrenamtliche Forscherinnen und Forscher zur Unterstützung zur Verfügung. Sie leisten nicht nur wertvolle wissenschaftliche Beiträge, sondern stellen auch ein bedeutendes Bindeglied zu den Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen dar. Gleichzeitig sind sie der lebende Beweis für die Bedeutung des Ehrenamtes. Ohne ihren freiwilligen Einsatz wäre die Arbeit nicht zu bewältigen und das Wissen um unsere Region, ihre Geschichte und Entwicklung um einiges geringer.

Die LWL-Kultureinrichtungen und wissenschaftlichen Kommissionen agieren dabei nicht nur im Sinne der Forschung. Sie stehen auch den Menschen in Westfalen-Lippe für Auskünfte und Hilfen zur Verfügung. Zahlreiche Anfragen können jedes Jahr beantwortet werden und unterstreichen die Serviceorientierung und Bürgernähe des LWL. Sie belegen gleichzeitig das rege Interesse der Menschen an der Forschung zu Westfalen-Lippe. Insbesondere Aktionen wie der „Jakobspilgerweg“ der Altertumskommission oder das Thema der „Kirchenumnutzungen“ der Volkskundlichen Kommission erfreuen sich dabei großer Beliebtheit.

Kultureinrichtungen und Kulturdienstleistungen sind in Zeiten rückläufiger Wirtschaftsentwicklungen besonderen Gefahren ausgesetzt. Gerade dann ist aber die Kultur für die Menschen oft der einzige Lichtblick. Der LWL setzt sich nicht nur für den Erhalt unseres kulturellen Erbes ein. Er sichert auch den Zugang für alle Menschen zu unseren Kultureinrichtungen. Mit zahlreichen Angeboten trägt er Sorge dafür, dass alle Menschen partizipieren können. Neben speziellen Führungen für Menschen mit Behinderungen werden regelmäßig die LWL-Museen auf ihre Barrierefreiheit überprüft.

Ein anderer Schwerpunkt unserer Bemühungen liegt in den museumspädagogischen Programmen und den Angeboten für Schulen und Lehrkräfte. Kinder können die vielfältigen Sommerkurse und museumspädagogischen Aktionen genießen, zu erschwingbaren Preisen Neues lernen und in den Ferien Spaß und Abenteuer erleben. Für Familien, die mit einem kleinen Einkommen auskommen müssen, ist dies ein wichtiges Element der Freizeitgestaltung in den Ferien.

Wir sichern unter vielen Aspekten die Kultur in und für Westfalen und werden uns auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ausdauernd und vehement dafür einsetzen, dass unsere Region kulturelle Höhepunkte für ihre Menschen, aber auch Besucher aus ganz Deutschland und dem Ausland bereit hält.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und informative Lektüre!

D. Wolfgang Lise

B. ...



Dieter Gebhard

*Vorsitzender
des LWL-Kulturausschusses*



Roland Trottenburg

*stellvertretender Vorsitzender
des LWL-Kulturausschusses*

LWL-Kulturausschuss

Dieter Gebhard

Wer einmal in einem der LWL-Museen Kindern zugehört hat, wie sie auf einem der Schiffe im LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg zum Bootsjungens werden, in der Zeche Knirps als Bergleute arbeiten oder im LWL-Römermuseum lernen, wie schwer das Leben der Legionäre war, versteht, wie ein Museum zum Erlebnis werden und faszinieren kann. Die Liebe zur Geschichte, zur Kunst und zum Handwerk unserer Vorfahren muss in jungen Jahren geweckt werden. Der Unterricht in den Schulen sowie die Auseinandersetzung mit unserer Geschichte und Kultur werden durch einen Besuch zum Beispiel eines der beiden LWL-Freilichtmuseen oder des LWL-Naturkundemuseums mit Planetarium sinnvoll ergänzt. Der LWL-Kulturausschuss setzt sich dafür ein, dass auch in Zukunft Kinder und Jugendliche in den LWL-Museen diese unvergesslichen Erfahrungen machen können. Nur so werden sie auch später dorthin zurückkommen und sich für die großen Ausstellungen begeistern, die unsere LWL-Museen regelmäßig anbieten. Die neue Fulldome-Technik unseres Planetariums im LWL-Naturkundemuseum, für die der LWL-Kulturausschuss den Startschuss geben konnte, hat sich schnell zu einem Publikumsmagneten entwickelt. Neben einem Blick in die faszinierende Welt der Sterne wartet die neue Ausstellung „Tiere der Bibel“ bereits auf Besucherinnen und Besucher. Weitere Projekte sind in Planung.

Eine attraktive Region wie Westfalen-Lippe, die unter touristischen Aspekten Besucherinnen und Besucher anzieht, braucht diese großen aber auch kleineren kulturellen Höhepunkte. Für eine ausgewogene Kulturlandschaft zu sorgen und ihre Besonderheiten und Schönheiten öffentlichkeitswirksam darzustellen, ist eines unserer Anliegen. Dazu tragen nicht zuletzt auch die Kulturdienste wesent-

lich bei, indem sie u. a. Beratungen für kleinere Museen anbieten, Ansprechpartner in Fragen des Denkmalschutzes sind oder – in Form des LWL-Archivamts – auf vielfältige Weise helfen, die Vergangenheit zu bewahren und sichtbar zu machen. Stets findet man beim LWL kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die auf eine Vielzahl von Fragen die Antworten liefern können und im Rahmen ihrer Möglichkeiten, eine umfassende und fundierte Unterstützung bieten. Sei es etwa mit dem zur Verfügung stellen seltener Filme durch das LWL-Medienzentrum, oder sei es mit der Beantwortung einer komplexen wissenschaftlichen Frage durch eine der wissenschaftlichen Kommissionen. Der persönliche Kontakt zum Hilfesuchenden steht dabei immer im Vordergrund. Ein anonymes „Call-Center“ ist dem LWL fremd. Dass dies auch zukünftig so bleibt, ist ein Anliegen des LWL-Kulturausschusses. Hohe Qualität, serviceorientierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie herausragende Ausstellungen sollen auch weiterhin das Bild der LWL-Kultur in Westfalen prägen.

Roland Trottenburg

Das kulturelle Erbe Westfalen-Lippes zu bewahren, ist eine Aufgabe, die mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Wir erleben zwar ein stetes Anwachsen neuer Medien, aber das ersetzt nicht die tatsächliche Begegnung mit Kunst und Kultur. Der LWL bietet beides. Neben Publikumsmagneten wie „Aufbruch“ und „Helden“ im Kulturhauptstadtjahr hält er zahlreiche Datenbanken vor, wie z. B. den Kulturatlas Westfalen, der die Recherche einer Vielzahl kultureller Angebote ermöglicht, oder das Volkslied- und Tonarchiv der Volkskundlichen Kommission für Westfalen.

Die Statistik der besuchten Seiten zeigt, dass diese Angebote gerne und häufig genutzt werden. Ob man wissen möchte, wie häufig sein Familienname in Westfalen vorkommt, oder als Wissenschaftler spezielle Informationen sucht – das Angebot der LWL-Kultur hilft in vielen Fällen weiter. Dazu kommen immer wieder neue und spannende Themen, die von den wissenschaftlichen Kommissionen untersucht werden. So kam es z. B. zu einer Dokumentation der Abiturfeiern im Lichte der vergangenen Jahre oder einer Untersuchung der Kirchenumnutzungen, die in letzter Zeit stark zugenommen haben und weiterhin im Trend liegen.

2009 war auch ein Jahr der Preisverleihungen. So konnten sowohl der Förderpreis für westfälische Landeskunde als auch der Karl-Zuhorn-Preis 2009, mit dem junge Wissenschaftler geehrt werden, die sich auf dem Gebiet der Landesgeschichte Westfalens profiliert haben, verliehen werden. Diese Preise zeichnen Persönlichkeiten aus, die eng mit der Region verbunden sind und in ihren jeweiligen Fachgebieten Herausragendes geleistet haben. Die Preise sind nicht nur wichtig, um das Werk verdienter Personen in Westfalen zu verdeutlichen. Sie sind auch unerlässlich, um weit über die rein regionalen Grenzen Westfalens zu zeigen, welche Kapazitäten wir haben.

Deshalb sehen wir unseren Auftrag nicht nur in der Bewahrung unserer Kultur, sondern auch in ihrem Ausbau. Mit dem Konjunkturpaket II konnten wichtige Projekte angestoßen werden. So erhielten sowohl die geplante Kulturfabrik Herding als auch das LWL-Museum für Naturkunde finanzielle Unterstützung. Der weitere Fortgang dieser Projekte wird vom LWL-Kulturausschuss intensiv und zeitnah begleitet. Die daraus entstehenden neuen Ideen, Vorhaben und Perspektiven werden für und in die Region wichtige Impulse geben. Die Kulturfabrik Herding im grenznahen Gebiet zu den Niederlanden wird zu unseren Nachbarn ausstrahlen und positive Wirkungen zeigen.

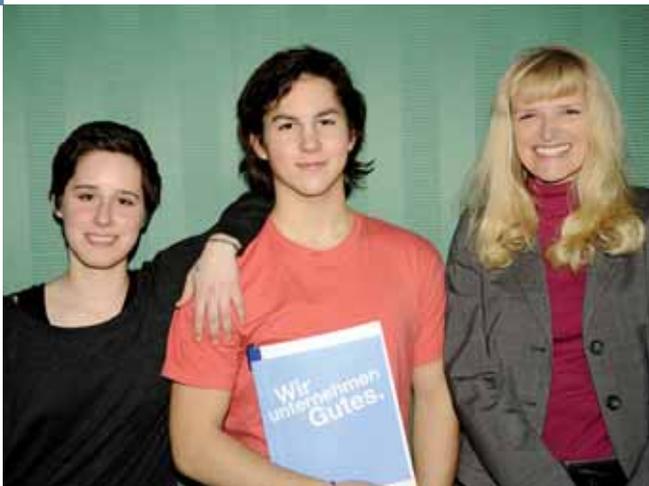
Gerade der Austausch auf internationaler Ebene vermittelt wichtige Impulse und ist für die Arbeit der Museen und der Wissenschaftler unerlässlich. Die Ausleihe von Exponaten oder der fachliche Austausch gelingen nur über persönliche Kontakte. Die sich nun bereits im fünfzigsten Jahr befindliche Partnerschaft mit Westflandern ist eines der besten Beispiele für eine lang andauernde und funktionierende Beziehungen zwischen Kultureinrichtungen. Dieser Kulturaustausch zeichnet sich durch eine fruchtbare Beziehung zwischen Politikern und Kulturverantwortlichen der Provinz Westflandern und des LWL aus. Nur wenn Kultur lebendig gehalten wird und stets neue Impulse erhält, kann sie sich entwickeln. Dies zu unterstützen ist unser gemeinsames Anliegen.

Die Kulturabteilung des LWL arbeitet eng mit den parlamentarischen Gremien zusammen. Dazu gehört auch der Kulturausschuss, ein Fachausschuss, der von der Landschaftsversammlung gebildet wird. Der Kulturausschuss hat beschließende und beratende Befugnisse und begleitet die kulturfachlichen und kulturpolitischen Aktivitäten der Verwaltung.

Der Kulturausschuss hat in der aktuellen 12. Wahlperiode (2004 bis 2009) 21 Mitglieder. 2009 waren dies:

- Karl Dittmar, CDU, Kreis Lippe
(Angelika Dümenil, Stadt Bochum)
- Ulrich Hins, CDU, Märkischer Kreis
(Udo Reppin, Stadt Dortmund, seit 01.02.2007)
- Leo Klempert, CDU, Kreis Unna
(Wilhelm Strüwer, Stadt Hagen)
- Kirstin Korte, CDU, Kreis Minden-Lübbecke
(Ulrich Monegel, Stadt Dortmund)
- Michael Pavlicic, CDU, Kreis Paderborn
(Dieter Nolte, Kreis Soest)
- Hartwig Schultheiß, CDU, Stadt Münster
(Heinz-Dieter Sellenriek, Stadt Münster)
- Roland Trottenburg, stellv. Vorsitzender, CDU, Stadt Bottrop
(Monika Schnieders-Pförtzsch, Stadt Hamm)
- Gerhard Ucka, CDU, Stadt Herne
(Uwe Scholz, Märkischer Kreis)
- Gerd Wiesmann, CDU, Kreis Borken
(Dr. Heinz Börger, Kreis Warendorf)
- Werner Wolff, CDU, Hochsauerlandkreis
(Hubertus Backhaus, Kreis Höxter)
- Mechthild Cramme, SPD, Kreis Höxter
(Marlene Lubek, Kreis Paderborn)
- Dieter Gebhard, Vorsitzender, SPD, Stadt Gelsenkirchen
(Udo Vorländer, Märkischer Kreis)
- Anneli Hegerfeld-Reckert, SPD, Kreis Steinfurt
(Petra Weskamp, Kreis Siegen-Wittgenstein)
- Dietrich Kessel, SPD, Ennepe-Ruhr-Kreis
(Hans-Joachim Kayser, Kreis Soest)
- Bärbel Korun, SPD, Kreis Recklinghausen
(Ulrich Duffe, Märkischer Kreis)
- Brigitte Kramps, SPD, Stadt Hagen
(Anne Rottmann, Kreis Steinfurt)
- Dr. Axel Lehmann, SPD, Kreis Lippe
(Eberhard Bigalke, Kreis Minden-Lübbecke)
- Heinz Steffen, SPD, Kreis Unna
(Prof. Dr. Rüdiger Robert, Kreis Warendorf)
- Silke Rommel, Bündnis 90 / Die Grünen, sachkundige Bürgerin
(Manuela Grochowiak-Schmieding, sachkundige Bürgerin)
- Siegfried Schönfeld, Bündnis 90 / Die Grünen, sachkundiger Bürger
(Anneliese Pieper, Kreis Coesfeld)
- Markus Schiek, FDP, sachkundiger Bürger
(Karl-Heinz Dingerdissen, Stadt Dortmund)

() = Stellvertreterinnen und Stellvertreter



Dr. Barbara Rüschoff-Thale mit Schauspielern der „SchulKinoWochen“ des LWL-Medienzentrums für Westfalen.

Im Interview: Dr. Barbara Rüschoff-Thale

LWL-Kulturdezernentin

Wie hat sich nach den Ergebnissen der Expertenkommission „KunstNRW“ die Kultur in Westfalen-Lippe verändert?

Es wäre unrealistisch zu glauben, dass man die Kultur in einer Region in so kurzer Zeit verändern oder auch nur beeinflussen könnte. Dies ist auch nicht die Aufgabe oder das Ziel des LWL. Wir konnten aber feststellen, dass eine Diskussion in Gang gesetzt wurde, die zu begrüßen ist. Die Beschäftigung mit der Frage nach den Stärken der Kultur in Westfalen-Lippe hat unter anderem dazu geführt, dass mit Unterstützung der Landesregierung, der Stiftung Westfalen-Initiative und der LWL-Kulturstiftung das auf drei Jahre ausgelegte Projekt „Kultur in Westfalen“ auf die Beine gestellt wurde. Eine erste Broschüre mit dem Titel „Was dem Westfalen seine Kultur ...“ konnte bereits veröffentlicht werden. Geplant ist ferner im März 2011 eine Kulturkonferenz mit dem Schwerpunkt „Literatur“. Wenn es uns gelingt, die Akteure in einem lebendigen Netzwerk zusammenzubringen, ist bereits viel erreicht. Kultur darf nicht an wenigen Orten konzentriert werden. Vielmehr ist es wünschenswert, dass den Menschen auch in der Fläche hochwertige kulturelle Angebote zur Verfügung stehen. Der LWL leistet mit seinen 17 Museen einen wichtigen Beitrag dazu, durch attraktive Dauerausstellungen und faszinierende Sonderausstellungen Kultur in unserer Region greifbar und erreichbar zu machen.

LWL-Kulturabteilung

Die LWL-Kulturabteilung übernimmt als Teil der Hauptabteilung des LWL beratende, koordinierende und vernetzende Aufgaben für die LWL-Kultur. Sie unterstützt die Dienststellen u. a. bei Bauvorhaben und bei Ausstellungsprojekten, bei den jährlichen Haushalts- und Stellenplangesprächen sowie bei der Planung der zahlreichen TUIV-, Internet- und Organisationsvorhaben. Die LWL-Kulturabteilung entwickelt verbindliche Leitlinien für die über 30 Dienststellen und stellt die Schnittstelle zu den politischen Gremien und Entscheidungsträgern dar. Außerdem übernimmt die LWL-Kulturabteilung eine wichtige Funktion im Bereich der Kulturförderung und der Kulturpartnerschaften. Die LWL-Kulturabteilung versteht sich selbst als Sprecherin für die Kultur in Westfalen-Lippe und vertritt diese Rolle in den unterschiedlichsten Gremien.

Kann Westfalen-Lippe im nationalen und internationalen Vergleich bestehen?

Man sollte sich nicht in Vergleiche begeben, die dazu führen, dass letztendlich die falschen Ebenen in Konkurrenz zueinander gestellt werden. Das hieße Birnen mit Äpfeln zu vergleichen. Westfalen-Lippe hat sowohl landschaftlich als Flächenland mit urbanen Zentren als auch in seiner Bevölkerungsstruktur unverkennbare Besonderheiten. Auf diese Besonderheiten und die damit in unmittelbarer Verbindung stehenden Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger heißt es vordringlich einzugehen. Dabei gibt es kulturelle Höhepunkte, die sich mit internationalen Veranstaltungen ohne Weiteres messen können. Gleichzeitig können wir stolz sein auf eine Vielzahl kleinerer kultureller Angebote, die gar nicht den Anspruch haben, in den Bestenlisten zu erscheinen, sondern ausgewählte Kultur auch in die Regionen zu bringen, die weiter von den Zentren entfernt liegen. Die Stärke Westfalen-Lippes liegt in dem vielfältigen Angebot und der lebendigen Szene, die viele bekannte Künstler hervorgebracht hat. Nena, Hape Kerkeling, Franka Potente oder Alpha-ville sind nur einige Beispiele für Stars, die in Westfalen geboren wurden und eine internationale Karriere gemacht haben. Ähnliche Beispiele ließen sich für andere Bereiche, wie die Malerei, die Bildhauerei, das Theater oder den Tanz finden. Unsere Region ist einzigartig und das gilt es zu stärken in allen Besonderheiten und Facetten. Wenn es gelingt, die vorhandenen Stärken auszubauen, brauchen wir keine Vergleiche zu scheuen.

„Kultur in der Krise“ – ist das ein Thema beim LWL?

Ich beobachte mit Sorge, dass sich unter dem Druck der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung immer mehr Städte und Gemeinden gezwungen sehen, bei hochkarätigen Kultureinrichtungen drastisch zu sparen. Dies ist umso bedauerlicher, als es gerade in Krisenzeiten eines Ausgleichs bedarf. Sich an einer faszinierenden Ausstellung zu erfreuen, kann helfen, für eine Weile den Blickwinkel zu ändern.

Und wir sollten nicht vergessen, dass die Museen einen Bildungsauftrag haben, den es zu erfüllen gilt. Wo sonst könnten Kinder anschaulicher mit unserer Geschichte in Berührung kommen, wo können sie etwas über alte Handwerkstechniken lernen oder live in einem unserer Industriemuseen mit der industriellen Vergangenheit der Region in Berührung kommen? In einem Zeitalter der Elektronik und der audiovisuellen Medien, in der eine Vielzahl von Alltagsverrichtungen nicht mehr im persönlichen Kontakt, sondern über den „Bildschirm“ abgewickelt werden, bedarf es zum Ausgleich der Möglichkeit des direkten Sehens, Fühlens, Anfassens, Riechens – eben des Einsatzes unserer Sinne. Dies können Sie nur an Orten wie unseren Museen erleben. Wer einmal gesehen hat, wie sich Kinder in einem unserer Museen in den museumspädagogischen Programmen in verschiedene Tätigkeiten vertiefen, weiß, wovon ich spreche. Um dies zu erhalten und es den Menschen zu ermöglichen, Kunst zu erleben, in einem Freilichtmuseum auf unsere Vergangenheit zu treffen oder sich von den Industriemuseen und ihren monumentalen Konstruktionen beeindruckt zu lassen, setzt sich der LWL vehement für den Erhalt der gewohnten Qualität unserer Häuser ein.

Welche großen Projekte stehen in der nächsten Zeit an?

Kultur in Westfalen-Lippe kann nicht auf der Stelle treten. Wir haben attraktive Museen, die zum Erhalt genau dieser Attraktivität baulich an die Besuchererfordernisse angepasst werden müssen, damit wir nicht Besucherinnen und Besucher an andere Kultureinrichtungen verlieren. Deshalb arbeiten wir am zweiten Bauabschnitt der Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur. Wir optimieren unsere LWL-Industriemuseen. So erweitern wir beispielsweise den Standort Textilmuseum in Bocholt um die LWL-Kulturfabrik.

Unser größtes Projekt ist nach wie vor der komplette Neubau des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte. Seiner Wiedereröffnung sehen wir alle mit großer Erwartung entgegen.

Ein besonders aufregendes Unterfangen könnte die von uns auf längere Sicht geplante Römerbaustelle beim LWL-Römermuseum Haltern werden. In einem für Deutschland einzigartigen Projekt wollen wir versuchen, potentielle Besucherinnen und Besucher für die Baustelle zu interessieren. Sie sollen in die Rekonstruktion eines authentischen Römerlagers aktiv einbezogen werden und können selbst „Hand anlegen“. Auch wenn der erste Spatenstich für die Umsetzung dieser Idee noch nicht erfolgt ist, zeigt dieser neue Ansatz, dass wir es wagen, neue Wege zu beschreiten. Kunst und Kultur sind nicht statisch, sie brauchen Raum, um sich zu entwickeln. Wir möchten diesen Raum schaffen und neue Maßstäbe setzen. Wenn das Experiment gelingt, werden alle Beteiligten profitieren und Westfalen-Lippe wird einen neuen Anziehungspunkt haben.

Wo sehen Sie die Kultur in Westfalen-Lippe in 10 Jahren?

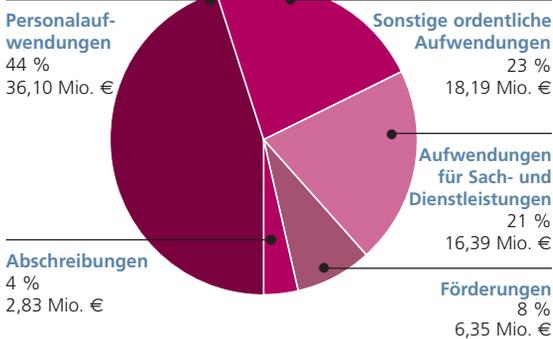
Meine Vision für die Kultur in Westfalen-Lippe ist, dass es uns gelingt, die Stärken im kulturellen Bereich zu stärken. Hochkarätige Kulturprojekte sollen sichtbar sein und stärker auch außerhalb Westfalens wahrgenommen werden. Kultur muss sich an den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher orientieren und dabei innovativ und kreativ ausgeprägt sein. Besonders müssen wir zukünftig Kinder und Jugendliche noch stärker im Blick haben und neue Kommunikationsformen in die Kulturarbeit aufnehmen. Auch wünsche ich mir, dass wir unsere Netzwerke weiter ausbauen und verbessern. Aber wir werden weder die demographischen Entwicklungen ändern, noch permanent versuchen, jedem neuen Trend zu folgen, nur um immer höhere Besucherzahlen vorweisen zu können. Ich würde mich freuen, in zehn Jahren auf Ausstellungen und Veranstaltungen zurückblicken zu können, die die Besucherinnen und Besucher begeistert haben und in Erinnerung bleiben.

Ein anderes Ziel wäre es, die Arbeit unserer Ämter und der wissenschaftlichen Kommissionen auf dem gleichen hohen Niveau zu halten, wie wir es jetzt anbieten können. Die Bürgerinnen und Bürger sind es gewohnt, im LWL einen leistungsstarken Serviceanbieter zu finden. Gerade im Kulturbereich erbringen wir eine Vielzahl von Beratungen, beantworten Fragen zum Denkmalschutz oder helfen Museen bei der Planung ihrer Ausstellungen. Datenbanken für spezielle Recherchen und Fachliteratur gehören ebenso zum weitgefächerten Angebot wie Fachtagungen und Kongresse.

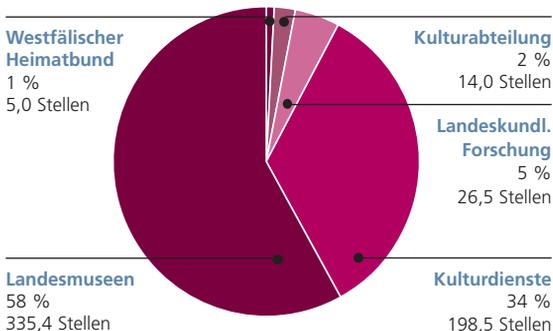
Dabei möchten wir die Dachmarke LWL weiter nach vorne bringen und den Menschen zeigen, dass wir ein starker Partner für sie und die Region sind.

Kultur Leben

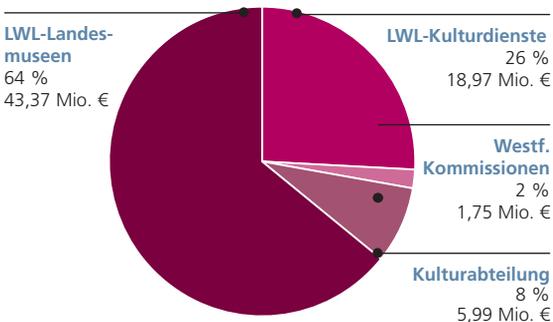
Ausgabenblöcke Kulturdezernat (Teilergebnisplan)



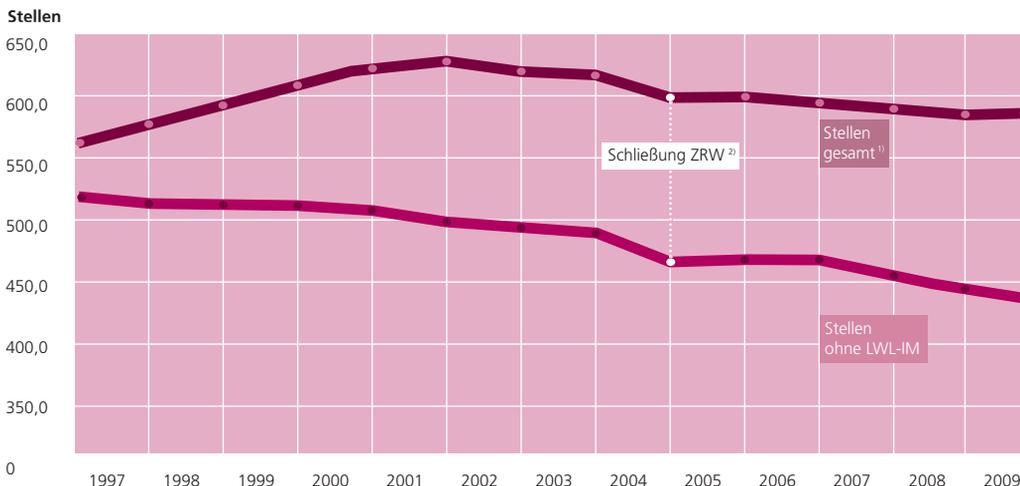
Stellenverteilung im Kulturdezernat



Ergebnis der LWL-Kultur 2009



Stellenentwicklung 1997 bis 2009



1) Der Anstieg ist überwiegend im personellen Mehrbedarf für den Aufbau des LWL-Industriemuseums begründet.
 2) Streichung von 11 Stellen durch die Schließung der zentralen Restaurierungswerkstatt (ZRW) in Gelsenkirchen zum 01.01.2004.



Dr. Barbara Rüschoff-Thale

LWL-Kulturdezernentin
Tel.: 0251 591-233

LWL-Kulturabteilung

Fürstenbergstraße 15
48147 Münster
Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
kultur@lwl.org
www.lwl-kultur.de

Leitung:

Dr. Barbara Rüschoff-Thale
Stellen: 14



Wolf-Daniel Gröne-Holmer

Interner Vertreter der
LWL-Kulturdezernentin | Referatsleiter
Tel.: 0251 591-4541

Aufgabenbereiche:

- LWL-Archäologie für Westfalen
- LWL-Museum für Archäologie
- LWL-Industriemuseum
- LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen

Verantwortlicher für die Wahrnehmung der Querschnittsaufgaben „Personal“ und „Finanzen“



Reinhard Klotz

Referatsleiter
Tel.: 0251 591-3858

Aufgabenbereiche:

- LWL-Freilichtmuseum Detmold
- LWL-Museum für Naturkunde
- LWL-Archivamt für Westfalen
- LWL-Museumsamt für Westfalen
- LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen
- LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
- Westfälische Kommissionen für Landeskunde

Verantwortlicher für die Wahrnehmung der Querschnittsaufgabe „Organisation“



Guido Kohlenbach

Referatsleiter
Tel.: 0251 591-5985

Aufgabenbereiche:

- LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
- Schloss Cappenberg
- Stiftung Kloster Dalheim / LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- LWL-Freilichtmuseum Hagen
- LWL-Medienzentrum für Westfalen

Verantwortlicher für Rechts- und Vertragsangelegenheiten



Dr. Kathrin Höltge

Referatsleiterin
Tel.: 0251 591-3856

Aufgabenbereiche:

- Förderung der Bildenden Kunst, der Wissenschaft, Forschung und Landeskunde, von Musik, Theater und Literatur
- Westfälische Kulturpreise
- Vertretung des LWL in kulturfachlichen Gremien
- Heimatpflege
- Kulturpatenschaften
- internationaler Kulturaustausch

Geschäftsführerin der Kulturstiftung Westfalen-Lippe



Dr. Regine Prunzel

Referatsleiterin
Tel.: 0251 591-4122

Aufgabenbereiche:

- Koordinierung abteilungsinterner Veranstaltungen
- Veröffentlichungen und Veranstaltungen der LWL-Kulturabteilung
- Öffentlichkeitsarbeit / Marketing / Sponsoring
- Kulturtourismus
- Anlaufstelle für EU-Projekte
- Internet / Intranet

Verantwortliche für die Wahrnehmung der Querschnittsaufgabe „TUIV“



links: Daniel Buren
„Le vent souffle où il
veut“, Teilnehmer
betrachten die
Installation am
Strand von de Haan.

rechts: Ausstellung im
LWL-Landesmuseum
Münster: Rune Miels,
Die Mathematikerbe-
schimpfung, 1999.



Preisverleihungen: Auszeichnungen für die Kunst und Kultur aus Westfalen

Konrad-von-Soest-Preis 2009

Der Konrad-von-Soest-Preis des LWL wurde 2009 an die in Münster geborene Rune Miels verliehen. Dieser mit 12.800 Euro dotierte Westfälische Kunstpreis wird vom LWL im Wechsel mit dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis und dem Hans-Werner-Henze-Preis vergeben.

Eine elfköpfige Jury würdigte das Werk von Rune Miels: „Sie ist eine Konzeptkünstlerin der ersten Stunde, die einen weiten kulturhistorischen Horizont in ihr Werk integriert und nicht zuletzt dadurch einen nachhaltigen Einfluss auf die jüngere Künstlergeneration ausübt“. Rune Miels wurde 1935 in Münster geboren, arbeitet und lebt heute in Köln. Früh etablierte sie sich als konzeptuelle Malerin. Ihre Bildserien zu mathematischen Regelsätzen und zum Verhältnis von Zeichen und Sprache verfolgen Themenfelder wie Mathematik, Musik, Logik sowie Mythen früherer Hochkulturen. Nach der Preisverleihung im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster wurde dort eine Studioausstellung mit Werken von Rune Miels eröffnet.

Zwei weitere Preisträger gab es 2009 im Bereich der Landesforschung: Hans Ludwig Knau wurde mit dem Förderpreis für westfälische Landeskunde geehrt. Für sein vorbildliches Engagement in der Heimatpflege und -forschung im sauerländischen Kreis Kierspe erhielt er den mit 3.100 Euro dotierten Preis.

Die in Lippstadt geborene Dr. Rita Gudermann erhielt den Karl-Zuhorn-Preis für westfälische Landesforschung, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Die Nachwuchswissenschaftlerin wurde im Erbdrostenhof zu Münster mit der alle drei Jahre verliehenen Auszeichnung für ihre Arbeiten über die westfälische Agrargeschichte geehrt.

Internationaler Kulturaustausch: Museumsdepots und Kunst an der Küste

Der langjährige Kulturaustausch des LWL mit der Provinz Westflandern führt über konkrete kulturelle Projekte und Veranstaltungen Experten zusammen. So werden ein grenzübergreifender Dialog und zukünftige Kooperationen zu wechselnden Fragestellungen ermöglicht.

Das Thema Museumsdepots brachte im Juni 2009 16 flämische Archivare, Konservatoren und Museumsmitarbeiter aus Westflandern nach Westfalen-Lippe. Sie bekamen Einblicke in die verschiedenen Depotlösungen, die in westfälischen Museen eingesetzt werden. Besonders in den LWL-Freilichtmuseen Detmold und Hagen sowie in der LWL-Archäologie in Münster, die über hochmoderne Anlagen verfügen, holten sich die Gäste in vielen Expertengesprächen Know-How für ihre zukünftigen Aufgaben und Projekte.

Zum Themenkomplex „Kunst im öffentlichen Raum“ hatten schon 2007 Experten aus Westflandern die skulpturprojekte 07 in Münster besucht. Im September 2009 ließen sich westfälische Kuratoren, Professoren und Journalisten aus dem Bereich Gegenwartskunst von der Triennale für zeitgenössische Kunst „Beaufort03“ inspirieren. Über 30 aktuelle und ältere Werke wurden auf einer Route entlang der belgischen Küste besichtigt. Ein Besuch des Kunstmuseums „Mu.ZEE“ in Ostende und des „Artist in Residence“-Projektes BE-PART in Waregem rundeten das Programm ab.

Auftrag und Ziele

Das Referat „Kulturförderung und Kulturpartnerschaften“ in der LWL-Kulturabteilung unterstützt die Kultur in Westfalen-Lippe mit einem breit gefächerten Spektrum an Förderungen in den Bereichen Wissenschaft, Theater, Musik, Bildende Kunst, Literatur und Heimatpflege. Das Gesamtbudget im Jahr 2009 betrug 4.025.100 Euro. Die Förderungen sind sowohl institutionell (circa 86 % der Gesamtmittel) als auch projektbezogen (circa 14 % der Mittel). Druckkostenzuschüsse werden für wissenschaftliche Veröffentlichungen zur westfälischen Landesforschung und für Publikationen von westfälischer Relevanz vergeben. Das Referat organisiert die Verleihung der Auszeichnungenpreise für westfälische Literatur, Bildende Kunst, Musik und Landesforschung und ist zuständig für die Kulturpartnerschaften des LWL, etwa den internationalen Kulturaustausch mit Westflandern und Gotland oder westfalenweite Kulturprojekte.

Theater

Der größte Teil der Gelder, die für Kulturförderungen zur Verfügung stehen, fließt in institutionelle Förderungen. Im Segment Theater trifft dies auf 89 % der zur Verfügung stehenden Mittel zu. Institutionell unterstützt werden die beiden Landestheater in Castrop-Rauxel und in Detmold, weil sie durch ihre Ausrichtung als Reisetheater auch kleinere Städte und Gemeinden bespielen und so ihren Beitrag zu einer westfalenweiten Theaterversorgung leisten. Dieselbe Fördervoraussetzung erfüllen das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst in Bochum und die Westfälischen Kammerspiele in Paderborn. Die 16 westfälischen Freilichtbühnen mit Amateur-Theaterbetrieb erhalten Projektkostenzuschüsse.

Musik

Etwa 93 % der Musikfördermittel fließen jährlich in die Unterstützung der drei westfälischen Landesorchester: der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford, der Neuen Philharmonie Westfalen in Recklinghausen und der Philharmonie Südwestfalen in Hilchenbach. Daneben standen im Jahr 2009 74.811 Euro für die sonstige Förderung der Musikpflege zur Verfügung, die u.a. die Projekte Münsterlandfestival pART 5, Westfalen Classics, Wege durch das Land, die Wittener Tage für neue Kammermusik oder die Haller Bachtage unterstützten.

Wissenschaft

Das größte Stück der „LWL-Kulturfördertorte“ ist unter dem Sammelbegriff Wissenschaft zusammengefasst. Dafür stehen vor allem die institutionellen Förderungen der Lippischen Landesbibliothek, des Lippischen Landesmuseums Detmold für die Förderung der Arbeit auf dem Gebiet der Volkskunde und die Förderung des Institutes für Lippische Landeskunde mit insgesamt 902.800 Euro.

Das Institut für Vergleichende Städtegeschichte (IStG) in Münster erhält eine jährliche institutionelle Förderung. Auch der gemeinsam von der Historischen Kommission für Westfalen und dem IStG herausgegebene Westfälische Städteatlas wird vom LWL mit 49.100 Euro jährlich finanziell unterstützt. Zudem wurde auch im Jahr 2009 wieder das Projekt „Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ gefördert. Institutionelle Förderung und Druckkostenzuschüsse für die Schriftenreihen „Westfälische Zeitschrift“ und „Zeitschrift Westfalen“ erhält der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Aus dem Topf „Wissenschaft“ werden wissenschaftlich tätige Vereine und Druckkostenzuschüsse, insbesondere für landeskundliche Dissertationen, finanziert.

Eine jährliche Fördersumme von 204.500 Euro fließt dem Zweckverband Weserrenaissance-Museum Schloss Brake zu, in dem der LWL Mitglied ist.

Heimatpflege

Aus dem Fördertopf „Heimatpflege“ wurden Mittel für die Unterstützung des Westpreussen-Museums in Münster-Wolbeck in Höhe von rund 79.340 Euro gezahlt. Mit insgesamt 67.600 Euro wurden der Westfälische Heimatbund, Münster, und der Lippische Heimatbund, Detmold, institutionell gefördert. Das Institut für niederdeutsche Sprache sowie die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung erhalten ebenfalls jährliche Zuschüsse. Auch für Druckkostenzuschüsse, sonstige heimatpflegerische Zwecke sowie die Förderung des plattdeutschen Schrifttums und der Sprachpflege standen 2009 Mittel zur Verfügung.

Bildende Kunst

Für die Bildende Kunst waren 2009 insgesamt 140.118 Euro verfügbar. Davon erhielten der Westfälische Kunstverein mit 66.500 Euro und die Gesellschaft zur Förderung westfälischer Kulturarbeit (GWK) mit 30.600 Euro die größten Anteile. Eine jährliche Unterstützung erhält die Aldegrevier-Gesellschaft. Ein Betrag geht an die Kunstakademie Münster für eine Ausstellungsreihe, die herausragende Werke von Akademieschülern in Westfalen präsentiert. Zudem werden Druckkostenzuschüsse für Kataloge westfälischer Künstler gezahlt.

Sonstige Kulturpflege

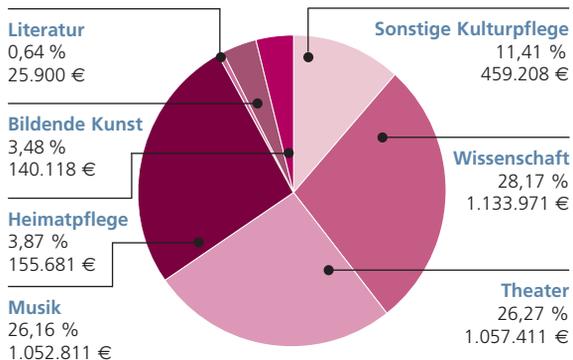
Mit 9.200 Euro beteiligt sich der LWL jährlich an der Mitgliedsumlage für das Kultursekretariat Gütersloh, das Sekretariat für die kulturelle Zusammenarbeit nichttheatertragender Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen.

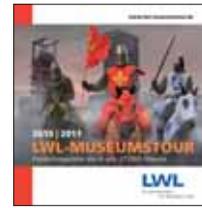
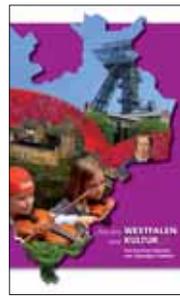
Internationaler Kulturaustausch

Neben dem langjährigen Austausch mit der Provinz Westflandern unterhält der LWL einen seit 1976 existierenden Künstleraustausch mit der schwedischen Insel Gotland. Im September 2009 besuchte die Videokünstlerin Berit Angman-Svedjemo das Künstlerdorf Schöppingen. Neben ihrer künstlerischen Arbeit im Atelier des Künstlerdorfes erkundete sie in Tagesausflügen die Kunstszene in Münster und Köln. Im Gegenzug verbrachte die Malerin Daniela Schmitz aus der Klasse Cornelius Völker der Kunstakademie Münster einen Monat auf Gotland.

Die „LWL-Kulturfördertorte“ – Schwerpunkte und Gewichtungen

Gesamt: 4.025.100 €





Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem LWL-Kulturreport und der LWL-Museumstour gibt die Öffentlichkeitsarbeit der LWL-Kulturabteilung zwei auflagenstarke Veröffentlichungen heraus.

Neben einem aktuellen Überblick zu den 17 LWL-Museen und ihren Ausstellungen enthält die Museumstour Ausflugstipps und eine Vielzahl von Serviceleistungen. Nützliche Informationen für Besucherinnen und Besucher, die mit dem Fahrrad unterwegs sind, Hinweise zur Gastronomie in den Museen und ein Überblick über die vielfältigen Veranstaltungen ergänzen das Angebot. Besonderer Beliebtheit erfreut sich die jedes Jahr wechselnde Beilage. 2009 war es ein Quartett mit einigen der schönsten Exponate unserer Museen. Die rege Nachfrage nach der LWL-Museumstour und die gestiegenen Verkaufszahlen der LWL-MuseumsCards und Gutscheine beweisen, dass die LWL-Museen gerne besucht werden. Mit 1.255.500 Besucherinnen und Besuchern in 2009 in unseren Museen liegen wir im bundesweiten Vergleich auf einem der vordersten Plätze.

Der LWL-Kulturreport soll demgegenüber im Sinne eines Geschäftsberichts Rechenschaft ablegen über die Arbeit aller LWL-Kultureinrichtungen. Neben den LWL-Museen präsentieren die Ämter, die wissenschaftlichen Kommissionen und das Westfälische Institut für Regionalgeschichte ihre vielfältigen Leistungen und ziehen Bilanz. Der Überblick zeigt, dass eine große Anzahl von Veröffentlichungen, Veranstaltungen, Seminaren und Kolloquien sich mit dem Erbe Westfalens und seiner Geschichte auseinandersetzt. Dabei wird aber auch nicht der Blick auf zukünftige Entwicklungen aus den Augen gelassen.

Das Projekt „Kultur in Westfalen“, eine Reaktion auf die Ergebnisse der Expertenkommission „KunstNRW“ des Landes NRW, schreitet voran. Nach zahlreichen Workshops und Expertenrunden sowie einer Konferenz im Landeshaus fand ein erstes Treffen der Lenkungsgruppe auf Burg Altena

statt, an dem neben dem Staatssekretär, Herrn Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, der LWL-Direktor, Herr Dr. Wolfgang Kirsch, sowie Vertreter der LWL-Mitglieds Körperschaften und der Westfalen-Initiative teilnahmen. Ferner konnte eine Broschüre mit dem Titel „Was dem Westfalen seine Kultur...“ veröffentlicht werden, die großen Anklang gefunden hat. Ein neu eingesetztes Projektteam wird „Kultur in Westfalen“ künftig nachhaltig verfolgen und plant bereits eine Kulturkonferenz für März 2011.

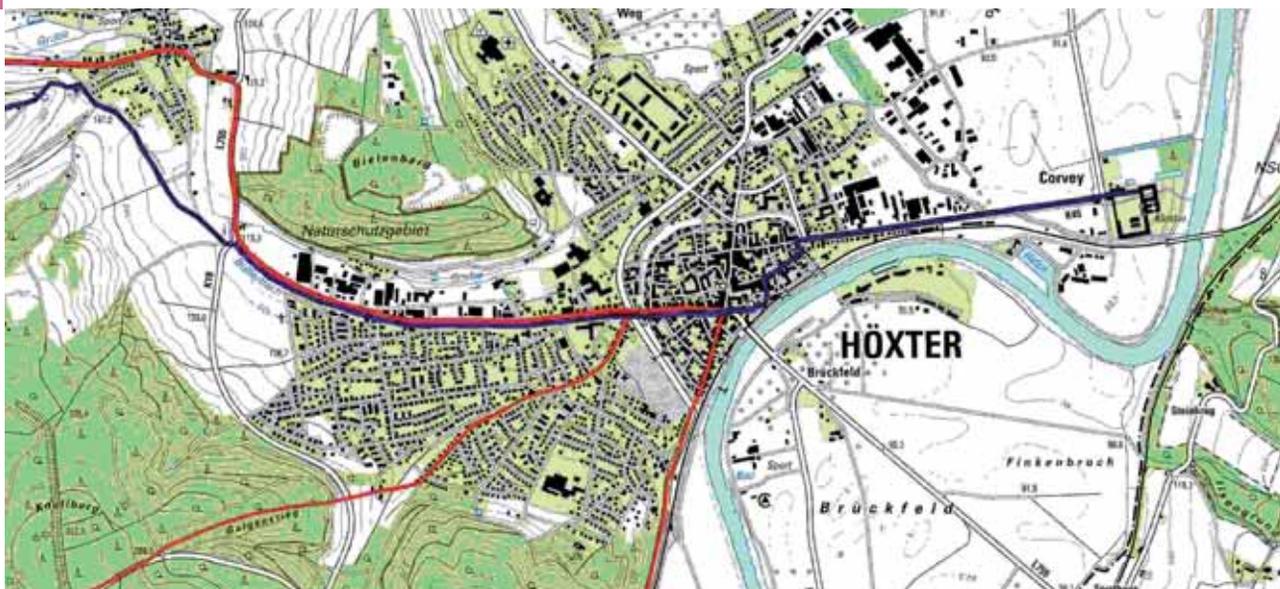
Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Öffentlichkeitsarbeit der LWL-Kulturabteilung ist die Netzwerkbildung, sowohl innerhalb als auch außerhalb des LWL. Mit dem „Kunstnotizbuch“, einer Kooperation zwischen dem LWL-Psychiatrieverbund und der LWL-Kulturabteilung, konnte ein Notizbuch zusammengestellt werden, das beeindruckende Kunstwerke aus der Kunsttherapie und von bedeutenden Künstlerinnen und Künstlern, deren Werke sich im LWL-Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte befinden, vereint.

Anvisiert ist ferner eine verstärkte Mitarbeit im Bereich „Tourismus“. Ein breites Angebot, das nicht nur den Besuch einer einzelnen kulturellen Einrichtung erfasst, sondern es auf der Basis von Modulen erlaubt, sich individuell seine Reisen zusammenzustellen, ist die Zukunft. Dazu bedarf es aber der Kooperation mit dem Tourismusbereich, um attraktive Vorschläge zu erarbeiten. Die LWL-Kulturabteilung arbeitet hier aktiv an der Erstellung von Ideen mit.

Bei allen Aktivitäten steht für den LWL stets im Vordergrund, die ganze Region Westfalen-Lippe zu erreichen. Als Anbieter einer Vielzahl kultureller Serviceleistungen trägt er Sorge für ein westfalen-weit ausgeglichenes Leistungsspektrum, das allen Bürgerinnen und Bürgern zugute kommt.



Ludger Brügg, Registrator in der LWL-Kulturabteilung, bei der Arbeit.



Der Startpunkt des neuen Jakobswegs (blaue Linie) wird das Kloster Corvey in Höxter sein – solange bis der östliche Anschluss von niedersächsischer Seite aus erfolgt.

Landeskundliche Forschung

Sie erforschen die Geschichte der Region Westfalen-Lippe, ihre geografischen Besonderheiten und ihre kulturelle Entwicklung: die sechs wissenschaftlichen Kommissionen für westfälische Landeskunde und das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte.

Die Forschungseinrichtungen dokumentieren wissenschaftliche Ergebnisse und präsentieren diese allgemein verständlich, um die wissenschaftliche Arbeit auch einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Ihre Forschungstätigkeit drückt sich in zahlreichen Einzelveröffentlichungen und Reihen, in Seminaren, Tagungen und Kulturveranstaltungen aus. Darüber hinaus beraten die Kommissionen und das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte Bürgerinnen und Bürger ebenso wie andere wissenschaftliche und kulturelle Institutionen.

Die hauptamtliche Arbeit wird in den vom LWL unterhaltenen Geschäftsstellen geleistet. Diese kooperieren eng mit rund 400 ehrenamtlich für die Kommissionen tätigen Forscher/innen. Auf diese Weise entsteht ein gut funktionierendes Netzwerk mit Universitäten und Initiativen „vor Ort“. Die bislang erschienenen über 1.000 Medien und jährlich circa 70 Tagungen, Ausstellungen und Veranstaltungen sind Beispiele für einen in Europa einzigartigen Kulturtransfer.

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Karlstraße 33
48147 Münster
Tel.: 0251 591-5684
Fax: 0251 591-3282
wir@lwl.org
www.lwl-regionalgeschichte.de

Leitung:

Prof. Dr. Bernd Walter

Geschäftsführung:

Ralf Johanshon, ZVE

Stellen: 9,0

Das Institut ist eine wissenschaftliche Einrichtung des LWL. Es betreibt Forschungen, veröffentlicht deren Ergebnisse und andere wissenschaftliche Arbeiten zur westfälischen Regionalgeschichte. Außerdem arbeitet das Institut mit Hochschulen, außeruniversitären Instituten und landes- bzw. regionalgeschichtlichen Vereinigungen zusammen. Leitmotiv der Forschungsarbeit ist – im Sinne der modernen Regionalgeschichte – die Untersuchung des Besonderen und des Exemplarischen in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Westfalen. Hierzu gehören die komplexen Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik während des 19. und 20. Jahrhunderts.

Altertumskommission für Westfalen

An den Speichern 7
48157 Münster
Tel.: 0251 591-8990
Fax: 0251 591-8998
altertumskommission@lwl.org
www.altertumskommission.lwl.org

Vorsitz:

Prof. Dr. Dr. h. c. Torsten Capelle

Geschäftsführung:

Dr. Vera Brieske

Im Bereich der landeskundlichen Forschung des LWL geht die Altertumskommission archäologischen Fragen zu Westfalen nach und veröffentlicht ihre Forschungsergebnisse in eigenen Publikationen. Derzeitige Schwerpunkte sind die Dokumentation und Datierung von Befestigungsanlagen aus dem Mittelalter, die Frühmittelalterforschung sowie die wissenschaftliche Untersuchung von Altstraßen (z. B. Jakobspilgerwege).

Historische Kommission für Westfalen

Erbdrostenhof · Salzstraße 38
48143 Münster
Tel.: 0251 591-4720
Fax: 0251 591-5871
hiko@lwl.org
www.historische-kommission.lwl.org

Vorsitz:

Prof. Dr. Wilfried Reininghaus

Geschäftsführung:

Dr. Anna-Therese Grabkowsky

Die Kommission erforscht die westfälische Landesgeschichte vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart in all ihren Teilbereichen und verbreitet die neu gewonnenen Kenntnisse. Dazu organisiert sie fachwissenschaftliche und öffentliche Veranstaltungen und veröffentlicht historische Quellen (Urkunden und andere schriftliche Überlieferungen), Darstellungen, Karten und Handbücher.

Volkskundliche Kommission für Westfalen

Scharnhorststraße 100
48151 Münster
Tel.: 0251 83-24404
Fax: 0251 83-28393
voko@lwl.org
www.volkskundliche-kommission.lwl.org

Vorsitz:

Prof. Dr. Ruth-E. Mohrmann

Geschäftsführung:

Christiane Cantauw M. A.

Die Volkskundliche Kommission für Westfalen ist eine regional arbeitende Forschungs- und Dokumentationsstelle. Mit ihren Angeboten ist sie Anlaufstelle für alle, die sich für Volkskunde in Westfalen interessieren. Zurzeit untersucht die Kommission beispielsweise, wie aufgegebene Kirchen neu genutzt werden, wie Schülerinnen und Schüler ihr Abitur feiern oder wie „westfälisch“ die Menschen in Westfalen essen.

Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

Robert-Koch-Straße 29
48149 Münster
Tel.: 0251 83-32880
Fax: 0251 83-32882
mundart-kommission@lwl.org
www.mundart-kommission.lwl.org

Vorsitz:

Prof. Dr. Jürgen Macha

Geschäftsführung:

Dr. Robert Damme (kommissarisch:
01.10.2008 - 31.03.2009)

Dr. Markus Denkler (ab 01.04.2009)

Die Kommission untersucht die niederdeutsche Sprache und Literatur Westfalens und veröffentlicht ihre Ergebnisse in zwei Schriftenreihen, einer wissenschaftlichen Zeitschrift, einem Sprachatlas, einem großlandschaftlichen Wörterbuch und im Internet. Zu ihrer Arbeit gehört es, den Wortschatz der westfälischen Mundarten, Flurnamen und Sprichwörter zu erfassen und die westfälische Familiennamenlandschaft zu erforschen.

Geographische Kommission für Westfalen

Fürstenbergstraße 10
48147 Münster
Tel.: 0251 591-3107
Fax: 0251 591-3119
geko@lwl.org
www.geographische-kommission.lwl.org

Vorsitz:

Prof. Dr. Heinz Heineberg

Geschäftsführung:

Dr. Rudolf Grothues

Im Mittelpunkt der Untersuchungen der Geographischen Kommission stehen die Region Westfalen und ihre Teilregionen mit ihren typischen oder auch individuellen Eigenschaften, mit ihrer natur- und kulturräumlichen Vielfalt. Forschungsbereiche sind die Landesnatur, Ökologie und Umweltschutz, regenerative Energien, Siedlungen, Kultur, Wirtschaft, Verkehr und Tourismus. Ihre Forschungsergebnisse dokumentiert die Kommission in einem Atlaswerk, in Schriftenreihen und Informationsbüchern.

Literaturkommission für Westfalen

Erbdrostenhof, Salzstraße 38
48143 Münster
Tel.: 0251 591-5705
Fax: 0251 591-6713
liko@lwl.org
www.literaturkommission.lwl.org

Vorsitz:

Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Walter Gödden

Die Literaturkommission erforscht die westfälische Literatur von den Anfängen bis heute. Sie bezieht neue Medien, Disziplinen übergreifende Fragestellungen, Gegenwartsliteratur und Gattungen wie Hörspiele und Features in ihre Arbeit mit ein, ohne dabei die Grundlagenforschung zu vernachlässigen. Zudem erarbeitet die Kommission das Programm des Museums für Westfälische Literatur Haus Nottbeck und forscht in einem Sonderbereich zu Annette von Droste-Hülshoff. Im Westfälischen Literaturarchiv werden literarische Nachlässe gesammelt und erschlossen.



Burg Altena ist nur eine von mehreren Anlagen, über die 2009 ein archäologisch-historischer Burgenführer erschienen ist.

Kein Mittelalter ohne Burgen

Das 13. Jahrhundert bildet den zeitlichen Rahmen für die bisher größte Mittelalterausstellung im Ruhrgebiet. Die einst imposanten Burgen jener Zeit stehen schon lange im Fokus der Altertumskommission für Westfalen.

Zu den Burgen in der Reihe „Frühe Burgen in Westfalen“ gesellen sich nun einige hochmittelalterliche Festungen aus der Region. Archäologen konnten die Baugeschichte einiger Anlagen durch neue Untersuchungen weiter präzisieren. Burg Altena sowie die Burgen Isenberg und Blankenstein in Hattingen sind wichtige Schauplätze der Ereignisse um das Jahr 1225. Dem Geschehen in dieser Zeit widmet sich in der Ruhr.2010-Schau „Aufbruch 1225“ das LWL-Museum für Archäologie in Herne zwischen Februar und November 2010.

Im „Varusjahr 2009“ hat die Kommission mit Anreppen einen weiteren westfälischen Fundort in der Reihe „Römerlager in Westfalen“ vorgestellt.

Die Publikation zum Römerlager in Haltern am See ist noch in Vorbereitung, ebenso der Tagungsband „Imperium. Varus und seine Zeit“.

Das Projekt „Wege der Jakobspilger“ spannte im Jahr 2009 weiter sein Netz über ganz Westfalen. Eine Strecke entlang des alten Hellwegs von Höxter über Paderborn und Soest bis Dortmund ist inzwischen mit den bekannten Muschelschildern gekennzeichnet. An den Grenzen Westfalens müssen die Pilger dann natürlich nicht umkehren: Zusammen mit dem Umweltamt des Landschaftsverbandes Rheinland sorgt die Kommission dafür, dass die Schilder durchgehend den Weg bis nach Santiago de Compostela weisen.

Aktuelle Projekte

Neben den redaktionellen Arbeiten an den Publikationen wurden folgende Projekte durchgeführt bzw. gefördert:

Burgenforschung

- Nachvermessung an der Brunsburg (Höxter)
- ¹⁴C-Datierung eines Kalkofens von der Brunsburg (Höxter)
- ¹⁴C-Datierung eines Pollenprofils von der Bumansburg (Bergkamen)
- Forschungsgeschichte „Wallanlagen in Westfalen“

Wegeforschung

- „Wege der Jakobspilger in Westfalen“, Weg 2 (Hellweg von Höxter bis Bochum)

Römerforschung

- „Römische Bleifunde aus Westfalen“ (zusammen mit LWL-Römermuseum Haltern)

Frühmittelalterforschung

- DNA-Analyse Beckum
- 3D-Röntgenaufnahmen von Funden aus frühmittelalterlichen Gräberfeldern

Veranstaltungshöhepunkte

Neben verschiedenen Informationsveranstaltungen zum Thema „Wege der Jakobspilger in Westfalen“ und zu aktuellen Publikationen der Kommission wurden folgende Fachtagungen durchgeführt:

- 12.03.2009: Kolloquium „Kamen-Westick und andere reiche Fundplätze im rechtsrheinischen Germanien“ in Kamen (zusammen mit Stadt Kamen, Ruhr-Universität Bochum und LWL-Archäologie)
- 08.–09.05.2009: Mitgliederversammlung und Jahrestagung in Beckum

Publikationen

- Eismann, Stefan: Die Burg Altena in Altena, Märkischer Kreis. Frühe Burgen in Westfalen 28.
- Koch, Michael / König, Andreas: Die Brunsburg bei Höxter-Godelheim, Kreis Höxter. Frühe Burgen in Westfalen 29.
- Kühlborn, Johann Sebastian: Anreppen, Stadt Delbrück, Kreis Paderborn. Römerlager in Westfalen 4.
- Leenen, Stefan: Die Burg Isenberg in Hattingen, Ennepe-Ruhr-Kreis. Frühe Burgen in Westfalen 25 (2. überarbeitete Auflage).

- Leenen, Stefan / Pätzold, Stefan: Die Burg Blankenstein in Hattingen, Ennepe-Ruhr-Kreis. Frühe Burgen in Westfalen 30.
- Sicherl, Bernhard: Die Bruchhauser Steine bei Olsberg, Hochsauerlandkreis. Frühe Burgen in Westfalen 3 (2. überarbeitete und ergänzte Auflage).

Service und Dienstleistungen

Archiv

Pläne westfälischer Befestigungsanlagen, ständige Erweiterung des Plan-Archivs durch aktuelle Vermessungen

Bibliothek

Eingegliedert in die Bibliothek der LWL-Archäologie für Westfalen, außerdem Präsenzbibliothek mit Spezialliteratur zu Forschungsthemen der Altertumskommission

Sammlungen

15 wissenschaftliche Nachlässe

Internet

- www.altertumskommission.lwl.org mit Informationen über die Geschichte der Kommission, Tätigkeitsfelder, Projekte, Publikationen u.v.m.
- www.jakobspilger.lwl.org informiert über das Projekt „Wege der Jakobspilger in Westfalen“ (Wegbeschreibungen, Tipps und Hinweise, Termine)

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

- LWL-Archäologie für Westfalen
- LWL-Römermuseum Haltern
- Westfälische Wilhelms-Universität, Historisches Seminar, Abt. für ur- und frühgeschichtliche Archäologie
- Ruhr-Universität Bochum, Institut für Ur- und Frühgeschichte
- LVR-Umweltamt
- Deutsche St.-Jakobus-Gesellschaft e.V.
- Sauerländischer Gebirgsverein
- Westfälischer Heimatbund
- LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen
- Verschiedene Heimatvereine, Kircheneinrichtungen und kommunale Einrichtungen
- Projektgruppe Heidenstraße
- Stadtarchäologien Höxter, Paderborn, Soest, Dortmund
- Wiss. Beirat zu verschiedenen Ausstellungen

6. Werkstattgespräch
„Bergbau im Sauerland“ am 3. Oktober 2009
in Winterberg-Silbach.



Streit ums Erbe

Was hat der Tod eines kinderlosen Herzogs vor 400 Jahren mit der heutigen Gestalt Nordrhein-Westfalens zu tun? Eine zweitägige Tagung, organisiert von der Historischen Kommission für Westfalen, machte es deutlich.

Nachdem der Herzog von Jülich-Kleve im Jahr 1609 verstorben war, kam es zu langen und kriegerischen Auseinandersetzungen um dessen großes Erbe. Die Herzogtümer, die heute im Wesentlichen die Landesteile Westfalen und Rheinland umfassen, fielen in der Folge an Preußen. „Ohne diesen Todesfall sähe NRW deshalb sicher anders aus, wenn es denn überhaupt in seiner heutigen Form entstanden wäre“, sagte Kommissionsgeschäftsführerin Dr. Anna-Therese Grabkowsky. Historiker diskutierten während der zweigeteilten Tagung in Düsseldorf und Hamm über den aktuellen Forschungsstand zum Jülich-Klevischen Erbfolgestreit und gaben Impulse für weitere Untersuchungen.

Weitreichende Folgen hatte auch die Entscheidung in den 50er und 60er Jahren, die Wirtschaft in Deutschland durch angeworbene ausländische Arbeiter anzukurbeln. Welche Auswirkungen das hatte, wurde auf einer Podiumsdiskussion im April in Recklinghausen thematisiert.

Beim 6. Bergbauwerkstattgespräch in Winterberg-Silbach im Sauerland stand die Bedeutung Silbachs als einstiges Bergbauzentrum im Mittelpunkt. Im 16. Jahrhundert investierten hier Kaufleute aus Köln, Aachen, Antwerpen und Hamburg in den Bleibergbau. Über die großen Messen in Frankfurt, Leipzig und Naumburg vertrieben sie ihre Bergbauprodukte.

Aktuelle Projekte

Das große Projekt „Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ wurde weitergeführt. Nachdem im Vorjahr der Band „Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Münster“ erschienen ist, werden nun die beiden Teilmände für die Regierungsbezirke Detmold und Arnberg bearbeitet. Ein Grundlagenband wird parallel bearbeitet.

Veranstaltungshöhepunkte

2009 führte die Historische Kommission zum Teil gemeinsam mit Kooperationspartnern sechs Veranstaltungen durch, die von rund 660 Teilnehmern besucht wurden.

- Mehrtägige Fachtagung in Düsseldorf und Hamm: „1609–2009. Der Jülich-Klevische Erbstreit 1609, seine Voraussetzungen und Folgen“. Circa 100 Teilnehmer, Tagungsbericht auf der Homepage der Kommission.
- Podiumsdiskussion: „Migration, Integration, Identität(en). Die Beispiele Recklinghausen und Ruhrgebiet“. Circa 110 Teilnehmer.
- Vortragsveranstaltung in Hardehausen mit Exkursion nach Dalheim: „Die Klöster in Westfalen nach 1815“. Circa 160 Teilnehmer.
- 6. Werkstattgespräch „Bergbau im Sauerland“ zu dem Thema „Silbach – ein Montanzentrum der vorindustriellen Zeit“. Circa 150 Teilnehmer, Tagungsbericht auf der Homepage der Kommission.

Publikationen

- Westfälische Lebensbilder, Bd. 18 mit den Biographien von Liborius Wichard, Johann Heinrich Schmedding, Matthias Aulike, Friedrich v. Köhlwetter, Albert Hoesch, Heinrich und Julius Hart, Georg Schreiber, Lambert Lensing, Heinrich Lübke und Franz-Joseph Schulte, hrsg. v. Friedrich-Gerhard Hohmann.

- Müller, Helmut (Bearb.), Urkunden des Klosters Wormeln. Westfälische Urkunden (Texte und Regesten) 10.
- Reininghaus, Wilfried / Sagebiel, Herta (Bearb.): Die Tagebücher des Ludwig Freiherrn Vincke. Teilband 1 „1789–1792“, Teilband 5 „1804–1810“.
- Westfälischer Städteatlas, Lfg. 10 mit den Stadttagen Ahaus, Borgholz, Gelsenkirchen, Nienborg und Rütten, hrsg. v. Cornelia Knepe und Mechthild Siekmann.

Service und Dienstleistungen

Auf der Homepage www.historische-kommission.lwl.org erscheinen Internetpublikationen, die nicht in Buchform veröffentlicht werden. Auch werden dort die seit 1998 erschienenen Publikationen mit bibliographischen Angaben sowie Informationen über den Inhalt und Rezensionsnachweise aufgeführt (dt. und engl.). Dort werden auch die geplanten Veranstaltungen angekündigt und die bereits durchgeführten angegeben, gegebenenfalls mit Hinweis auf den Druck gehaltener Vorträge oder kurzen Tagungsberichten.

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

Seit Jahren kooperiert die Historische Kommission mit den verschiedensten Einrichtungen, wie z.B. mit Archiven und universitären und außeruniversitären Einrichtungen. 2009 arbeitete sie besonders eng mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde
- Institut für vergleichende Städtegeschichte an der Universität Münster
- Verein für Geschichte und Altertumskunde, Abt. Münster
- Westfälischer Heimatbund
- Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen
- Arbeitskreis niederrheinischer Kommunalarchiv
- Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz



Das Café-Restaurant „Glück und Seligkeit“ in Bielefeld ist nur ein Beispiel für die Umnutzung einer Kirche. Die Folgen von Kirchenschließungen für die Menschen stehen im Mittelpunkt eines vielbeachteten Projektes der Volkskundlichen Kommission für Westfalen.

Wenn der Elektroladen in die Kirche zieht

„Es macht nämlich überhaupt keinen Spaß, Kirchen zu schließen“ – Volkskundler untersuchen, was es für Menschen bedeutet, wenn Kirchen nicht mehr als solche genutzt werden.

Die christlichen Kirchen stehen vor großen Herausforderungen: leere Bänke im Gottesdienst, Mitgliederschwund, sinkende Kirchensteuereinnahmen. Die Gesellschaft entfernt sich zusehends von der Kirche. Zahlreiche Gemeinden werden zusammengelegt, die Gotteshäuser geschlossen, verkauft, verpachtet oder sogar abgerissen. Die Volkskundliche Kommission für Westfalen fragt, wie die Menschen diesen Prozess erleben. „Wir interviewen Gemeindeglieder, Pfarrer, Pastoren, Anwohner, Vertreter der Städte, des Denkmalamtes oder die Nachnutzer, die das Kirchengebäude erworben haben“, sagt Projektleiterin Katrin Bauer.

Aus all den Einzelbeispielen setzt sich ein buntes Mosaik zusammen, das die Folgen für die beteiligten gesellschaftlichen Gruppen aufzeigt. Der neue Elektroladen, eine Druckerei oder das Restaurant: Ein Dokumentarfilm, an dem sich die Westfälische Wilhelms-Universität Münster und das LWL-Medienzentrum beteiligen, soll die vielfältigen Facetten von Umnutzungen veranschaulichen. In einem Gästebuch auf der Internetseite www.volkskunde-westfalen.de sind Menschen dazu eingeladen, ihre Ansichten, Meinungen und Positionen zum Thema mitzuteilen. Neben ihren Eindrücken freuen sich die Volkskundler über Fotos von umgenutzten Kirchen, von Stellungnahmen zu Kirchenschließungen oder Tipps zu bevorstehenden Entweihungen von Gotteshäusern.

Aktuelle Projekte

- Kirchenumnutzungen und ihre Folgen
- Religion in Krisenzeiten
- Versinbildlichung des Ländlichen
- Abi 2009
- Digitalisierung der Archivbestände der Volkskundlichen Kommission für Westfalen (Drittmittelprojekt, gefördert durch die DFG)

Veranstaltungshöhepunkte

- Generationen-Beziehungen. Internationale Fachtagung vom 03. bis zum 04.12.2009 im Lippischen Landesmuseum, Detmold

Publikationen

- Böth, Gitta: Johann Ignaz Franz Maria von Landsberg-Velen (1788–1863). Ein adeliger Unternehmer im bürgerlichen Zeitalter, Münster u. a. 2009 (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, Bd. 112).
- Cantauw, Christiane / Loy, Johannes (Hg.): Mein Weihnachten. 100 erlebte Geschichten, Münster 2009.
- Lerche, Eva-Maria: Alltag und Lebenswelt von heimatlosen Armen. Eine Mikrostudie über die Insassinnen und Insassen des westfälischen Landesarmenhauses Benninghausen (1844–1891), Münster u. a. 2009.
- Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 54 (2009).
- Spies, Britta / Stambolis, Barbara: Schützenfeste in Westfalen. Bekannte Ansichten – ungewöhnliche Einblicke, Münster 2009.

Service und Dienstleistungen

Beratung und Auskunft

- Telefonische und persönliche Beratung und Auskunft zu allen Themen der westfälischen Volkskunde
- Angebot an Online Datenbanken: Bildarchiv, Tonarchiv

Spezieller Service für Menschen mit Behinderung

- Das Online-Angebot ist behindertengerecht gestaltet. Auch bei der telefonischen Auskunft und der persönlichen Beratung wird auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen eingegangen.

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

Gemeinsam mit dem Seminar für Volkskunde / Europäische Ethnologie der WWU ist ein Drittmittelprojekt bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragt worden. Dieses sehr erfolgreiche Projekt, das sich die Digitalisierung der Archivbestände der Volkskundlichen Kommission zum Ziel gesetzt hat, ist bereits einmal verlängert worden (geplante Laufzeit z. Zt. 4 Jahre). Ein erstes Ergebnis ist die Online-Datenbank für das Tonarchiv.



Marie Röder, wissenschaftliche Volontärin in der Redaktion der LWL-Archäologie für Westfalen, und ihr ständiger Begleiter – der Duden.



Kolloquium „Regionalsprachlichkeit und Komik“
am 17.10.2009 in Münster

Das Komische am Dialekt

Wie nennt man ein hilfeschendes schwäbisches Schwein? – Notrufsäule!

Wer komisch sein will, greift häufig zu regionalen Sprachformen. Nicht nur Komiker oder Kabarettisten gebrauchen bewusst Dialekte, auch im Alltag verwenden wir – teils sogar „ortsfremde“ – Mundarten in Witzen oder humoristischen Erzählungen. Diesen Aspekt regionaler Alltagssprache wählte die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens als Thema ihres wissenschaftlichen Kolloquiums am 17. Oktober 2009 in Münster. Etwa 60 Dialektforscherinnen und -forscher aus Deutschland und dem benachbarten Ausland diskutierten über „Regionalsprachlichkeit und Komik“. Zum Anlass nahm die Kommission den 60. Geburtstag ihres Vorsitzenden, Prof. Dr. Jürgen Macha, zu dessen Forschungsschwerpunkten die „komische Dimension“ von Dialekt und regionaler Alltags-

sprache zählt. „Ob eine Sprachform ‚lustig‘ wirkt oder nicht, ist weniger eine Frage ihrer Wesensart, als vielmehr eine Frage ihrer sozialen Bewertung,“ so Macha. Dies machten die Vorträge vielfach deutlich; sie zeigten, dass sowohl in der medialen als auch in der Alltagskommunikation die Spielräume zwischen Dialekt und Standardsprache für verschiedene Zwecke – insbesondere für humoristische – genutzt werden. Themen der Tagung in Münster waren Dialektimitationen von Schweizer Komikern, regionale Sprache in alltäglichen Beschwerdegeschichten, Charakterkomik und Textkomik in Dialektwitzen aus Groningen und die Zusammenhänge von regionaler Färbung und komischer Wirkung in der Sprache von Volkskabarettisten wie Jürgen von Manger oder Gerhard Polt.

Aktuelle Projekte

- Westfälisches Wörterbuch
- Westfälischer Flurnamenatlas
- Lexikon westfälischer Sprichwörter und Redensarten
- Internetportal Familiennamengeografie:
<http://www.familiennamen-in-westfalen.lwl.org>

Veranstaltungshöhepunkte

- Im Jahr 2009 organisierte die Kommission ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema „Regionalsprachlichkeit und Komik“.

Publikationen

- Denkler, Markus / Macha, Jürgen (Hg.): Von vrenden, vrinden und vründen. Festgabe für Hermann Niebaum zum 65. Geburtstag, Münster 2009 (zugleich: Niederdeutsches Wort 49).
- Squires, Catherine: Die Hanse in Novgorod: Sprachkontakte des Mittelniederdeutschen mit dem Russischen. Mit einer Vergleichsstudie über die Hanse in England, Köln u. a. 2009 (Niederdeutsche Studien, Band 53).

Service und Dienstleistungen

Archive

- Westfälisches Wörterbucharchiv (1,6 Mio. Zettel mit mehr als 5 Mio. Belegen)
- Westfälisches Flurnamenarchiv
- Westfälisches Sprichwortarchiv (30.000 Belege)

Bibliothek

Schwerpunkte: Dialektologie, Lexikologie, Onomastik, Phraseologie und westfälische Dialektliteratur

Beratung und Auskunft

Auskunfts- und Beratungstätigkeit in den Bereichen westfälische Mundarten, Namen sowie Sprichwörter und Redensarten. Mit regelmäßigen Anfragen wenden sich Städte und Gemeinden, Heimatvereine, Journalisten, Wissenschaftler und interessierte Laien an die Dienststelle.

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

- Niederdeutsche Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster
- Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn
- Institut für niederdeutsche Sprache, Bremen
- Verein für niederdeutsche Sprachforschung, Hamburg
- Augustin Wibbelt-Gesellschaft, Münster

*Ein Buch über den Kreis Gütersloh (v. l.):
LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch, der Geschäftsführer der
Geographischen Kommission, Dr. Rudolf Grothues,
Redakteurin Dr. Carola Bischoff, Landrat
Sven-Georg Adenauer und Kommissionsvorsitzender
Prof. Dr. Heinz Heineberg stellen es vor.*



Fakten, Fakten, Fakten

Karten, Daten, Grafiken, Luftbilder: Die Geographische Kommission für Westfalen stellte in einer kompakten Zusammenschau Wissenswertes über den Kreis Gütersloh vor, in dem mehr als 350.000 Menschen leben.

Der elfte Band der Reihe „Städte und Gemeinden in Westfalen“ der Kommission präsentiert auf 424 Seiten das Kreisgebiet mit seinen 13 Städten und Gemeinden. Zwölf Autoren haben ehrenamtlich an der Ausgabe mitgewirkt. Ihre Beiträge wenden sich an eine interessierte Öffentlichkeit: „Einheimische finden hier ebenso Überraschendes wie Fremde, Laien können ebenso forschen wie Wissenschaftler, Bürger können sich genauso informieren wie Politiker“, sagte der Vorsitzende der Kommission, Prof. Dr. Heinz Heineberg, bei der Vorstellung des Buches im Gütersloher Kreishaus im Mai 2009.

Mit Fotos, Statistiken und thematischen Karten verdeutlichen die Autoren Entwicklung und aktuelle Situation des Kreises. Sie beschreiben die Wirt-

schafts- und Bevölkerungsstruktur, die naturräumliche Ausstattung, die Verwaltungs-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen sowie die Chancen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der einzelnen Städte und Gemeinden. Zwei einleitende Aufsätze behandeln umfassend die Themen Lage- und Naturraum sowie Wirtschaftsraum und Identität. „Wir freuen uns darüber, dass nun wieder ein Kreis aus Ostwestfalen in der Buchreihe gewürdigt wird“, so Landrat Sven-Georg Adenauer in seinem Grußwort. Bisher erschienen in der Reihe Bände über die Kreise Borken, Coesfeld, Olpe, Paderborn, Höxter, Siegen-Wittgenstein und Steinfurt sowie den Hochsauerland-Kreis, den Märkischen Kreis und die Emscher-Lippe-Region.

Aktuelle Projekte

Die Kommission arbeitet ständig an zwei Internetprojekten:

Westfalen Regional

Die geographisch-landeskundliche Online-Dokumentation „www.westfalen-regional.de“ wurde mit Hilfe einer weiteren Projektförderung seitens der Manfred-Engel-Stiftung durch zahlreiche Fachbeiträge erweitert. Zudem wurden neue Zugangsmöglichkeiten durch die Hinzufügung einer Schlagwortsuche und einer regional orientierten Suche entwickelt. Im Rahmen eines Seminarangebotes am Institut für Geographie der Westfälischen Wilhelms-Universität konnten zahlreiche Fachbeiträge von Studierenden hinzugezogen werden.

Kulturatlas Westfalen

Die umfangreichste Datensammlung zu kulturellen Angeboten und Einrichtungen in Westfalen, „www.kulturatlas-westfalen.de“, wurde weiterhin in ihrem Datenbestand aktualisiert und ergänzt. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Stadtbildpanoramen konnten aufgenommen werden.

Die geplante Neugestaltung der Homepage wurde intensiv vorbereitet, u.a. durch die Entwicklung sogenannter „Entdecke-Themen“, in denen Einträge und Informationen zu einem speziellen Sachverhalt zusammengefasst werden. Die Kooperation mit anderen Dienststellen des LWL wurde weiter ausgebaut.

Veranstaltungshöhepunkte

Die Jahrestagung 2009 fand im August in Blomberg und Lemgo statt. Tagungsschwerpunkt war „Das Lipperland. Natur- und Kulturräum im Wandel“. Referenten waren Dipl.-Geogr. Ludger Siemer, Geschäftsführer des Verkehrsverbund OstWestfalenLippe (VVOWL) zum Thema „Nachhaltige ÖPNV-Projekte in OWL in den letzten 15 Jahren“, Stefan Dörr, Geschäftsführer der Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH zum Thema „Der Bädertourismus in OWL: Struktur und Wandel“ sowie die Museumsdirektorin Dr. Vera Lüpkes, die das „Areal Schloß Brake“ näher erläuterte. Während der Exkursion wurde von Projektleiter Peter Rüter die Waldnutzung und der Naturschutz im Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge thematisiert. Außerdem wurden die Innenstädte von Blomberg und Lemgo besichtigt.

Publikationen

- Grothues, Rudolf / Heineberg, Heinz / Lindemann, Rolf (Hg.): Der Kreis Gütersloh. Münster (Städte und Gemeinden in Westfalen 11 / 2009).
- Grothues, Rudolf / Heineberg, Heinz (Hg.): Das Lipperland in Westfalen. Natur- und Kulturräum im Wandel (Geko Aktuell I / 2009).
- Grothues, Rudolf / Heineberg, Heinz (Hg.): Der Strukturwandel im Beckumer Zementrevier (Geko Aktuell II / 2009).
- Lethmate, Jürgen: Luft – Boden – Wasser – Wald. Geoökologische und ökologiedidaktische Untersuchungen in Westfalen (Westfälische Geographische Studien 57).

Service und Dienstleistungen

Bibliotheken

Die Geographische Kommission unterhält eine umfangreiche, öffentlich zugängliche landeskundliche Bibliothek zu Westfalen-Lippe („Bibliotheca Westfalica“); sie ist in rollstuhlgerechten Räumlichkeiten der Bibliothek der geowissenschaftlichen Institute der WWU untergebracht.

Sammlungen

Kartensammlung zu Westfalen

Beratung / Auskunft

Zahlreiche Beratungen, darunter Anfragen aus den Medien, Kommunalverwaltungen und der Politik.

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

Seit Jahrzehnten erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit den geowissenschaftlichen Instituten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Besondere Kooperationspartner 2009:

- Kulturstiftung der Westfälischen Provinzialversicherungen
- Manfred-Engel-Stiftung
- Landesverband Lippe



Cover des Ausstellungskatalogs „KabarettHeroen aus Westfalen“. Zu sehen sind (v. l. n. r.): Peter Hille, Josef Plaut, Fred Endrikat, Peter Paul Althaus, Jürgen von Manger und Erwin Grosche (gezeichnet von Robert Nippoldt).

Pioniere der guten Unterhaltung

Hape Kerkeling, Jürgen von der Lippe oder Atze Schröder sind nur die jüngsten Vertreter einer langen Riege westfälischer Entertainer. Denn wie die Literaturkommission für Westfalen aufdeckte, ist die Region seit mindestens 100 Jahren Kabarett- und Comedyland.

Mit der Ausstellung „KabarettHeroen aus Westfalen“ und dazugehörigem Katalog betrat die Literaturkommission im Jahr 2009 einmal mehr thematisches Neuland. Der Rückblick auf gut 100 Jahre westfälische Kabarettgeschichte im Haus Nottbeck (Oelde-Stromberg im Kreis Warendorf) ließ die Bühnengötter längst vergangener Tage noch einmal in Wort, Bild und Ton lebendig werden. Und siehe da: „Ihr Humor zündet immer noch, ihre Texte haben nichts an Esprit eingebüßt“, findet Geschäftsführer Prof. Dr. Walter Gödden.

Das Projekt wollte die Trennlinie zwischen etablierter Literatur und dem Genre Kabarett aufbrechen. In der Tat präsentierten sich die Kabaretttheroen hochliterarisch, originell, witzig und fantasievoll. Erinnerung wurde zum Beispiel an Peter Hille, der um

das Jahr 1900 in Berlin zu den Pionieren des deutschen Kabarett zählte. Die Vortragsvirtuosen Joseph Plaut und Fred Endrikat besaßen ein begnadetes Improvisationstalent und traten in den größten deutschen Kabarett auf. Peter Paul Althaus gründete in München-Schwabing mehrere legendäre Kabarett.

Die Literaturkommission legte 2009 zudem fünf weitere Bände ihrer Schriftenreihe auf und baute das Angebot der Online-Medien aus. Das Westfälische Literaturarchiv nahm weitere Nachlässe auf, darunter eine Autographensammlung Annette von Droste-Hülshoff. Es entstanden außerdem 14 Video-Features über westfälische Autoren. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Peter-Hille-Forschung.

Aktuelle Projekte

- Herausgabe einer Schriftenreihe mit jährlich drei bis vier Titeln
- Herausgabe des Periodikum „Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung“
- Herausgabe der Reihen „Tonzeugnisse zur westfälischen Literatur“ und „Live! auf dem Kulturgut“
- Durchführung von Tagungen und Ausstellungen
- Pflege der eigenen Online-Datenbanken und Internet-Seiten: Lexikon westfälischer Autorinnen und Autoren; Literarische Nachlässe in westfälischen Archiven; Bibliothek Westfalica; Annette von Droste-Website; Elektronische Zeitschrift: literatur-archiv-nrw.de; Literaturportal Westfalen; Videoportal Westfälische Literatur
- Sicherung und Archivierung von Schriftstellernachlässen
- Droste-Forschungsstelle
- Konzeption und Betreuung von Literaturveranstaltungen des Museums für Westfälische Literatur Haus Nottbeck (Oelde-Stromberg)
- Erweiterung des Online-Angebots; geplant ist für 2009 ein Video-Portal zur westfälischen Literatur
- Betreuung der Geschäftsstelle der „Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften Westfalens“

Veranstaltungshöhepunkte

- Fortsetzung des Ausstellungsprojekts Stadt.Land.Pop. Popmusik zwischen westfälischer Provinz und Hamburger Schule mit 3 Konzerten.
- 4 Ausstellungen, 4 Autorenlesungen sowie 3 weitere Veranstaltungen (Kabarett, Film) im Museum für Westfälische Literatur.

Publikationen

- Füllner, Bernd (Hg.): Marie Weerth: Georg Weerth 1822–1856. Ein Lebensbild.
- Gödden, Walter (Hg.): Kabaretttheroen aus Westfalen. Hille, Plaut, Endrikat, Althaus, Manger, Grosche.
- Gödden, Walter (Hg.): Martin Becker: Ein langes Leben (Jazz und Lyrik-Hör-CD).
- Gödden, Walter / Grywatsch, Jochen (Hg.): Levin Schücking: Lebenserinnerungen. Reprint.

- Ketelsen, Uwe-K. (Hg.): Arbeiter-Philosophen und -Dichter. Reprint der Originalausgabe, Berlin 1909.
- Müller, Frank (Hg.): Felix Fechenbach (Online-Lesebuch).
- Powell, Hugh: Louise von Gall. Ihre Welt und ihr Werk (dt. Übersetzung der Ausgabe Columbia 1993).
- Stückemann, Frank: Johann Moritz Schwager (1738-1804). Ein westfälischer Landpfarrer und Aufklärer ohne Misere.

Service und Dienstleistungen

Nachlasspflege

- Westfälisches Literaturarchiv

Bibliothek

- Droste-Spezialbibliothek und -Handschriftenarchiv

Beratung und Auskunft

- Beratung und Auskunft, Vortragstätigkeit, Hilfe bei Literaturrecherchen, Jurytätigkeit

Online-Portale

- Bereitstellung neuester biobibliografischer Daten zur westfälischen Literatur

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

Die Literaturkommission steht in fortwährendem Kontakt mit Universitäten, Kulturinstitutionen, Literaturbüros, Museen, Archiven, Stiftungen u. a. Einrichtungen. 2009 kam es zu Kooperationen mit:

- Museum für Westfälische Literatur Haus Nottbeck
- LWL-Archivamt
- LWL-Landesmedienzentrum
- Nyland-Stiftung, Köln
- Annette von Droste-Gesellschaft
- Rheinisches Literaturarchiv
- LiteraturRat NRW
- WWU Münster
- Universität Paderborn
- Westfälisches Literaturbüro Unna
- Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf
- Museum Burg Hülshoff



Anna Gomoluch, wissenschaftliche Volontärin am LWL-Museumsamt, beim Aufbau der Wanderausstellung „Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten. Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden“.



Kinderduschaum des Martinistifts Appelhülsen um das Jahr 1960.

„Wenn du nicht artig bist, kommst du ins Heim“

Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte untersucht die Geschichte der Kinderheime in Westfalen zwischen 1945 und 1980.

Durch das Buch „Schläge im Namen des Herrn“ des Spiegel-Autors Peter Wensierski rückte im Jahr 2006 das Schicksal der Heimkinder in der frühen Bundesrepublik wieder verstärkt ins öffentliche Bewusstsein. Ehemalige Heimkinder der 50er und 60er Jahre berichteten seitdem in den Medien über Lieblosigkeit, nichtige Einweisungsgründe und harte Arbeit, über Missbrauch und Misshandlungen. Die Betroffenen beklagen, dass man sie in der Bildung benachteiligt und sie nicht ausreichend auf das Berufsleben vorbereitet habe. Der Bundestag richtete im Februar 2009 einen Runden Tisch ein, um den Vorwürfen auf den Grund zu gehen. Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte erforscht das brisante Thema in der Region.

Die Vorwürfe betreffen in mehrfacher Hinsicht auch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Der

LWL war damals über das Landesjugendamt für die Fürsorgeerziehung und die Freiwillige Erziehungshilfe zuständig. Weiter unterhielt der Kommunalverband eigene Erziehungsheime und übernahm im Jahr 1963 die Heimaufsicht.

Das LWL-Institut will Quellen sammeln und wissenschaftlich kommentieren, die den ganzen Verantwortungsbereich des LWL in der Heimerziehung erfassen. Die Forscher recherchieren in Archiven und interviewen die Zeitzeugen. Sie fragen nach den gesetzlichen Grundlagen, der pädagogischen Praxis und der Lebenswirklichkeit in westfälischen Heimen. Das Projekt nimmt auch die Erzieherinnen und Erzieher in den Blick. Außerdem hinterfragt es, wie die Heimaufsicht wahrgenommen wurde und welche Versuche stattfanden, um die Erziehung zu modernisieren und zu professionalisieren.

Aktuelle Projekte

- Zivilisatorischer Fortschritt und Massenkultur. Ihre Verbreitung und Rezeption bei Arbeiterschaft und Bürgertum um die Jahrhundertwende. Ein deutsch-englischer Städtevergleich
- Gebietsreform und Bürgerwille. Demokratieentwicklung von Staat und Gesellschaft am Beispiel der kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen (1960–1980)
- Kultur und Kulturpolitik in Westfalen 1945–1980
- Stadt-Land-Beziehungen im 20. Jahrhundert
- Urbanisierung und Moderne aus der Perspektive des ländlichen Raumes
- Herausgabe der Tagebücher von Landeshauptmann Karl Friedrich Kolbow (1899–1945)
- Partizipation von Frauen im 20. Jahrhundert: Bildungserfolge und politisches Engagement von Frauen in Westfalen
- Ausstellungsprojekt „Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten – Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden“ zusammen mit dem LWL-Industriemuseum Zeche Zollern II / IV in Dortmund und dem LWL-Museumsamt für Westfalen, Wanderausstellung 2009–2010
- Erstellung einer Dokumentation über „Heimerziehung und Heimkinder in Westfalen 1945–1980“
- Digitale Westfälische Urkundendatenbank (DWUD)
- Digitale historische Karten von Westfalen
- Psychiatrie in Westfalen. Entstehung, Entwicklung, Zukunft in Kooperation mit dem LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen
- Bildgeschichte der Ersten Landesräte von 1885–2007 im LWL-Landeshaus, Konferenzraum A 1.18

Veranstaltungshöhepunkte

- Fachtagung: Die biografische Methode in der Regionalgeschichte
- Workshop zusammen mit der Universität des Saarlandes (Prof. Dr. Clemens Zimmermann): Stadt-Land-Beziehungen im 20. Jahrhundert
- Tagung der „Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale in Deutschland“ in Dresden
- (Wander-)Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum Zeche Zollern in den Städten Dortmund, Lemgo, Kamen: „Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten. Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden.“
- Forschungskolloquien zusammen mit dem Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster:
 - Forschungskolloquium „Moderne und Modernisierung“ (8 Vorträge im Sommersemester 2009)
 - Forschungskolloquium „West- und Osteuropa: Verbindungen – Trennungen – Integrationen“ (12 Vorträge im Wintersemester 2009/10)

Publikationen**Schriftenreihe „Forschungen zur Regionalgeschichte“:**

- Band 61: Klatt, Marlene: Unbequeme Vergangenheit. Antisemitismus, Judenverfolgung und Wiedergutmachung in Westfalen 1925–1965.
- Band 62: Mecking, Sabine / Oebbecke, Janbernd (Hg.): Zwischen Effizienz und Legitimität. Kommunale Gebiets- und Funktionalreformen in der Bundesrepublik Deutschland in historischer und aktueller Perspektive.
- Band 63: Dröge, Martin (Hg.): Die Tagebücher Karl Friedrich Kolbows (1899–1945). Nationalsozialist der ersten Stunde und Landeshauptmann der Provinz Westfalen.

Schriftenreihe „Forum Regionalgeschichte“:

- Band 14: Krull, Lena: Lutherische Pfarrer in Lemgo. Kirche und Geistliche in einer konfessionalisierten Stadt des 17. Jahrhunderts.

Zeitschrift „Westfälische Forschungen“:

- Band 59: Schwerpunkt: Migration und Gesellschaft seit dem 18. Jahrhundert am Beispiel Westfalens.

Außerhalb der Reihen:

- Meinolf Nitsch / Rita Gudermann (Hg.), Agrarstatistik der Provinz Westfalen Kersting, Franz-Werner / Reulecke, Jürgen / Thamer, Hans-Ulrich (Hg.): Die zweite Gründung der Bundesrepublik. Generationswechsel und intellektuelle Wortergreifungen 1955–1975 (Nassauer Gespräche der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft, Bd. 8).
- Nitsch, Meinolf / Gudermann, Rita (Hg.): Agrarstatistik der Provinz Westfalen 1750–1880.
- Paulus, Julia / Gilhaus, Ulrike / Kugler-Mühlhofer, Anne (Hg.): Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten. Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden.

Service und Dienstleistungen**Bibliothek**

Die Präsenzbibliothek mit circa 50.000 Bänden und circa 250 laufenden Zeitschriften befindet sich im Haus der Technik und Medien.
Auskunft: Klaus Schultze, Tel. 0251 591-5624

Internet-Portal „Westfälische Geschichte“

Das Portal hält vielfältige Service- und Informationsangebote bereit:

- Einführungstexte in Epochen und Themen
- Weiterführende Links, Biografien, Quellen, Ereignisse, Medien und Karten
- „DWUD“ – Digitale Westfälische Urkundendatenbank: übergreifende Recherche nach Quellen zur westfälischen Geschichte
- Digitale historische Karten von Westfalen

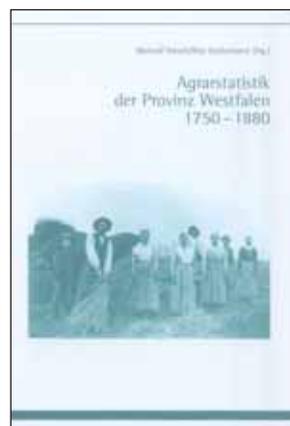
Einzelne Themen und Aspekte werden auch vertiefend in Schwerpunkt- und Projektbereichen dargestellt. Vielfältige Suchmöglichkeiten erschließen die Inhalte des Portals und unterstützen den Nutzer bei der Recherche. Die E-Mailing-Liste „Westfälische Geschichte“ bietet zudem ein Forum für Information und Kommunikation.

Kontakt: Dr. Marcus Weidner, Tel. 0251 591-5691;
<http://www.westfaelische-geschichte.de>

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

Bei der Durchführung von Projekten / Tagungen kooperierte das Institut im Jahr 2009 mit:

- Historische Kommission für Westfalen
- LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern
- LWL-Landesjugendamt Westfalen
- Geschichtsort Villa ten Hompel
- Gelders Archief Arnhem
- LWL-Landesmedienzentrum für Westfalen, Münster
- Landesarchiv NRW, Staatsarchiv Münster
- Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Dortmund
- Stiftung Westfalen-Initiative, Münster
- Westfälische Wilhelms-Universität, Münster
- Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf
- Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft e.V., Münster
- LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen
- Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Münster
- Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
- Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- LWL-Archivamt für Westfalen, Münster
- Bayerische Staatsbibliothek, München
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Landesbibliothek, Dresden
- Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn

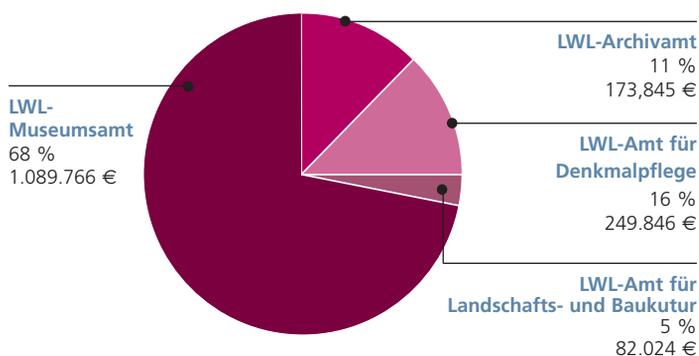




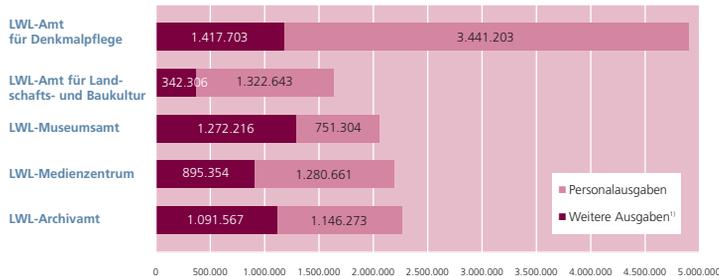
LWL-Kulturdienste

Berater und Förderer in Sachen westfälischer Kultur.

Finanzielle Förderung durch die Kulturdienste (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt)



Ausgaben Kulturdienste (Verwaltungshaushalt)



¹⁾ fachliche Mittel, Betriebsausgaben, Förderungen

Vier LWL-Ämter (LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen, LWL-Archivamt für Westfalen, LWL-Museumsamt für Westfalen, LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen), die LWL-Archäologie für Westfalen und das LWL-Medienzentrum für Westfalen stehen den Kreisen, Städten und Gemeinden sowie den Bürgerinnen und Bürgern als Kulturdienstleister zur Seite. Sie beraten zum Beispiel in Denkmalfragen und bei der Archivierung des historischen Nachlasses. Oder sie helfen dabei, Museen und Archive einzurichten und zu führen. Die Kulturdienstleister des LWL organisieren Veranstaltungen, führen diese durch und geben eigene Publikationen heraus. Außerdem fördern sie finanziell Kultureinrichtungen, einzelne Projekte und wissenschaftliche Veröffentlichungen. Mit ihren zahlreichen Leistungen unterstützen die LWL-Ämter vor allem kleinere Einrichtungen und Projekte, die selbst kein so spezialisiertes Leistungsspektrum unterhalten könnten. Damit tragen die Ämter dazu bei, das kulturelle Erbe Westfalens zu bewahren, zu pflegen, aber auch entsprechend sich verändernder Anforderungen der Gesellschaft fortzuentwickeln.

LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen

Fürstenbergstraße 15
48147 Münster
Tel.: 0251 591-4036
Fax: 0251 591-4025
afdw@lwl.org
www.lwl-denkmalpflege-westfalen.de

Leitung:

Dr. Markus Harzenetter

Stellen:

52,0

Aufgaben:

- Fachliche Beratung und Erstellen von Gutachten in allen Angelegenheiten von Denkmalschutz und -pflege bei Baudenkmalern mit ihren Ausstattungen (einschließlich technischer, Garten- und beweglicher Denkmäler) sowie ihre wissenschaftliche Untersuchung und Veröffentlichung
- Behandlung der Fragen von Methodik und Praxis in der Denkmalpflege
- Erhaltung und Wiederherstellung von Denkmälern samt fachlicher Überwachung solcher Maßnahmen
- Wahrnehmung der Interessen der Denkmalpflege, etwa bei Planungen des Landes, der Kreise oder Gemeinden
- Bewirtschaftung der Denkmalfördermittel des LWL

LWL-Archivamt für Westfalen

Jahnstraße 26
48147 Münster
Tel.: 0251 591-3890
Fax: 0251 591-269
lwl-archivamt@lwl.org
www.lwl-archivamt.de

Leitung:

Dr. Marcus Stumpf

Stellen:

18,5

Aufgaben:

- Beratung und finanzielle Förderung nicht-staatlicher Archive in Westfalen-Lippe, insbesondere der kommunalen Archive
- Archivische Betreuung und Zugänglichmachen historisch bedeutender Privatarchive in Westfalen-Lippe
- Fachliche Betreuung des LWL-Archivs und des Westfälischen Literaturarchivs
- Beratung in Fragen der Erhaltung und Restaurierung von Archivgut
- Beratung in Fragen der analogen und elektronischen Schriftgutverwaltung und der Digitalisierung
- Wiederherstellung von Archivalien in der Restaurierungswerkstatt
- Organisation von Fortbildungen und Tagungen
- Bereitstellung von Archivgut

LWL-Museumsamt für Westfalen

Erbdrostenhof · Salzstraße 38
48143 Münster
Tel.: 0251 591-4692
Fax: 0251 591-3335
museumsamt@lwl.org
www.lwl-museumsamt.de

Leitung:

Dr. Helmut Knirim

Stellen:

11,5

Aufgaben:

- Strukturelle Verbesserung und Entwicklung des Museumswesens in Westfalen
- Finanzielle Förderung von Bau- und Einrichtungsmaßnahmen westfälischer Museen
- Beratung und Unterstützung einzelner Museen in Fragen der Bestandsaufnahme, Dokumentation und Museumspädagogik sowie bei der Konservierung und Restaurierung von Sammlungsobjekten
- Konzeption und Organisation von Wanderausstellungen
- Schulung von Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern
- Aufbau einer zentralen Dokumentation zu den Sammlungen westfälischer Museen

LWL-Medienzentrum für Westfalen

Fürstenbergstraße 14
48147 Münster
Tel.: 0251 591-3902
Fax: 0251 591-3982
Medienzentrum@lwl.org
www.lwl-medienzentrum.de

Leitung:

Dr. Markus Köster

Stellen:

22,5

Aufgaben:

- Förderung des Lernens mit und über Medien (Medienbildung und Medienbereitstellung)
- Sicherung des audiovisuellen Erbes der Region (Bild-, Film- und Tonarchiv)
- Westfalen mit Medien lebendig machen (Medienproduktion)

LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Besuchsadresse: Fürstenbergstraße 15
48133 Münster
Tel.: 0251 591-3572
Fax: 0251 591-4650
info@lwl-landschafts-und-baukultur.de
www.lwl-landschafts-und-baukultur.de

Leitung:

Eberhard Eickhoff

Stellen:

21

Aufgaben:

- Beratung der Kreise und Kommunen bei der Pflege des landschafts- und baukulturellen Erbes der Region sowie bei der nachhaltigen Entwicklung und Gestaltung von charakteristischen Kulturlandschaften
- Pflege des Bündnisses für regionale Baukultur in Westfalen
- Erstellung modellhafter Ortsbildpflegekonzepte und flächendeckender Dokumentationen von historischen Gärten
- Kulturlandschaftliche Fachbeiträge zu kommunalen Entwicklungsplanungen
- Aufbau des internetbasierten Kulturlandschafts-Informationssystems LWL-Geodaten-Kultur für das gesamte Verbandsgebiet

LWL-Archäologie für Westfalen

An den Speichern 7
48157 Münster
Tel.: 0251 591-8801
Fax: 0251 591-8805
lwl-archaeologie@lwl.org
www.lwl-archaeologie.de

Leitung:

Prof. Dr. Michael Rind

Stellen:

69

Aufgaben:

- Erhaltung und Erforschung der archäologischen und paläontologischen Denkmäler (letzte in Amtshilfe vom LWL-Museum für Naturkunde in Münster)
- Erforschung und Dokumentation, Sicherung und Bewahrung der archäologischen Funde aus allen Epochen der Menschheitsgeschichte
- Vermittlung der Arbeitsergebnisse zur Geschichte der Region, unter anderem in den drei Museen in Herne, Haltern am See und Paderborn (siehe S. 48–50)



Münster, Landwirtschaftskammer an der Schorlemerstraße als Beispiel eines jungen Denkmals aus der Zeit des Wiederaufbaus der frühen 1950er Jahre.

Was ist ein Denkmal?

Unter dem Titel „Am Anfang steht das Denkmal“ zeigte das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen zwischen dem 23. April und dem 28. Mai 2009, was ein Gebäude zum Denkmal macht.

Um den Charakter der westfälischen Denkmallandschaft darzustellen, stattete das LWL-Amt die Wanderausstellung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger der Bundesrepublik Deutschland mit zahlreichen Beispielen aus der Region aus. Die Schau in der LWL-Bürgerhalle erklärte, wie Denkmäler definiert, dokumentiert und erforscht werden. Zudem beschrieb sie die unterschiedlichen Denkmalgattungen und Epochen, mit denen sich die Forschenden befassen. „Dabei rückten Bauten in den Mittelpunkt, die viele Menschen auf den ersten Blick nicht gerade als erhaltenswert empfinden“, sagte Amtsleiter Dr. Markus Harzenetter.

Thematisch spannten die westfälischen Beispiele einen Bogen vom Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg über die Vielfalt technischer Kulturdenkmäler bis hin zur Gartendenkmalpflege. Das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen wollte mit der

Ausstellung zugleich auf die Erfolge der vergangenen 30 Jahre hinweisen, die es seit Bestehen des nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetzes erreicht hat.

Schon seit 120 Jahren fragen die westfälischen Denkmalpflegerinnen und -pfleger, wann ein Gebäude ein Denkmal ist. Dabei treten sie als Anwalt des gebauten historischen Erbes und als Partner der Denkmaleigentümer, Städte und Gemeinden auf.

Eingepackt in eine Folie schwitzt das Fachwerkhaus bei 65 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 19 Prozent. Insekten befallen die Balken des Hauses. In der ersten Veranstaltung der neuen Fortbildungsreihe „Denkmalpflege – westfälisch – praktisch – gut“ am 27. Mai 2009 im LWL-Freilichtmuseum Detmold ging es Holzschädlingen an den Kragen. Das Seminar thematisierte ein häufiges Problem beim Erhalt von historischen Holzkonstruktionen.

Fallbeispiele veranschaulichten den Teilnehmenden aus Unteren Denkmalbehörden, der Handwerkschaft, der Architektur oder dem Ingenieurwesen, welche Folgeschäden Holzschädlinge (auch gesundheitlich) anrichten können. Bei einem Rundgang im LWL-Freilichtmuseum wurden an betroffenen Gebäuden Therapiemöglichkeiten für die Patienten vorgestellt. Die Fortbildung „westfälisch – praktisch – gut“ soll einmal im Jahr in Detmold stattfinden und Fachwissen für den Umgang mit historischen Bauten vermitteln.



Wärmebehandlung soll Schädlinge aus dem Fachwerk vertreiben.

Aktuelle Projekte

- Dehio-Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Neubearbeitung des zuletzt 1969 erschienenen Bandes Westfalen, in Kooperation mit dem Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster, der Dehio-Vereinigung, der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Laufzeit des Projektes: bis August 2011.

Veranstaltungshöhepunkte

Insgesamt führte das Amt 2009 folgende Veranstaltungen durch:

- April 2009 Ausstellung „Am Anfang steht das Denkmal“
- DNK-Pressefahrt „Umnutzung von Kirchen“ (35 Personen)
- Fortbildungsveranstaltung der Reihe „Denkmalpflege: Westfälisch Praktisch“ – Holzinsekten in historischen Fachwerkgebäuden und Ausstattungen (109 Personen)
- Historische Grenzsteine des ehemaligen Hochstifts Paderborn – „Schnatgang“ (118 Personen)
- Dienstbesprechungen / Weiterbildung der Unteren Denkmalbehörden auf Kreisebene zumeist in Kooperation mit den Kreisen
- Beteiligung am Tag des offenen Denkmals mit Führungen und Vorträgen
- Symposium im memoria Frau Prof. Dr. Hilde Claussen (150 Personen)

Publikationen

- Denkmalzeitung.
- erkennen-erforschen-erhalten. Denkmalpflege in Westfalen-Lippe. Arbeitsheft des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen 6.
- StadtBauKultur NRW (Hg.): Vom Nutzen des Umnutzens. Umnutzung von denkmalgeschützten Gebäuden (zusammen mit dem LVR).
- Strohmann, Dirk: Das Empfangsgebäude des Detmolder Bahnhofs und sein Fürstenzimmer. Arbeitsheft des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen 7.
- Zeitschrift Denkmalpflege in Westfalen-Lippe, Hefte 1 / 09 und 02 / 09.

Service und Dienstleistungen

Beratung und fachliche Unterstützung:

- Beratung und Unterstützung der Unteren Denkmalbehörden bei Unterschutzstellungen
- Fachliche Beratung vor Ort von Eigentümern, Planenden, Ausführenden und Denkmalbehörden bei allen Konservierungs-, Restaurierungs- und Sanierungsmaßnahmen an und in Denkmälern
- Beratung und Unterstützung der Unteren und Oberen Denkmalbehörden in denkmalrechtlichen Fragen
- Baugeschichtliche und restauratorische Untersuchungen
- Literatur- und Archivrecherchen zu Konservierungs- und Restaurierungsvorhaben an Baudenkmalen und deren Ausstattung
- Fachliche Beratung beim Denkmalförderprogramm des Landes NRW
- Bereitstellung der Fachbibliothek als Präsenzbibliothek, des Planarchivs für bau-, kunst- und regionalgeschichtliche Forschungen Dritter

Erstellen von Gutachten:

- zu allen Baudenkmalen einschließlich technischen Denkmälern, Gartendenkmälern und beweglichen Denkmälern, die unter Schutz gestellt werden sollen
- zu Restaurierungskonzepten für Einzeldenkmäler
- zu Denkmalbereichssatzungen
- bei denkmalrechtlich strittigen Fällen, insbesondere in Klageverfahren

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

Kooperation:

- Kooperationspartner von 231 Kommunen als Untere Denkmalbehörden, 18 Oberen Denkmalbehörden und dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW, Oberste Denkmalbehörde, den Bau- und Liegenschaftsbetrieben NRW, den kirchlichen Bauämtern und kommunalen Fachgremien wie der AG kommunaler Denkmalpfleger des Städtetags NRW und der AG Historische Stadt- und Ortskerne NRW
- Partner des Westf. Heimatbundes, der IG Bauernhaus, des AK für Hausforschung und der AG für Haus- und Gefügeforschung in Nordwestdeutschland
- durch Lehraufträge eng verbunden mit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld; der Ruhr-Universität Bochum, Kunstgeschichtl. Inst.; der Universität Dortmund, Lehrstuhl für Denkmalpflege und Bauforschung; der FH Dortmund, FB Architektur; der Universität Münster, Inst. für Kunstgeschichte
- vertreten in der Amtsleiterkonferenz der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger und deren AGs Bauforschung, Bautechnik, Gartendenkmalpflege, Industriedenkmalpflege, Inventarisierung, Restaurierung, städtebauliche Denkmalpflege sowie in der Redaktion der Zeitschrift „Die Denkmalpflege“; beim Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz in drei AGs (fachliche Fragen; Stadtentwicklung, Denkmalpflege, Umwelt; Recht und Steuern)

Gremienarbeit:

Stiftungsrat der Nordrhein-Westfalen Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege (einschl. Dringlichkeitsausschuss); Kuratorien der Bertha Jorda van Heek Stiftung, Stiftung zur Förderung von Kloster Bentlage; Inst. für vergleichende Städtegeschichte, Volkskundliche Kommission, Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes, Auswahlkommission des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW für die Arbeitsgemeinschaften Historische Stadt- und Ortskerne, Beirat der Akademie des Handwerks in Raesfeld, Komitee für die Vergabe des Westfälischen Preises für Denkmalpflege, Herausgeber der Zeitschrift Westfalen, Landesbeirat für Immissionsschutz; Kunstkommission der Ev. Kirche von Westfalen



Die Einsturzstelle des Kölner Stadtarchivs an der Severinstraße am 04.03.2009.

Ein Stadtarchiv im U-Bahn-Schacht

Auch die Restauratorinnen und Restauratoren des LWL-Archivamts für Westfalen waren im Rettungseinsatz. Sie halfen in Köln, Archivalien zu bergen. Und sie retteten seither 27 Tonnen wertvolles Archivgut in der Gefriertrocknungsanlage.

Um 13.58 Uhr am 3. März 2009 war die Archivwelt noch in Ordnung. Doch in der Minute danach geschah an diesem Dienstag das Undenkbare: Das Historische Archiv der Stadt Köln stürzte innerhalb von Sekunden in einen neuen U-Bahn-Schacht. Von Bauarbeitern alarmiert, konnten sich die Menschen im Archiv mit knapper Not retten. In einem Wohnhaus nebenan verloren zwei Menschen ihr Leben.

Nachdem das Kölner Stadtarchiv seit dem frühen Mittelalter von Plünderung, Raub oder Krieg praktisch verschont blieb, wurden nun fast 30 Regalkilometer des bedeutendsten kommunalen Archivs nördlich der Alpen unter einem Schuttberg begraben. Die Bergungsarbeiten begannen noch am selben Nachmittag. Die Münsteraner Archive, darunter maßgeblich das LWL-Archivamt für Westfalen, trugen ihre Notfallressourcen zusammen. Boxen mit Bergungsmaterialien, Schutzanzüge und Stretchfolien schafften die Archivare zur Einsturzstelle.

An den folgenden Tagen war das LWL-Archivamt mit seinen notfallerfahrenen Experten am Unglücksort, um mit anderen Helferinnen und Helfern möglichst viele historische Schätze zu bergen. Schnell und unbürokratisch wurde beim LWL geklärt, worin ein weiterer Teil der Notfallhilfe bestehen soll: 109 Gitterboxen Archivgut, das beim Einsturz und dem Dauerregen der folgenden Tage nass gewordenen war, kamen zunächst in ein münsterländisches Kühlhaus. Dort wurden die Archivalien bei Minus 20 Grad eingefroren, um weitere Schäden wie Schimmelbefall zu verhindern. Stück für Stück trocknet das gefrostete Kulturgut seitdem in der Gefriertrocknungsanlage im LWL-Archivamt, wo dieses Verfahren seit vielen Jahren angewendet wird. Die Hilfe des LWL beläuft sich dabei auf insgesamt rund 150.000 Euro.

„In Köln und für Köln beginnt nun die jahrzehntelange Herkulesaufgabe, die eigentliche Katastrophe zu bewältigen“, sagte Amtsleiter Dr. Marcus Stumpf. Das LWL-Archivamt für Westfalen unter-

stützt das Kölner Stadtarchiv auch weiterhin. Das getrocknete Archivgut muss gereinigt werden und bleibt bis auf Weiteres in den Magazinen eingelagert. Damit ist das Archivamt eines von 19 Archiven, das das Kölner Archivgut Asyl gewährt. Entscheidend werden sein, so Stumpf, die buchstäblich zersprengten Bestände wieder zu vereinen – zunächst virtuell, dann physisch.

Das LWL-Archivamt engagiert sich zudem im Fachbeirat zum Wiederaufbau, dem Experten aus dem gesamten Bundesgebiet und dem Ausland angehören.



Aktuelle Projekte

- Digitale Westfälische Urkundendatei = DWUD (gemeinsam mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte) – Ziel der DWUD ist, die im öffentlichen und vor allem privaten Bereich vorhandenen sehr umfangreichen Urkundenbestände in Westfalen über eine Online-Präsentation ihrer Regesten im Internet zugänglich zu machen.
- Schele-Chronik – Eine umfangreiche Chronik eines westfälischen Adligen aus dem 17. Jahrhundert soll im Internet und als Buchausgabe veröffentlicht werden
- Archive.NRW.de – Mitarbeit bei der Weiterentwicklung des Internetauftritts der nordrhein-westfälischen Archive sowie Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Landesinitiative Substanzerhalt mit dem Ziel der langfristigen Sicherung nichtstaatlichen Archivgutes
- Landesinitiative „Archiv und Jugend“ mit dem Ziel der Heranführung von Jugendlichen an Archivarbeit über Projekte
- Sicherung der Zentralüberlieferung der AOK-Regionaldirektionen in Westfalen-Lippe
- Deutsch-niederländischer Arbeitskreis Adelsgeschichte
- „Digitales Archiv NRW“ – Teilnahme an einer Expertengruppe bei der Staatskanzlei zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie

Veranstaltungshöhepunkte

Tagungen:

- Westfälischer Archivtag 2009 in Detmold (213 Personen)
Der Westfälische Archivtag ist eine jährlich stattfindende Fachtagung für Archivarinnen und Archivare und für die in den Kommunalarchiven tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Seminare und Workshops dienen als Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Archivarinnen und Archivare und im Archiv tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 9 Veranstaltungen (277 Personen)

Publikationen

- Archivpflege in Westfalen-Lippe, Hefte 70 und 71.
- Der Nachlass des Freiherrn vom Stein auf Schloss Cappenberg (INA N. F. 18 / 1–2).
- Kommunalarchive und Internet (TUA 22).

Service und Dienstleistungen

Beratung und fachliche Unterstützung:

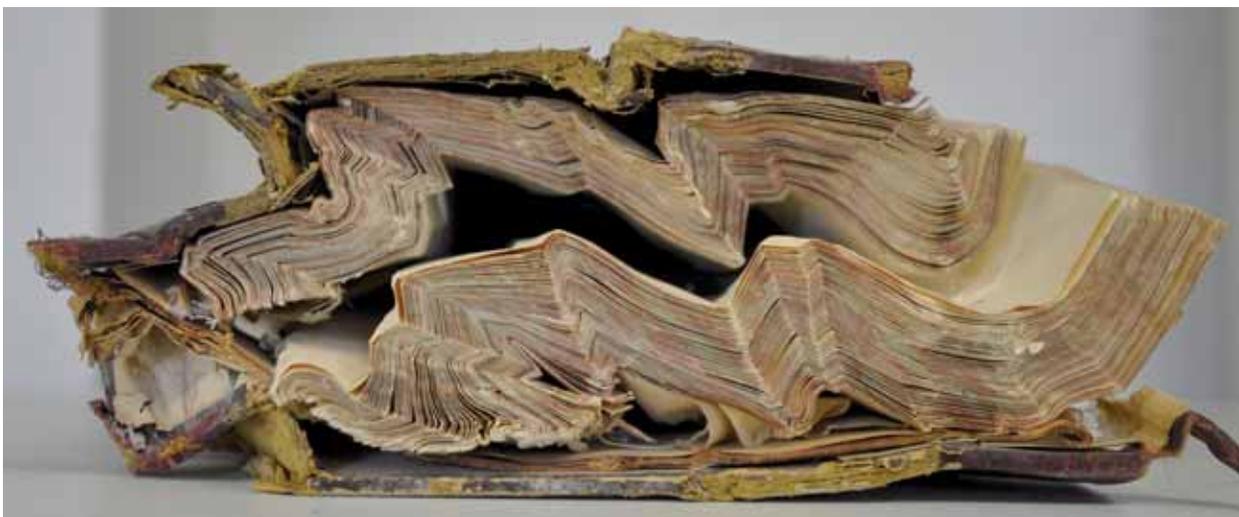
- 103 Beratungsbesuche in kommunalen Archiven
- 97 Beratungsbesuche in privaten Archiven
- 46 Beratungsbesuche in Dienststellen des LWL
- 11 Beratungsbesuche bei kirchlichen Einrichtungen, Vereinen etc.
- Erstellen von Gutachten
- 607 schriftliche Anfragen wurden bearbeitet
- 33 Archivbestände wurden erschlossen
- 991 Benutzertage wurden im Lesesaal gezählt
- 8.808 Archivalieneinheiten wurden Benutzern vorgelegt

Finanzielle Förderung

- Kommunale Archive: 100.600,15 Euro
- Private Archive (einschl. Westfälisches Wirtschaftsarchiv): 60.651,44 Euro

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL-Archivamtes nahmen an rund 88 Sitzungen von Kooperationspartnern und Gremien teil. Kooperationen bestehen auf Kreisebene (Arbeitskreise), Landesebene (AKKA, ARGE, ASGA) und Bundesebene (BKK, VdA). Intensive Zusammenarbeit besteht mit dem LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum und dem Landesarchiv NRW.
- 9 Lehrveranstaltungen an Hochschulen und Ausbildungsstätten für Archivarinnen und Archivare wurden abgehalten.



oben und unten: Typisches Schadensbild an geborgenen Archivalien – Schwerstarbeit für die Restaurationsexperten.



Der Fotograf Eugen Heilig (1892–1995) nahm dieses Foto 1936 in Mittenwalde bei Berlin auf. Heilig war Gründungsmitglied der Zeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“ und arbeitete für die kommunistische „Arbeiter-Illustrierte-Zeitung“. Als nach 1933 beide Zeitschriften vom NS-Regime verboten worden waren, versuchte er in seinen Fotografien das wahre Gesicht der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“ zu zeigen.

Mythos Wald

Dichter Nebel, finsterer Wald, unwegsames Gelände – 2000 Jahre nach der Varusschlacht ließ sich das LWL-Museumsamt vom düsteren Schauplatz inspirieren, an dem sich Germanen und Römer die Köpfe eingeschlagen haben.

Das Ausstellungsprojekt „Imperium. Konflikt. Mythos.“ in Kalkriese, Detmold und Haltern am See nahm das LWL-Museumsamt zum Anlass, einen eigenen Beitrag im Gedenkjahr an das Ereignis beizusteuern, das auch als Schlacht im Teutoburger Wald bekannt ist.

„Inhaltlich wollten wir allerdings keinen konkreten Bezug zu dem historischen Ereignis herstellen“, sagte Klaus Kösters, Referent im LWL-Museumsamt und Kurator der Ausstellung „Mythos Varus“ in Detmold. Das Thema sollte aber genügend Anspielungen bieten, die zu Assoziationen zum Schlachtgeschehen vor 2.000 Jahren einladen. Kösters: „Was lag da näher, als unsere Fantasie in jene nebelgraue Ferne schweifen zu lassen, in die dicht bewachsenen germanischen Wälder, in denen Varus und seine Legionen untergingen.“

Das Ergebnis der Überlegungen: eine Ausstellung mit dem Titel „Mythos Wald“. Heute bildet der Wald für viele Menschen noch immer die Grundlage ihres Daseins. Für Andere ist er ein beliebtes Ausflugsziel. „Im Bewusstsein der meisten Menschen ist der Wald ein Bereich außerhalb unserer Kultur und Zivilisation“, erklärt Kösters. Tief und unergründlich sei er einerseits, aber auch Sehnsuchtsort und Gegenwelt zum hektischen Alltag.

Die Ausstellung greift damit ein kulturgeschichtlich interessantes Phänomen auf: Wie ist es möglich, dass Menschen in den Wäldern oft immer noch ein Stück ursprüngliche Natur sehen, obwohl sie schon längst keine von Menschenhand unberührten Zufluchtsorte mehr sind?

„Der deutsche Wald war und ist mehr als ein Naturphänomen“, so Kösters. In der Geschichte und Dichtung, in Sagen und Märchen habe man sich mit ihm abseits realer Naturbetrachtungen beschäftigt. Schon der römische Geschichtsschreiber Tacitus beschrieb die Wälder im damaligen Germanien als undurchdringlich, unheimlich und gefährlich. Heinrich Heine spottet in seinem Epos „Deutschland. Ein Wintermärchen“ viele Jahrhunderte später: „Das ist der Teutoburger Wald, den Tacitus beschrieben, das ist der klassische Morast, wo Varus steckengeblieben.“

Die Ausstellung „Mythos Wald“ soll die Besucherinnen und Besucher dazu anregen, über den „Wald in unseren Köpfen“ nachzudenken. Im Museum Forum der Völker in Werl wurde die Schau am 26. März 2009 erstmals präsentiert. Das Begleitbuch enthält sieben Beiträge von Autoren unterschiedlicher Fachrichtungen, die sich dem Thema widmen.

Bis zum Juli 2010 haben acht Museen in Westfalen-Lippe die Ausstellung gezeigt. „Mythos Wald“ setzt damit die langjährige Praxis des LWL-Museumsamts fort, Themen aufzubereiten und sie als Wanderausstellung den Museen in der Region zur Präsentation anzubieten. Jährlich schickt das Amt zwei bis drei Neuproduktionen für jeweils zwölf bis 18 Monate auf die Reise durch die Kultureinrichtungen. Die neueste Kreation in diesem Jahr: „Zoogeschichte[n]. Wilde Tiere für Europa“.

Veranstaltungshöhepunkte

- Ersteröffnung mit umfangreichen Begleitprogrammen für die Wanderausstellungen: „Menschenbilder. Peter August Böckstiegel – ein Maler des späten Expressionismus“ in Soest, „Mythos Wald. Heile Welt oder unheimliches Dickicht?“ in Werl und „Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten – Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden“ in Dortmund (Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum und dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte).

Vorträge zu unterschiedlichen Themen:

- Heimatpflege in den Museen Westfalens. Festvortrag zur 25-Jahrfeier des Museums Raesfeld
- 100 Jahre Burghofmuseum Soest. Von der Festivalisierung geschichtlicher Ereignisse. Burghofmuseum Soest
- Gedenkstätte und Museum – die Musealisierung des Frenkelhauses. Workshop zur Neueinrichtung der Dokumentations- und Begegnungsstätte Frenkelhaus, Lemgo
- Mythos Arminius. Abendvortrag auf Einladung unterschiedlicher Institutionen u. a. in Münster, Detmold, Berlin.
- Weitere Fachvorträge, Festreden und Grußworte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL-Museumsamtes zu unterschiedlichen Anlässen.
- Tagungen u. a. Aktivitäten
- Planung und Gründungsveranstaltung für einen „Arbeitskreis Dokumentation / Museumsportale“ in der Vereinigung Westfälischer Museen.
- Präsentation der neuesten Version der Dokumentationssoftware HIDA im LWL-Museumsamt für Westfalen.
- Tagung zum Thema „Gedenkstätten in Westfalen-Lippe“ im LWL-Museumsamt für Westfalen
- Systemanalysen zur Einführung und Förderung von Datenbanken und Textdokumentationen in ausgewählten Museen Westfalens.
- Museumspädagogische Wochen in 6 Städten mit 176 Schulklassen und Gruppen im Alter zwischen 5 und 18 Jahren.
- Bereitstellung von museumspädagogischen Programmen für Schulklassen und Erwachsene zu den Wanderausstellungen „Menschenbilder. Peter August Böckstiegel“, „Mythos Wald“ und „Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten“.
- Bereitstellung zahlreicher museumspädagogischer Programme (inklusive Arbeitsgeräte und -materialien) für Selbstabholer.

Publikationen

- Böckstiegel-DVD mit vier Filmen (Kooperation mit dem LWL-Medienzentrum).
- Burhenne, Verena: Ich glaub' dann jetzt mal – Spiritualität heute. Bericht über die Jahrestagung der Volkskundlichen Kommission für Westfalen am 14. und 15. November 2008 in Münster. In: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde (54), S. 261–266.
- Kösters, Klaus (Hg.): Peter August Böckstiegel. Die Bauern und die Kunst, Münster 2009.
- Kösters, Klaus: Mythos Arminius, Münster 2009.
- Kösters, Klaus: Einzelthemen und Katalogtexte für den Band „Mythos“ des Ausstellungsprojektes „Imperium – Konflikt – Mythos“, Haltern / Kalkriese / Detmold 2009.
- Mythos Wald. Begleitbuch zur gleichnamigen Wanderausstellung des LWL-Museumsamtes für Westfalen, Münster 2009.
- Sammlungsdokumentation und Ausstellungsplanung. Wege zu einer integrierten Museumsarbeit. Materialien aus dem LWL-Museumsamt für Westfalen, Bd. 5, Münster 2009.

Service und Dienstleistungen

Beratungen, Förderungen und Serviceleistungen sind die Kerngeschäfte des LWL-Museumsamtes und binden bis zu 90 % der Arbeitskräfte. Konservatorische und restauratorische Beratungen sowie Unterstützungen im Bereich der Dokumentation in z. T. längerfristigen Projekten fanden in fast 70 verschiedenen Museen statt. Weitere Schwerpunkte:

- Fünf Wanderausstellungen, davon drei Neuproduktionen des Museumsamtes, wurden an 22 Stationen in Westfalen gezeigt und durch Vorträge eröffnet. Die speziell für Heimatstuben und Kleine Sammlungen konzipierten Fotoausstellungen für Selbstabholer (Alte Rathäuser in Westfalen-Lippe, Burgen und Schlösser in Westfalen-Lippe, Museen in historischen Gebäuden in Westfalen-Lippe) stoßen weiterhin auf rege Resonanz.

Finanzielle Förderung

- Für Bau- und Einrichtungsmaßnahmen in westfälischen Museen wurden 2009 insgesamt 1.150.000 Euro ausgezahlt.
- Für die Restaurierung von Exponaten, Dokumentationsmaßnahmen und museumspädagogische Aktivitäten sowie die Heimatstubenförderung standen 2009 155.200 Euro zur Verfügung.

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

Das LWL-Museumsamt pflegte zahlreiche Kooperationen und Mitgliedschaften in Gremien musealer und restauratorischer/konservatorischer Ausrichtung:

- Mitglied in der „Konferenz der Museumsberater in den Ländern“ (KMBL).
- Mitgliedschaft und Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Dokumentation des Deutschen Museumsbundes, im Besonderen Erarbeitung der Internetplattform „Objektterminologie“.
- Mitarbeit und Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft der Museumspädagogen in der Vereinigung westfälischer Museen.
- Kooperation mit der Landesstelle für nichtstaatliche Museen, München und dem LWL-Freilichtmuseum Hagen bei der Erarbeitung von Thesauri (Möbel, Bekleidung).
- Gemeinsame Erarbeitung eines Online-Museumsführers für die Grenzregionen Holland und NRW mit den benachbarten niederländischen Museumsberatern.
- Mitarbeit im Projekt „Heritage Education“ von 6 europäischen Ländern der Europäischen Kommission.
- Mitarbeit in der AG „Korrosionsschutz an technischem Kulturgut“ der Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren und der Gesellschaft für Korrosionsschutz, Frankfurt.
- Mitarbeit (z.T. Vorsitz) in zahlreichen Beiräten und Kuratorien westfälischer Museen und Stiftungen.

links: Sonderbriefmarke der Deutschen Bundespost „Rettet den Wald“; 1985, H: 11 x B: 15 cm.

rechts: Klaus Staeck „Lasst uns nicht im Regen stehen“, 1983. Plakat, H: 84 x B: 59,4 cm. Signiertes Plakat des Künstlers für die Ausstellung „Mythos Wald“.





Im Tonstudio des LWL-Medienzentrums nahm Ulrich Quandt seinen Römer-Rap für die Ausstellung „Imperium“ des LWL-Römermuseums auf.



Mehr als 70.000 Schüler nahmen an den SchulKinoWochen NRW 2009 teil, hier die Eröffnung.

Hermann als Stummfilmstar

Nicht nur Bücher haben ihre eigene Geschichte, auch Filme. Das gilt ganz sicher für den 1922/23 gedrehten Stummfilm „Die Hermannschlacht“, der jahrzehntelang verschollen war.

Erst 1990 tauchte eine Kopie im Zentralen Filmarchiv der damaligen UdSSR in Moskau auf. Offenbar gelangte sie nach dem Zweiten Weltkrieg als Beute dorthin. Zum Ausstellungsprojekt „Imperium Konflikt Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht“ hat das LWL-Medienzentrum für Westfalen den historischen Streifen aus der Frühzeit des Kinos zu neuem Leben erweckt. Eine informative DVD-Edition des 54-minütigen Streifens erschien im Mai 2009 in der Reihe „Westfalen in historischen Filmen“ mit einem umfangreichen Begleitheft.

Entstanden ist „Die Hermannschlacht“ vor fast neun Jahrzehnten an – wie man damals meinte – Originalschauplätzen. Bei den aufwendigen Dreharbeiten im Raum Detmold wirkten mehr als 1.000 Statisten und knapp 200 Pferde mit. „Großartige Bildhaftigkeit der Szenen, glänzende Massenregie und hervorragende Darstellung der Hauptrollen sichern dem Film eine erste Stelle unter den historischen Großfilmen der letzten Zeit“, schrieb der Generalanzeiger in Würzburg nach der Uraufführung. Zu dieser erschien am 27. Februar 1924 die gesamte lippische Politprominenz im Detmolder Landestheater.

Der Geschichte des Streifens ist Dr. Volker Jakob nachgegangen. Das Urteil des Leiters des Bild-, Film- und Tonarchivs im LWL-Medienzentrum lau-

tet: „Künstlerisch ist der Film eher schwach und aus heutiger Sicht oft unfreiwillig komisch. Umso prägnanter artikuliert sich die politisch-propagandistische Intention. Der Film nimmt ideologisch vorweg, was dann 1933 kam.“

Der Regisseur Leo Koenig hatte den Stoff als Antwort auf den in Deutschland als „Schanddiktat“ betrachteten Versailler Vertrag inszeniert, der das Ende des Ersten Weltkriegs markierte. Im Steinbruch jagen die Germanen die vorbeiziehenden Römerkolonnen mit Gerölllawinen auseinander, steinigen sie regelrecht, treiben auch die Fliehenden gnadenlos vor sich her. Dem Premierienpublikum von 1924 sollte der Film verdeutlichen, dass sich jede „Fremdherrschaft“ durch ein geeintes Volk unter einem starken Führer beenden lässt.

Das damals als großartiges Stummfilmepos gefeierte Werk verklärte Arminius, später Hermann genannt, zum gefeierten Helden und Gründungsvater der deutschen Nation. Dramatischer Höhepunkt der Handlung in fünf Akten ist der Sieg der Germanen über die römischen Truppen des Varus. Dass dieser Film zwar von den Römern sprach, aber die damaligen „Erbfeinde“, die Franzosen, meinte, die 1923 das Ruhrgebiet besetzt hatten, wurde von den begeisterten Zeitgenossen auch richtig verstanden. Daneben rundeten viel falsches Pathos

und eine gehörige Portion „Sex and Crime“ das Geschehen ab. Zur großen Enttäuschung seiner Initiatoren und Finanziere war der Film dann doch alles andere als ein Erfolg. Und verschwand bald von den Spielplänen der Kinos in und außerhalb Westfalens.

Jetzt ist „Die Hermannschlacht“ wieder da: Die Filmfachleute des LWL-Medienzentrums setzten die Zwischentitel neu, die im Stummfilm die Sprache ersetzen. Der Detmolder Pianist Daniel Wahren hat das Werk musikalisch untermalt. So erscheinen Hermann & Co. über 85 Jahre nach ihrer Uraufführung in Detmold stumm, aber keineswegs leise im neuen, digitalen Gewand.



Hermann und Tusedla. Szenenfoto aus dem Stummfilm „Die Hermannschlacht“ von 1923.

Archivprojekte

- Medienbildung: Baukasten Medienkompetenz für Erzieher/innen. 10 Qualifizierungsbausteine zur medienpädagogischen Arbeit mit Kindern.
- Medienbildung: Aktivierende Medienarbeit im Ganztage. Ein Angebot zur Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte in Ganztagschulen.
- Medienbildung: Film im Geschichtsunterricht. Ein Angebot für Studienseminare. Volontariatsprojekt seit Sommer 2009.
- Bildarchiv: Erschließung des Fotonachlasses von Richard Schirrmann, Gründer des Deutschen Jugendherbergswerkes.
- Filmarchiv: Substanzerhalt Westfälisches Filmerbe (gefördert durch die Landesregierung NRW).
- Fotodokumentation: „Alltagskultur in Westfalen (rd. 200 Fotografien).
- Fotodokumentation: „Kulturrorte“ (in Kooperation mit dem Kulturatlas der Geographischen Kommission für Westfalen) (rd. 200 Fotografien).

Veranstaltungshöhepunkte

Rund 70 medienpädagogische Qualifizierungen und Fachtagungen für Multiplikatoren mit insgesamt über 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie circa 40 medienkulturelle Veranstaltungen, vom Filmvortrag bis zum Kinderfilmfest. Fünf Höhepunkte unter vielen waren:

- SchulkinoWochen NRW 2009 mit circa 71.000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern in 860 Filmvorführungen in ganz Nordrhein-Westfalen.
- Bundesweite Fachtagung „Zeitgeschichte multimedial. Medien als Chance für die historische Bildungsarbeit.“
- Fachtagung für Schulträger und Kompetenz-Teams: Lern-IT und Support gemeinsam gestalten.
- Kongress „Medien.nutzen. Leben und Lernen mit Medien“.
- Fotoausstellung „Westfalen. Land und Leute“ im EU-Ausschuss der Regionen, Brüssel.

Publikationen

Im Rahmen der landeskundlichen Medienproduktion wurden neun DVDs produziert und publiziert:

- Kohle Kurs Emden. Drei Filme von der westdeutschen Kanalschiffahrt der 1950er Jahre. DVD mit Begleitheft, 2009 (in Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg).
- Die Hermannschlacht. Ein Stummfilm in fünf Akten aus dem Jahr 1924. DVD mit Begleitheft.
- Veni, Vidi... und tschüss? Die Römer in Westfalen. Didaktische DVD mit Begleitheft (in Kooperation mit dem LWL-Römermuseum Haltern).
- 300 t Maßarbeit. Die Henrichshütte fertigt einen Atomreaktor-Druckbehälter (1963–1965). DVD mit Begleitheft (in Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen).
- Im Schein des Feuers. Schmiedehandwerk in Südwestfalen. DVD (in Kooperation mit dem LWL-Freilichtmuseum Hagen).
- Kolonnen und Kulissen. Der Nationalsozialismus im Film. Iserlohn 1933-1939. DVD mit Begleitheft.
- Das Vest Recklinghausen. Ein Kulturfilm von Karl-Heinz Kramer aus dem Jahr 1952. DVD mit Begleitheft.
- Ein Elefant, eine Moschee und ein unweiser Professor. Geschichten aus Münsters altem Zoo. DVD (in Kooperation mit dem LWL-Museumsamt für Westfalen).
- Hier spielt die Musik. Die Welt der Instrumente entdecken. Didaktische DVD mit Begleitheft.

Mit Unterstützung des Medienservice für Münster entstanden die beiden DVDs:

- Zeitsprung. Jugendliche aus Münster auf den Spuren des KZ Bergen-Belsen.
- Ghetto ohne Zaun. Die Heimat verloren – eine neue Heimat gefunden.

In Herausgeberschaft der Medienberatung NRW als gemeinsames Angebot des LWL-Medienzentrums für Westfalen und des LVR-Zentrums für Medien und Bildung erschienen folgende Publikationen:

- Hotze, Elisabeth / Missal, Dagmar: Lern- und Medienkompetenz systematisch vermitteln. Praxisbeispiel: Förder-Förder-Projekt der Luisenschule Mülheim, Münster / Düsseldorf 2009.
- Missal, Dagmar / Sieding, Bettina / Westhoff, Jörg: Sicher im Netz. Ein Blended-Learning-Kurs zum Jugendmedienschutz, Münster / Düsseldorf 2009.

Die Hauszeitschrift „Im Fokus. Nachrichten aus dem LWL-Medienzentrum für Westfalen“ erschien drei Mal im Jahr.

Service und Dienstleistungen

- Beratung und Qualifizierung von Medienzentren und anderen pädagogischen Einrichtungen in Fragen von Medienbildung und Medienbereitstellung.
- Zentrale Koordination des Online-Mediendienstes EDMOND für die kommunalen Medienzentren in Westfalen-Lippe.
- Verleih von Bildungsmedien für Schulen und Bildungseinrichtungen in ganz Westfalen.
- Medienservice für Münster: Bildungsmedienbereitstellung und Projektförderung.
- Medienpädagogische und medienkulturelle Bildungsangebote.
- Förderung der kulturellen Filmbildung in den nordrhein-westfälischen Schulen (FILM+SCHULE NRW) Unterstützung der schulischen Medienbildung im Rahmen der Medienberatung NRW.
- Produktion und Vertrieb von Bildungsmedien zur Landeskunde Westfalens (www.westfalen-medien.lwl.org).
- Landeskundliche Foto-, Film- und Tondokumentationen.
- Sammlung, Archivierung, Digitalisierung und Dokumentation von historischen und aktuellen Fotografien, Filmen und Tondokumenten.
- Bildarchiv mit rund 340.000 Fotografien von 1850 bis heute, davon 40.000 online (www.bildarchiv-westfalen.lwl.org).
- Filmarchiv mit rund 7.000 Filmdokumenten aus ganz Westfalen, vom Amateur- bis zum Kinofilm (www.filmarchiv-westfalen.lwl.org).
- Beratung von Archiven und anderen Einrichtungen in Westfalen-Lippe in Fragen der Bild-, Film- und Tonarchivierung.
- Spezielle Verleihmedien für Hörgeschädigte sowie für Menschen mit Sehbehinderung.
- Lehrerfortbildung Filmbildung in der Förderschule am 10.11.2009.
- Barrierefreie Informationsangebote auf der Website www.lwl-medienzentrum.de.

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

Partner des LWL-Medienzentrums sind die übrigen Kultureinrichtungen des LWL sowie die kommunalen Medienzentren in Westfalen-Lippe. Darüber hinaus kooperierte das LWL-Medienzentrum 2009 u.a. mit folgenden Institutionen und Gremien:

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW; Kulturabteilung der Staatskanzlei NRW; Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW; Ifm – Landesanstalt für Medien NRW; Landeszentrale für politische Bildung NRW; WDR; LVR-Zentrum für Medien und Bildung; Bundeszentrale für politische Bildung; VISION KINO – Netzwerk für Film und Medienkompetenz; FWU; Länderkonferenz Medienbildung; Netzwerk Mediatheken; Netzwerk Kinderfilmfeste NRW; Filmothek der Jugend NRW; Bezirksregierung Arnsberg; Bezirksregierung Münster; Universität Münster; Fachhochschule Münster; Schulamte der Stadt Münster; Schülerfilmfest Marl; Geschichtsort Villa ten Hompel; Akademie Franz Hitze Haus; AK Filmarchivierung NRW; Stiftung Westfalen-Initiative; ThyssenKrupp-Archiv; SurfFilm; Stadtarchiv Iserlohn; Vestisches Archiv und Museum Recklinghausen; Westfälisches Pferdemuseum im Allwetterzoo Münster; Museum der Stadt Lennestadt.



Bei traumhaftem Herbstwetter wurde Ende Oktober die neue Broschüre „Alte Gärten in neuem Glanz – Zehn Jahre ‚Neue »Alte« Gärten‘ in Ostwestfalen-Lippe“ im Botanischen Garten Gütersloh vorgestellt.

Alte Gärten blühen wieder

Daran sollen sich noch künftige Generationen erfreuen: Insgesamt zwölf Garten- und Parkanlagen in Ostwestfalen-Lippe hat das LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen in den vergangenen zehn Jahren hergerichtet.

Das LWL-Projekt „Neue »Alte« Gärten“ gehört zusammen mit dem Literatur- und Musikfest „Wege durch das Land“ und den „Rauminszenierungen“ zeitgenössischer Künstler zu den Bausteinen der „Garten_Landschaft OstWestfalenLippe“. Durch das Parkentwicklungs- und Investitionsprogramm werden Gärten und Parks in OWL wieder zu Orten, an denen Menschen Natur erleben.

Das zehnjährige Jubiläum feierte der LWL im Juni mit 130 Gästen in der Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur. Im Oktober erschien zudem die Broschüre „Alte Gärten in neuem Glanz“, die ein bundesweites Presseecho fand. Auf rund 100 Seiten mit vielen großformatigen Fotos stellt das LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur darin die zwölf „Neuen »Alten« Gärten“ vor und beschreibt, was dort im vergangenen Jahrzehnt geschaffen wurde.

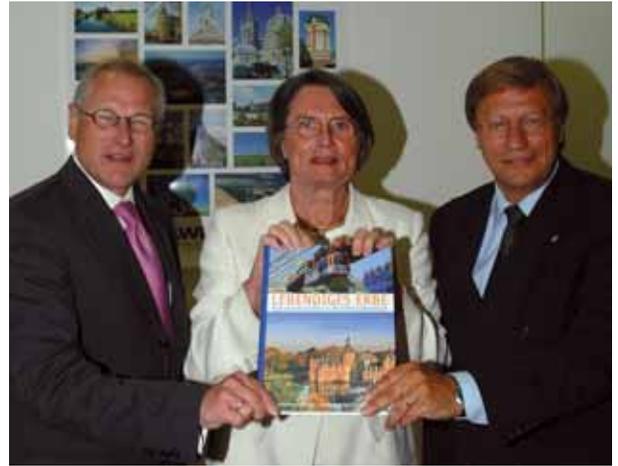
Bereits im Mai präsentierte das LWL-Amt den Bildband „Lebendiges Erbe – Kulturlandschaften in Nordrhein-Westfalen“, der ein Gemeinschaftsprojekt der Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland ist. Beauftragt hatte den Überblick über die Kulturlandschaften in NRW das Landesministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie. Das Buch, das im Handel erhältlich ist, zeigt Eigenarten und Schönheiten des Landes.

Zeitgenössische westfälische Architektur gibt es hingegen im neuen LWL-Baukulturportal (www.baukulturportal.de) zu sehen, das im Februar 2009 an den Start ging. Das neue Internetangebot führt exemplarische Beispiele auf, die viele Nachahmer finden sollen.

Großer Beliebtheit erfreut sich seit 2008 die Veranstaltungsreihe „Architektur im >Kontext<“. An vier Abenden zwischen Januar und März füllten Werkberichte namhafter Architekten den Plenarsaal des LWL-Landeshauses bis auf den letzten Platz.



Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der „Garten_LandschaftOWL“ wurde im Konventgarten des Klosters Dalheim die erste Außenskulptur des Malers und Bildhauers Georg Baselitz aufgestellt, der zu den Top Ten der zeitgenössischen Künstler zählt.



„Lebendiges Erbe“ (v. l.): LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch, Landesministerin Christa Thoben und LVR-Direktor Harry Voigtsberger (bis Juli 2010) stellen im Mai das neue Buch über die Kulturlandschaften in NRW vor.

Aktuelle Projekte

Im Jahr 2009 wurde im LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen an fünfzehn größtenteils überjährigen Projekten gearbeitet. Davon konnten fünf Projekte zum Abschluss gebracht werden. Herausgehobene Projekte in 2009 waren:

- Erarbeitung des westfälischen Teils eines Bildbandes zu den Kulturlandschaften in Nordrhein-Westfalen („Lebendiges Erbe“ – Kulturlandschaften in Nordrhein-Westfalen“, erschienen im Mai 2009).
- KuLaDigNW – Datenfüllung des digitalen Kulturlandschafts-Informationssystems.
- Städtebauliches Konzept für die Emsinsel in Warendorf – Vorbereitung und Moderation eines umfangreichen Planungsprozesses
- Recherchen, fotografische Dokumentationen und Beschreibungen zu 12 Parkanlagen für die Broschüre „Alte Gärten im neuen Glanz – Zehn Jahre „Neue »Alte« Gärten“ in Ostwestfalen-Lippe“.

Veranstaltungshöhepunkte

Im Jahr 2009 führte das Amt neun eigene Veranstaltungen durch, bei zwölf weiteren war es Mitveranstalter. Insgesamt ergaben sich rund 1.900 Kundenkontakte. Die Veranstaltungen des Amtes richteten sich größtenteils an das Fachpublikum, einige waren aber auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger offen. Auf dem Programm standen unter Anderem:

- die Werkvortragsreihe „Architektur im »Kontext«“ an vier Abenden zwischen Januar und März im LWL-Landeshaus in Münster
- der „Stadtspaziergang Baukultur“, der im Mai ins niederländische Enschede führte
- die Feier anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der „Garten_Landschaft OstWestfalenLippe“ im Juni in Dalheim
- die Veranstaltung zur Auslobung des „Westfälischen Preises für Baukultur“ im Dezember in Münster
- diverse Vorstellungen des „Bündnisses für regionale Baukultur in Westfalen“ vor politischen Gremien in ganz Westfalen

Publikationen

- Alte Gärten in neuem Glanz – Zehn Jahre „Neue »Alte« Gärten“ in Ostwestfalen-Lippe.
- LVR / LWL (Hg.): Lebendiges Erbe – Kulturlandschaften in Nordrhein-Westfalen, Verlag Schnell + Steiner, Regensburg (Gemeinschaftsprojekt mit weiteren LWL-Ämtern und dem LVR).

Zusätzliche Bereitstellung weiterer Projektberichte über die Internetseite des Amtes www.lwl-landschafts-und-baukultur.de.

Service und Dienstleistungen

Im Jahr 2009 hat das LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen 17 Gutachten und fachliche Beratungen durchgeführt, u. a. in Ostbevern, Warendorf, Salzkotten, Herten, Velen, Kirchhundem und Bad Laasphe:

- Städtebauliche und baukulturelle Konzepte und Gutachten – Unterstützung von 11 kommunalen Verwaltungen bei städtebaulichen und baupflegerischen Fragestellungen sowie Präsentation der Ergebnisse in den Gremien.
- 28 Vorträge zur Landschafts- und Baukultur in Räten und Ausschüssen von Gemeinden, Städten und Kreisen, an den Universitäten Siegen und Aachen sowie bei Veranstaltungen im Rahmen von „Unser Dorf hat Zukunft“, der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, etc.
- Füllung des LWL-Baukulturportals mit guten Beispielen regionaler Baukultur in Westfalen (www.lwl-baukulturportal.de).
- „Neue »Alte« Gärten“ in OWL – Beratung von zwei Gärten bezüglich Instandsetzung und langfristiger Erhaltung sowie medialer Präsentation; Mitarbeit im Arbeitskreis GartenLandschaft OWL.
- Beratung einer Parkanlage im Münsterland sowie des Vereins „Das Münsterland – Die Gärten und Parks“ bei der touristischen Entwicklung.

Finanzielle Förderung

Förderung von Naturparks und Wandervereinen in Westfalen-Lippe sowie des Westfälischen Heimatbundes: Gesamtsumme 76.400 Euro.

Kooperation | Kontakt | Gremienarbeit

Im Jahr 2009 war das LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen an 27 Kooperationen beteiligt. Beispielhaft sind folgende Kooperationen und Kontakte zu nennen:

- Stiftung und Verein Westfalen-Initiative, Münster
- OstWestfalenLippe Marketing GmbH mit Teutoburger Wald Tourismusmarketing, Bielefeld
- Bund Deutscher Architekten (BDA) Münsterland
- Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung
- Architektenkammer NRW
- LandesArbeitsGemeinschaft GartenRouten NRW, Münster / Jüchen
- Arbeitsgemeinschaft der Kreisplaner NRW (Landkreistag)
- Landesbewertungskommission für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (Landwirtschaftskammer NRW / Münster mit Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW / Düsseldorf)
- Geographische Kommission für Westfalen (LWL), Münster
- Fachstelle Baupflege und Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes
- Vorstand Naturpark Hohe Mark e.V.
- Sauerländischer Gebirgsverein (SGV)
- Gestaltungsbeiräte der Städte Steinfurt und Rheine
- Bündnis für regionale Baukultur (Geschäftsführung)



Denkmalpfleger im Einsatz bei Unna. Bodenverfärbungen werden sorgfältig freigeputzt. Hier handelt es sich um die Reste neuzeitlicher Abfallgruben, einer runden Herdstelle vorne und rechts einen Kloakenschacht.

Varus, Römer an der Weser und ein alter Besen

Als Hochschulabsolvent ging er fort, als Direktor der LWL-Archäologie für Westfalen kam er zurück: Nach mehr als 20 Jahren archäologischer Arbeit in Bayern ist Prof. Dr. Michael Rind seit Anfang 2009 wieder in Westfalen.

Herr Prof. Rind, wie war Ihr Einstieg als LWL-Chefarchäologe?

Ich konnte mich schnell wieder in die Archäologie von Westfalen-Lippe einarbeiten. Die Probleme der Bodendenkmalpflege und die von archäologischen Ausstellungen ähneln sich ja in ganz Deutschland. Das Team der LWL-Archäologie hat mich mit offenen Armen empfangen und es war mir eine Ehre, in den ersten Arbeitstagen die Übergabe der neuen Räume in der Speicherstadt zu feiern.

Was waren die wichtigsten Projekte im Jahr 2009?

2000 Jahre nach der Varusschlacht war die Ausstellung „Imperium“ im LWL-Römermuseum mit 165.000 Besuchern sicher der Höhepunkt. Insgesamt kamen fast 250.000 Besucher in unsere drei archäologischen Museen. Das kann sich sehen lassen und verdeutlicht das Interesse an der westfälischen Archäologie.

Aber auch im Gelände gab es viel zu tun. Die archäologische Denkmalpflege kämpft täglich darum, die Spuren der Menschheitsgeschichte zu dokumentieren und zu bergen, bevor sie zerstört wer-

den. Allein 2009 haben fast jeden Monat etwa 30 gleichzeitig laufende Ausgrabungen stattgefunden. Eine davon unweit der Porta Westfalica, wo wir 5.000 Jahre Geschichte ausgraben und dabei auch ein neues römisches Lager untersuchen. Es ist schön und beruhigend zu wissen, dass neben dem LWL das Land NRW mit seinem Denkmalförderprogramm solche Untersuchungen unterstützt. Unter den Ausgrabungsstücken waren auch 2009 wieder kuriose Einzelfunde. Zum Beispiel sorgte ein 300 Jahre alter Besen in Paderborn europaweit für Schlagzeilen. Und nachdem es Jahrzehnte lang verschollen war, ist ein feinpoliertes Jadeitbeil aus Ostwestfalen wieder aufgetaucht.

Was bekommen die Menschen von der LWL-Archäologie nicht direkt zu sehen?

Nicht alles, was die Archäologie für Westfalen leistet, ist auf Anhieb erkennbar und publikumswirksam. Dazu zählen die Auswertungen von abgeschlossenen Ausgrabungen wie denen in Dorsten-Holsterhausen.

Intern konnten wir endlich ein computergesteuertes System in Gang bringen, mit dem wir unser



Prof. Dr. Michael M. Rind ist seit dem 01.01.2009 Direktor der LWL-Archäologie für Westfalen.

Fundarchiv erfassen und verwalten - eine Arbeit, die uns noch viele Jahre Zeit kostet, aber notwendig ist, um die archäologischen Funde für künftige Generationen zu sichern.

Was man ebenfalls kaum wahrnimmt, sind die vielen Konservierungs- und auch Restaurierungsarbeiten, etwa für große Sonderausstellungen wie „Auf-Ruhr 1225!“ in Herne, oder Sanierungsarbeiten wie auf der Sparrenburg, der Aufbau des Archäologischen Parks mit Römerbaustelle in Haltern und manches mehr, wovon wir sicher im nächsten Jahr berichten können.

Was sind für Sie die künftigen Herausforderungen der westfälischen Archäologie?

Wir können nicht in die Zukunft schauen, aber am Horizont gibt es nicht nur Sonnenschein. Es bleibt abzuwarten, wie sich die weltweite Wirtschaftskrise im Einzelnen auswirkt. Aber wir sind optimistisch und haben bisher immer Wege gefunden, die Aufgaben zu bewältigen. Die guten Erfahrungen aus meinem ersten Jahr als Direktor der LWL-Archäologie bestärken meinen Optimismus.

Direktion und Verwaltung

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8801
Fax: 0251 591-8805

Direktor:

Prof. Dr. Michael Rind

Zentrale Dienste

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8831
Fax: 0251 591-8805

Leitung: Dr. Birgit Münz-Vierboom

Außenstelle Bielefeld

Kurze Straße 36 · 33613 Bielefeld
Tel.: 0521 52002-50
Fax: 0521 52002-39

Leitung: Dr. Daniel Bérenger

Außenstelle Münster

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8911
Fax: 0251 591-8928

Leitung: Dr. Christoph Grünewald

Außenstelle Olpe

In der Wüste 4 · 57462 Olpe
Tel.: 02761 9375-0
Fax: 02761 2466

Leitung: Prof. Dr. Michael Baales

Paläontologische Bodendenkmalpflege

LWL-Museum für Naturkunde
Paläontologische Bodendenkmalpflege
Sentruper Straße 285 · 48161 Münster
Tel.: 0251 591-05
Fax: 0251 591-6098

Leitung: Dr. Alfred Hendricks

Provinzialrömische Archäologie

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8931
Fax: 0251 591-8960

Leitung: Dr. Rudolf Aßkamp

Mittelalter- und Neuzeitarchäologie

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8931
Fax: 0251 591-8960

Leitung: Dr. Hans-Werner Peine

Stadtarchäologie Paderborn

Busdorfwall 2 · 33098 Paderborn
Tel.: 05251 69317-97
Fax: 05251 69317-99

Leitung: Dr. Sven Spiong



Spurensicherung in einem Großsteingrab am Hellweg.

Ausgrabungen und Prospektionen

Die LWL-Archäologie für Westfalen führte 2009 insgesamt 71 größere archäologische Ausgrabungen, Prospektionen und Vermessungen durch, darunter folgende:

- Altenbeken-Buke: Mittelalterliche Glashütte Füllenberg
- Bielefeld: Sparrenburg
- Castrop-Rauxel-Ickern: Siedlung der Römischen Kaiserzeit
- Detmold-Berlebeck: Falkenburg
- Erwitte-Schmerlecke: Großsteingräber
- Hagen: Englischer Jagdbomber aus dem 2. Weltkrieg
- Lippstadt: Siedlungsspuren von der Bronzezeit bis zum Mittelalter
- Offen: Gräberfeld der Bronze- und vorrömischen Eisenzeit
- Paderborn: Ehemaliges Gaukirchloster und Domkloster
- Porta Westfalica-Barkhausen: Römisches Militärlager und Siedlungsspuren von der Steinzeit bis zum Mittelalter
- Spenge: Werburg
- Warendorf: Franziskanerkloster
- Westerkappeln: Altsteinzeitliche Spuren und eisenzeitliches Gräberfeld

Veranstaltungshöhepunkte

- 23.1.2009: Feierliche Übergabe des Gebäudes „An den Speichern 7“: Fast 300 Gäste kamen zur feierlichen Übergabe der neuen Zentrale der LWL-Archäologie in der Speicherstadt in Münster-Coerde an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL).
- 1.4.2009: Offizielle Einführung von Prof. Dr. Michael M. Rind: Im LWL-Museum für Archäologie in Herne wurde der neue Direktor der LWL-Archäologie für Westfalen, Prof. Dr. Michael M. Rind, mit einem „Archäologischen Frühschoppen“ in sein Amt eingeführt.
- 23.8.2009: 27. Tag der archäologischen Denkmalpflege in Ostwestfalen-Lippe: 2009 trafen sich die Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung der Archäologie in Ostwestfalen-Lippe, die Beauftragten für Bodendenkmalpflege, die Freunde und Unterstützer der Archäologie in Porta Westfalica.
- 13.9.2009: Tag des offenen Denkmals: Am Tag des offenen Denkmals, der 2009 unter dem Motto „Historische Orte des Genusses“ stand, bot die LWL-Archäologie zehn Führungen und Informationsveranstaltungen in ganz Westfalen an.

Gesamtzahl der Veranstaltungen: 140

Gesamtzahl der Teilnehmer: 5.416

Auswertungs- und Forschungsprojekte

In Kooperation mit Personen und Institutionen im In- und Ausland betreute die LWL-Archäologie für Westfalen 2009 insgesamt 75 Auswertungs- und Forschungsprojekte, darunter folgende:

- Guido Berndt, Das römische Fundgut aus dem Altstadtgebiet von Paderborn.
- Caroline Brosig, Der eisenzeitliche Brandgräberfriedhof Coesfeld-Lette.
- Tim Gloerfeld, Das bronze- / eisenzeitliche Gräberfeld von Geseke, Kreis Soest.
- Albrecht Jockenhövel / Christian Groer / Bernhard Stapel, Neolithisierungsprozesse in Nordwestdeutschland: Tradition, Innovation und Adaption zwischen 6.000 und 3.500 v. Chr.
- Christian Küchelmann, Tierknochenfunde aus der Grabung Kolpinghaus in Paderborn.
- Christina Nowak, Die Grabung Marsberg-Twiste.
- Hilke Spänhoff, Das Blei aus den Römerlagern an der Lippe.
- Yvonne Tafelmaier, Die mittelpaläolithischen Funde der Volkringhauser Höhle bei Balve.

Zentrale Dienste

Die Zentralen Dienste arbeiten für alle Referate einschließlich der Museen der LWL-Archäologie für Westfalen und umfassen folgende Abteilungen:

Bibliothek:

rund 50.000 Medien zur Geschichte und Archäologie mit Schwerpunkt Westfalen

Fundarchiv:

Inventarisierung und Archivierung von über 55.000 Kartons mit archäologischem Fundgut aller Art aus 250.000 Jahren

Restaurierung:

Konservierung und Restaurierung archäologischer Funde sowie Pflege der Dauerausstellungen und Unterstützung bei Sonderausstellungen in den drei archäologischen Museen der LWL-Archäologie für Westfalen in Herne, Haltern am See und Paderborn

Fotografie:

Fotografische Dokumentation von archäologischen Objekten, Ausstellungen und Veranstaltungen der LWL-Archäologie für Westfalen für Zwecke der Archivierung gemäß Denkmalschutzgesetz, für Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Leihverkehr:

Verleih von westfälischen Funden an Museen und andere Veranstalter in ganz Europa.

Redaktion:

erstellt eigene und betreut extern erstellte Publikationen

Publikationen

Im Jahr 2009 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 81 wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Aufsätze, Beiträge und Bücher geschrieben.

Die LWL-Archäologie für Westfalen selbst hat 5 Publikationen herausgegeben:

- Ebel-Zepezauer, Wolfgang u. a.: Augusteische Marschlager und Siedlungen des 1. bis 9. Jahrhunderts in Dorsten-Holsterhausen. Die Ausgrabungen 1999–2002. Bodenaltertümer Westfalens 47.
- Herring, Beate: Die Gräber der frühen bis mittleren Bronzezeit in Westfalen. Eine Analyse der Bestattungssitten unter besonderer Berücksichtigung des Grabbaus und ihre Einbettung in die angrenzenden Gebiete. Bodenaltertümer Westfalens 48.
- Jentgens, Gerard: Von Bauern und Schmieden im Mittelalter. Archäologie im Kreis Steinfurt. Mit Beiträgen von Christoph Grünewald, Bernhard Stapel, Jürgen Gaffrey und Peter Ilich.
- Neujahrsgruß. Jahresbericht für 2008 der LWL-Archäologie für Westfalen und der Altertumskommission für Westfalen.
- Peine, Hans-Werner / Hallenkamp-Lumpe, Julia: Forschungen zu Haus Horst in Gelsenkirchen. Die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Öfen. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 49.3.

Organisationsprojekte

- Umbau des ersten Obergeschosses im Gebäude „An den Speichern 7“ für die Außenstelle Münster.
- Vorbereitung eines EDV-gesteuerten Systems zur Erfassung und Verwaltung des Fundarchivs.



„Imperium. 2000 Jahre Varusschlacht“

LWL-Landesmuseen

Von A wie Archäologie bis Z wie Zechen.

Die LWL-Museen und die beiden Außenstellen des LWL-Museums für Naturkunde zeigen in ihren Ausstellungen die kulturellen Facetten Westfalens und die Geschichte der Region von den frühen Menschen bis in die Gegenwart. Ob Römer an der Lippe oder Industriearbeiter im Ruhrgebiet, ob beschwerliches Leben auf dem Land oder das Dasein im Kloster, ob Kunsthandwerk oder berühmte Gemälde – in den LWL-Museen wird Kultur und Geschichte lebendig und anschaulich präsentiert.

Neben den attraktiven Ausstellungen arbeiten die Museen stets daran, Infrastruktur und Service weiter zu verbessern. Zu ihren Schwerpunkten zählen zudem die Verankerung des LWL-Museumsnetzes, die museale Forschung und der verantwortliche Umgang mit den Sammlungsbeständen.

Für die Museen ist es selbstverständlich, dass sie die komplexen Inhalte der Ausstellungen in museumspädagogischen Programmen, Führungen und Workshops verständlich vermitteln. Dabei sprechen sie ganz unterschiedliche Zielgruppen an: Schülerinnen und Schüler, Erwachsene, Familien, ältere Besucherinnen und Besucher, Menschen mit Behinderungen und Gäste aus dem Ausland kommen in den Museen auf ihre Kosten.

Mehr als 1,28 Millionen Menschen haben im Jahr 2009 die 17 Museen des LWL besucht. Das waren etwa genauso viele wie im Vorjahr. Die guten Besucherzahlen zeigen, dass die LWL-Museen mit ihrem umfangreichen Ausstellungs- und Vermittlungsangebot die Interessen der Bürgerinnen und Bürger treffen.

LWL-Archäologie für Westfalen

Zur LWL-Archäologie für Westfalen gehören neben der archäologischen Denkmalpflege drei Museen in Herne, Haltern am See und Paderborn. Letztere thematisieren verschiedenste Aspekte und Schwerpunkte westfälischer Geschichte aus archäologischer Perspektive.

- **Das LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum**
erforscht die rund 250.000 Jahre alte Geschichte der Menschen in der heutigen Region Westfalen und stellt diese dar. Wissenschaftliche Erkenntnisse und archäologische Forschungsmethoden präsentiert das Museum in Dauer- und Sonderausstellungen sowie im Forscherlabor.
- **Das LWL-Römermuseum**
befasst sich mit der Darstellung und Erforschung eines kurzen Kapitels der Geschichte – einem Zeitraum von 28 Jahren, in denen die Römer versuchten, in Westfalen Fuß zu fassen.
- **Das Museum in der Kaiserpfalz**
zeigt die Geschichte der Kaiserpfalzen in Paderborn sowie der Stadt Paderborn aus archäologischer Sicht. Außerdem präsentiert es die Ergebnisse der heimischen Stadtarchäologie.

LWL-Industriemuseum – Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Das LWL-Industriemuseum ist ein Verbundmuseum an acht Orten der Industriegeschichte. Es war das erste Museum für Industriekultur und ist heute das größte Industriemuseum in Deutschland. Es vermittelt, erforscht und bewahrt die Kultur des Industriezeitalters von den Anfängen bis zur Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen dabei die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Menschen. Mit seinem Bestand an Gebäuden samt historischer Ausstattung sowie seinen umfangreichen Sammlungen bildet das LWL-Industriemuseum ein „Gedächtnis der Region“ und ist zentraler Bestandteil des industriekulturellen Erbes in Deutschland. Die Standorte des LWL-Industriemuseums:

- **Zeche Zollern, Dortmund**
- **Zeche Nachtigall, Witten**
- **Zeche Hannover, Bochum**
- **Henrichshütte Hattingen**
- **Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop**
- **Textilmuseum in Bocholt**
- **Ziegeleimuseum in Lage**
- **Glashütte Gernheim, Petershagen**

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte – Westfälisches Landesmuseum

Das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster ist ein Ort des Schauens, Entdeckens und Lernens, ein Forum der Begegnung mit Kunst und Kultur und eines der großen kunst- und kulturgeschichtlichen Museen in NRW. Die Sammlungen zeigen 1000 Jahre abendländischer Kultur vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Westfälische Kunst und Kulturgeschichte stellt das Museum in ihren europäischen und internationalen Kontext. Präsentationen und ein breit gefächertes Vermittlungsangebot helfen, die Kunst zu verstehen und kommen damit den Interessen der Besucherinnen und Besuchern entgegen.

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

Das Museum informiert über die Geschichte des Handwerks und der frühindustriellen Technik in Westfalen unter Berücksichtigung sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher sowie allgemeiner kulturgeschichtlicher Aspekte. Über 60 historische Handwerks- und Gewerbebetriebe, Manufakturen und kleine Fabriken bringen den Besucherinnen und Besuchern die Arbeitswelt und Technik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts näher.

LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde

Das Museum zeigt den historischen Wandel der Kultur- und Alltagsgeschichte Westfalens vom 15. Jahrhundert bis heute. Zu seinen Aufgaben gehört die Vermittlung sozialer und funktionaler Lebens-, Wohn- und Arbeitszusammenhänge. In der Darstellung des Alltagslebens sämtlicher gesellschaftlicher Schichten präsentiert das Museum unter anderem verschiedene westfälische Siedlungs- und Hausformen. Außerdem erhält das Freilichtmuseum regionaltypische Pflanzensorten und Tierarten.

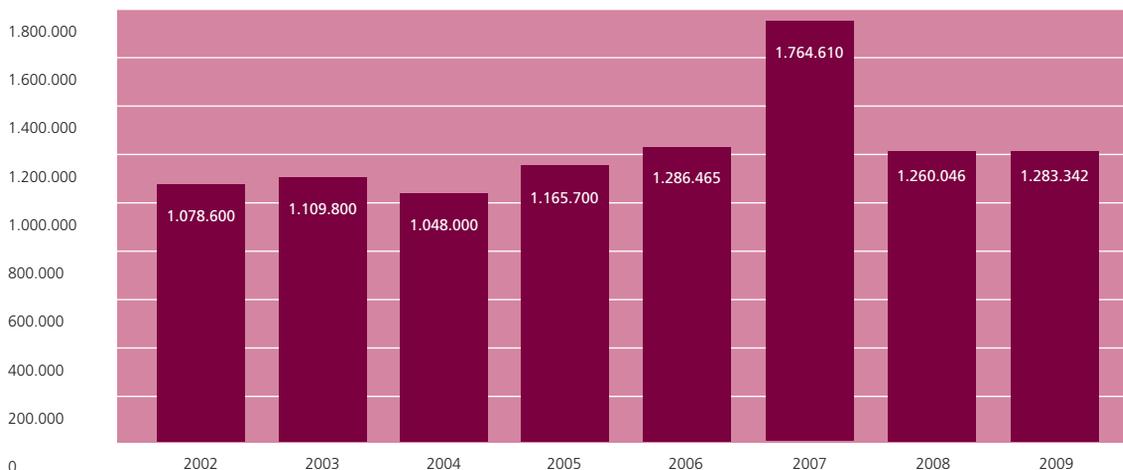
Stiftung Kloster Dalheim – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Klöster sind herausragende religiöse Zentren und Vermittler des christlichen Glaubens. Darüber hinaus waren sie Stätten der Bildung, der Forschung, der Kunst und der wirtschaftlichen Entwicklung ganzer Landstriche. Die Klöster haben deshalb die Entwicklung Westfalens und ganz Europas über Jahrhunderte hinweg bis heute entscheidend geprägt. Mit seinen gotischen Kreuzgängen, üppigen Gärten und den neu gestalteten Ausstellungsräumen lädt das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Dalheim ein, die Faszination der klösterlichen Kultur zu entdecken.

LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium

Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster präsentiert nicht nur Ausstellungen und Veröffentlichungen, es nimmt auch die gesetzliche Aufgabe der paläontologischen Bodendenkmalpflege wahr – pflegt also die Zeugnisse von Pflanzen und Tieren vergangener Erdzeitalter. Es führt wissenschaftliche Untersuchungen zur naturkundlichen Erforschung Westfalens durch. Unter dem Dach des Museums befindet sich die zentrale Präparationswerkstatt für NRW. Dem LWL-Museum gehören das Großplanetarium sowie die Außenstellen Heiliges Meer (Kreis Steinfurt) und Kahler Asten (Hochsauerlandkreis) an. Weitere Aufgaben sind Erhalt, Pflege, Dokumentation und Erweiterung der Sammlungen sowie die Betreuung von Arbeitsgemeinschaften zur Naturkunde in Westfalen.

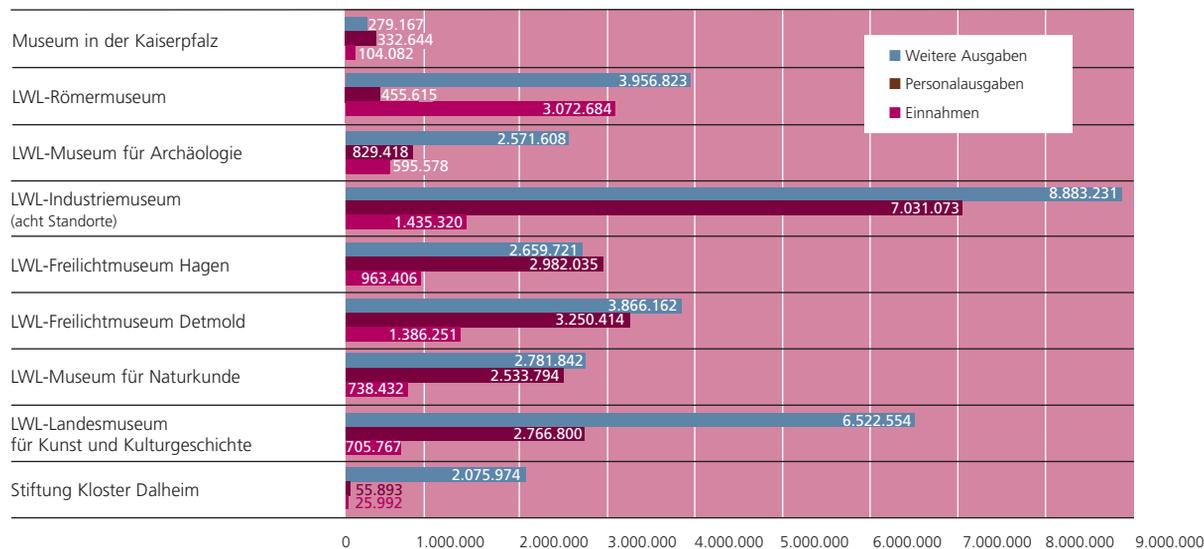
Besucherentwicklung 2002 bis 2009



Besonderheiten:

Die besonders auffällige Steigerung der Besucherzahlen im Jahr 2007 ist überwiegend auf die Ausstellung „skulptur projekte münster 07“ zurückzuführen.

Einnahmen und Ausgaben Museen (Verwaltungshaushalt)





*Die Restauratorin Jutta Tholen
bei der Arbeit im LWL-Landesmuseum
für Kunst und Kulturgeschichte.*



42.000 Besucher kamen zur Sonderausstellung „Schuhtick. Von kalten Füßen und heißen Sohlen“. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Übersee-Museum in Bremen und den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim und wurde als Wanderausstellung konzipiert.

LWL-Museum für Archäologie Westfälisches Landesmuseum

Europaplatz 1
44623 Herne
Tel.: 02323 94628-0 und -24
Fax: 02323 94628-33
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de

Leitung:

Dr. Josef Mühlenbrock

Stellen: 13

Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2009

Auf der Jagd nach den Spuren der Vergangenheit

Eine unterirdisch angelegte Ausgrabungslandschaft zeigt die Geschichte Westfalens aus archäologischer Sicht – vom 250.000 Jahre alten Faustkeil im Geröll der letzten Eiszeit bis zum Puppenkopf im Bombenschutt des Zweiten Weltkriegs. Im Forscherlabor können die Besucherinnen und Besucher

nachvollziehen, mit welchen detektivischen Methoden Wissenschaftler die Spuren aus der Vergangenheit entschlüsseln. Seit dem Jahr 2009 präsentiert das Museum in der Vitrine „Frisch erforscht“ regelmäßig neueste Forschungsergebnisse aus der westfälischen Archäologie.

Sonderausstellungen 2009

- Schuhtick. Von kalten Füßen und heißen Sohlen.
06.12.2008 bis 05.07.2009
- Otmar Alt – Die verzauberte Welt des unbekanntenen
Archäologen. 29.08. bis 29.11.2009

Veranstaltungshöhepunkte

- 06. bis 07.02.2009:
Kolloquium „Zwischen Konflikt und Konsolidierung – Mittelalter an Rhein und Ruhr“
- 27.03.2009:
Lange Museumsnacht
- 13.05.2009:
„Lloyd-Tag“ am Internationalen Museumstag
- 06.09.2009:
„Tatort Forscherlabor“ im Rahmen des bundesweiten Innovationswettbewerbs
„365 Orte im Land der Ideen“

Weitere Veranstaltungen (Auswahl)

- 15.01.2009: „schuhtick – für Frauen“ (Spezialführung)
- 13.04.2009: „... von künere recken strite ...“ (Vorführung)
- 05.06.2009: „Nachts im Museum II“ (Film und Führung)
- 11.10.2009: „Malen mit Otmar Alt“ (Kinderprogramm)
- 04.12.2009: „Reliquienkult des Mittelalters – zwischen Frömmigkeit und Leichenfledderei“ (Vortrag)

Museumspädagogische Angebote und Führungen

Das Museum bietet 36 thematisch unterschiedliche museumspädagogische Programme und Führungen an. Unter Anderem:

- Primus inter Primates – Die Evolution der Menschheit
- Abenteuer Archäologie
- Die Erfindung des Metalls
- So wird ein Schuh draus!
- ALT-Steinzeit

Sammlung

Einrichtung der neuen Großvitrine „Frisch erforscht“ in der Grabungslandschaft. Hier präsentiert das Museum in regelmäßigen Abständen neue Forschungsergebnisse aus der westfälischen Archäologie. Als erstes werden die naturwissenschaftlichen Analysen von Skeletten aus der Zeit der Varusschlacht von 9 n. Chr. vorgestellt. Dadurch konnte geklärt werden, dass es sich bei den Toten eines Kampfes vor dem Römerlager von Haltern am See um Germanen und nicht um römische Besatzer handelt.

Forschung (Veröffentlichungen)

- 06. bis 07.02.2009: „Zwischen Konflikt und Konsolidierung – Mittelalter an Rhein und Ruhr“ – Kolloquium zur Vorbereitung der Sonderausstellung „AufRuhr 1225! Ritter, Burgen und Intrigen“
- ¹⁴C-Datierung von 3 Schädeln aus den Großsteingräbern Warburg I und III

Verbesserung der Infrastruktur

- Erneuerung der Wegebeleuchtung auf dem Museumsgelände

Besuche 2009

- Insgesamt: 58.952
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 9.500
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 1.030
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 20.100

LWL-Römermuseum

Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Tel.: 02364 9376-30
Fax: 02364 9376-0
lwl-roermuseum@lwl.org
www.lwl-roermuseum-haltern.de

Leitung:

Dr. Rudolf Aßkamp

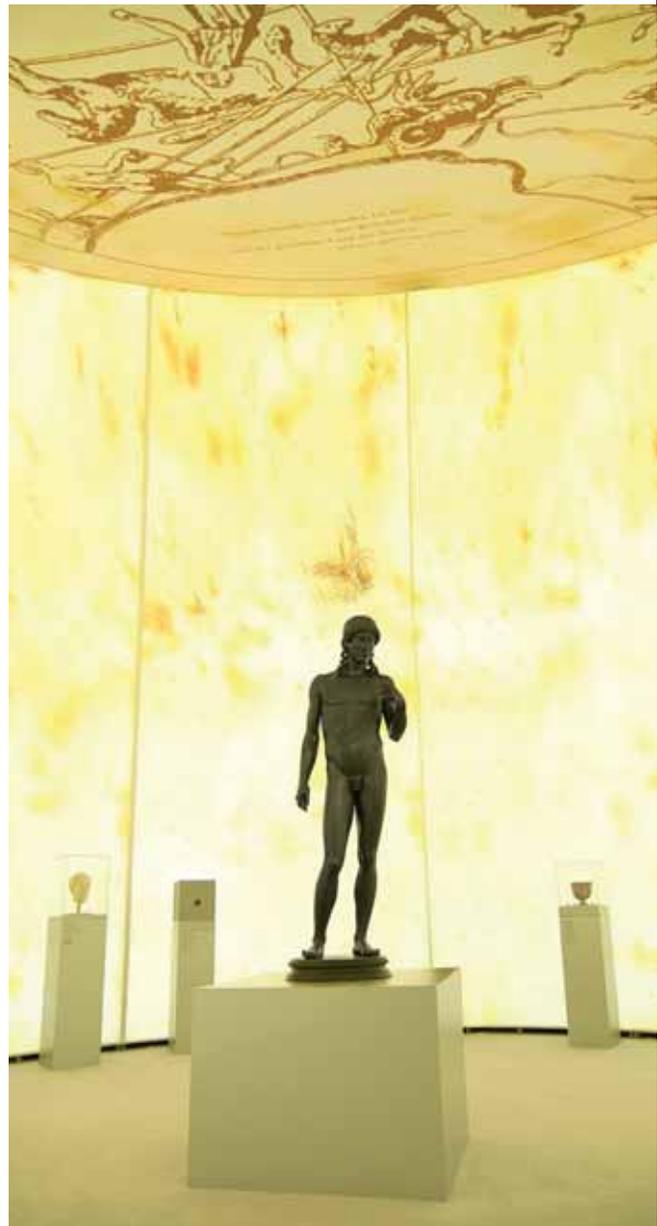
Stellen: 4,5

„Imperium. 2.000 Jahre Varusschlacht“ war mit 165.000 Besucherinnen und Besuchern die bislang erfolgreichste Ausstellung des Museums.

Schaufenster in die Römerzeit

In Haltern am See sind die bedeutendsten Funde aus allen Römerlagern an der Lippe ausgestellt.

Als Schaufenster in die Römerzeit lässt das 1993 errichtete Museum die 28-jährige Geschichte der Römer in Westfalen lebendig werden. Denn weder in Gallien noch in Judäa, sondern im rechtsrheinischen Germanien waren vor 2.000 Jahren mehr Legionäre stationiert als irgendwo sonst im Römischen Reich.



Veranstaltungshöhepunkte

- Eröffnung der Sonderausstellung „Imperium“ (16.05.2009)
- Varus meets classic (Konzerte am Lippeufer mit der Viktoria vom 28.08. bis 06.09.2009)

Weitere Veranstaltungen (Auswahl)

- PAX heißt Frieden (Ferienaktion für Kinder und Erwachsene)
- Zwei Konzerte „Musik im Römermuseum“

Museumspädagogische Angebote und Führungen

- Varus, eine Bilderbuchkarriere?
- Licht und Schatten über Rom
- Legionäre verschwunden
- Für eine Handvoll Denare
- Julia, die Enkelin des Augustus

Forschung (Veröffentlichungen)

- Birker, Susanne / Jaschke, Kathrin / Winter, Kathrin / Wiechers, Renate: Imperium. Varusschlacht. Mythos. Entdeckungsbuch für Kinder anlässlich der Ausstellungen Imperium und Mythos.
- LWL-Römermuseum in Haltern am See (Hg.): 2.000 Jahre Varusschlacht. Imperium. Katalog zur Sonderausstellung.
- LWL-Römermuseum u. a. (Hg.): 2.000 Jahre Varusschlacht – Imperium.Konflikt.Mythos. Kurzführer.

Service und Dienstleistungen

Für blinde und sehbehinderte Erwachsene, Kinder ab 10 Jahren und Schulklassen gibt es ein besonderes Programm: Römerzeit begreifbar. Dabei wird ausschließlich mit Objekten gearbeitet, die ertastet und teilweise auch benutzt werden können. Es besteht die Möglichkeit, bei Bedarf auf einen Leihrollstuhl zurück zu greifen.

Besuche 2009

- Insgesamt: 170.560
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 3.125
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 2.346
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 47.182



Mit der Ausstellung „Für Königtum und Himmelreich“ würdigten das Museum in der Kaiserpfalz und das Erzbischöfliche Diözesanmuseum in Paderborn Leben und Werk Bischof Meinwerks von Paderborn.

Museum in der Kaiserpfalz

Am Ikenberg
33098 Paderborn
Tel.: 05251 1051-10
Fax: 05251 1051-25
kaiserpfalmuseum@lwl.org
www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de

Leitung:

Dr. Martin Kroker

Stellen: 3,5

Die Pfalzen Karls des Großen und Heinrich II.

In Paderborn fand man im Jahr 1964 die Grundmauern der Kaiserpfalz Karls des Großen.

Ein Teil der archäologischen Sensation, eine Anlage aus dem Hochmittelalter, war auch noch so gut erhalten, dass sie wieder aufgebaut werden konnte. Heute ist die Kaiserpfalz Museum und Ort für Konzerte, Vorträge und Feste. Sie gehört dem Domkapitel Paderborn und bildet gemeinsam mit dem Ho-

hen Dom die Keimzelle der Stadt. Der LWL betreibt das Museum im Untergeschoss. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Kaiserpfalzen in Paderborn und ihre Einbettung in die Geschichte Westfalens und des Reiches. Ein eigener Raum präsentiert Arbeitsergebnisse der Paderborner Stadtarchäologie.

Sonderausstellungen 2009

- Der reisende König (01.10.2008 bis 04.01.2009)
- Die archäologische Ausgrabung an der Königstraße in Paderborn (bis 15.02.2009)
- Der größte Schatz ist unsere Geschichte – Die Sammlung Jens Lütkemeyer (18.02. bis 21.06.2009)
- Der älteste Besen Westfalens in Paderborn (27.05. bis 17.06.2009)
- Fresco – Secco, Ausstellung des museumspädagogischen Sonderprogramms „Schule und Kultur“ (23.06. bis 23.07.2009)
- Für Königtum und Himmelreich – 1000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn (23.10.2009 bis 21.02.2010)

Veranstaltungshöhepunkte

- Lange Museumsnacht (25.04.2009)
- Eröffnung der Sonderausstellung „Für Königtum und Himmelreich – 1000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn“ (23.10.2009)

Weitere Veranstaltungen (Auswahl)

Vorträge im Rahmen der Meinwerk-Ausstellung, zum Beispiel:

- Sveva Gai / Sven Spiong „Die Bautätigkeit Bischof Meinwerks“ (04.02.2009)
- Prof. Dr. Franz-Reiner Erkenz „Meinwerk und die Könige“ (13.05.2009)
- Harald Wolter-von dem Knesebeck „Text-Bildbezüge in der Buchmalerei des Hochmittelalters in Sachsen“ (03.12.2009)

Museumspädagogische Angebote und Führungen

- Kochen im Mittelalter
- Die Paderborner Königspalzen
- Am Altar – der Bischof und sein Handwerkzeug
- Meinwerk – im Dienste dreier Könige
- Der Bischof: Geistlicher – Gelehrter – Netzwerker
- In Zusammenarbeit mit der Stadtarchäologie Paderborn: Archäologische Spurensuche in Paderborn

Sammlung

Restaurierung eines Schwertes aus Wünnenberg-Fürstenberg mit dem Römisch-Germanischem Museum der Stadt Köln.

Forschung (Veröffentlichungen)

- Berndt, Guido M.: Vita Meinweri episcopi Patherbrunnensis – Das Leben Bischof Meinwerks von Paderborn. Text, Übersetzung, Kommentar. MittelalterStudien 21.
- Kroker, Martin u. a. (Hg.): Archäologie als Quelle der Stadtgeschichte. MittelalterStudien 23.
- Stiegemann, Christoph u. a. (Hg.): Für Königtum und Himmelreich – 1.000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn.

Sonstiges

Im Rahmen des NRW-Landesprogramms „Kultur und Schule“ Zusammenarbeit mit der Michaelsschule Paderborn.

Verbesserung der Infrastruktur

- Einbau einer verbesserten Fluchttür
- Halterung für ein Banner an der Außenwand des Museums

Service und Dienstleistungen

Für die Sonderausstellung „Für Königtum und Himmelreich – 1000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn“ wurden Programme für Kinder mit Sehbehinderung und Lernschwäche entwickelt. Diese werden nach der Sonderausstellung in das ständige Angebot des Museums integriert.

Besuche 2009

- Insgesamt: 9.790
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 2.580
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 459
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 7.720



Zwei Schüler der Gesamtschule Bergkamen bei einem Steinmetz-Workshop im Rahmen der HELDEN-Werkstatt im LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen.



Start der Bauarbeiten an der Spinnerei Herding am 14.08.2009 (v. l.): Hendrik Pross (Statiker), Dr. Arnold Lassotta, Dr. Hermann Josef Stenkamp, LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch, André Behrens (Bauleiter) und Maria Millan (Architektin).

LWL-Industriemuseum

Die „Kulturfabrik“ in Bocholt kommt.

Ein neuer Höhepunkt nach 40 Jahren Industriekultur.

2010 blickt Europa auf das Ruhrgebiet und seine einzigartige Industriekultur. Fördertürme und Hochöfen genießen heute eine ähnlich große Wertschätzung wie Kirchen und Schlösser. Das war nicht immer so. Noch vor 40 Jahren sollte die Zeche Zollern in Dortmund, ein schönes Zeugnis der industriellen Vergangenheit, komplett abgerissen werden. Damals formierte sich zum ersten Mal Widerstand – mit Erfolg: Am 30. Dezember 1969 wurde das Ensemble vom LWL unter Schutz gestellt und damit in letzter Minute gerettet. „Das war die Geburtsstunde der Industriekultur. Niemand ahnte damals, dass aus dem kulturellen Außenseiter ein Markenzeichen für das Ruhrgebiet werden sollte“, sagt Museumsdirektor Dirk Zache.

Im Dezember 2009 beging der LWL mit einem großen Fest auf der Zeche Zollern 40 Jahre Industriekultur. Während in Dortmund gefeiert wurde, gab es in Bocholt alle Hände voll zu tun. Im August 2009 hatte LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch den Startschuss für den Ausbau der Spinnerei Herding zur „TextilKulturFabrik“ gegeben. Insgesamt 5,9 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II steckt der LWL in das vierstöckige Industriedenkmal. „Das ist ein großer Schritt nach vorn und ein wichtiger Impuls für die ganze Region“, erklärte Kirsch.

„Schneller als erhofft können wir mit den Mitteln aus Berlin die Erweiterungspläne für unser Bocholter Textilmuseum in die Tat umsetzen“, freute sich auch Zache. „Die großen Räume der Spinnerei er-

öffneten die Möglichkeit, eines der führenden Textilmuseen Deutschlands zu etablieren. Damit werde das LWL-Industriemuseum der historischen Bedeutung des Industriezweiges im Westmünsterland gerecht und könne erstmals auch größere Teile der Sammlung an Textilmaschinen präsentieren“, so Kulturdezernentin Dr. Rüschoff-Thale.

Die Umsetzung des Konjunkturpakets ist wahrlich ein Kraftakt. Schon die Textildruckmaschine aus dem Jahr 1873, die zum Baustart mittels Kran durch das geöffnete Dach des Kesselhauses gehoben wurde, wiegt mehr als vier Tonnen. „Und das ist nur eine von 200 historischen Großmaschinen, die wir für die Zeit der Bauarbeiten in Räume einer ehemaligen Weberei in Bocholt auslagern müssen“, erklärt der Leiter des Textilmuseums, Dr. Hermann Josef Stenkamp.

Der Zeitrahmen ist eng: Bis Ende 2010 sollen die Mittel verbaut sein. Zunächst wird am neuen Eingang der Kulturfabrik gearbeitet. Das Dach des früheren Kesselhauses muss abgetragen und die Stirnwand geöffnet werden. Dort gelangen die Besucherinnen und Besucher künftig ins Foyer und den 600 Quadratmeter großen Raum für Ausstellungen. Der Spinnereisaal im Erdgeschoss wird in Teilbereichen klimatisiert, um auch empfindliche und hochwertige Exponate zeigen zu können. Das erste Obergeschoss ist für die Dauerausstellung reserviert. Zudem sind eigene Räume für die Museumspädagogik geplant.

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur | Zentrale

Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231 6961-0
Fax: 0231 6961-114
Industriemuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Leitung: Dirk Zache

Stellen: 141,5



So soll die TextilKulturFabrik in Bocholt aussehen.

Über alle vier Etagen erstrecken sich die Bauarbeiten für das neue Treppenhaus im historischen Seilgang der Spinnerei, über den früher die Antriebsenergie zu den Spinnmaschinen verteilt wurde. Treppen und ein Aufzug führen künftig zu den Veranstaltungsräumen im zweiten Obergeschoss und aufs Dach der Spinnerei. Dort entsteht ein schicker Kubus aus Stahl und Glas – das künftige Museumsrestaurant. „Von der Dachterrasse aus hat man einen Blick über ganz Bocholt. Das wird ein Highlight des neuen Hauses“, so Stenkamp.

Begleitende Arbeiten in den Bereichen Brandschutz, Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär und Elektro gehören ebenfalls zum Ausbauprogramm. Bei all dem hat der Denkmalschutz Priorität. „Wir werden die Bausubstanz so weit wie möglich erhalten, und alle Neubauteile in den historisch bedeuten Bereichen werden klar als neu zu erkennen sein“, erklärt Bauleiter André Behrens vom LWL-Bau- und Liegenschaftsbetrieb.

Forschung (Veröffentlichungen)

- Etikettenkult. Vom gewebten Markenzeichen zum Label, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im LWL-Industriemuseum | Textilmuseum in Bocholt, Bocholt 2009.
- Fragments de Temps. Von der Weser zur Vésère. Jean-Paul Raymond. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim, Essen 2009.
- Immenkamp, Andreas / Weise, Astrid: Dem Ziegelstein auf der Spur, Spannende Abenteuer mit Jan und Sophie, Kinderführer. LWL-Industriemuseum, Essen 2009.
- Kift, Dagmar: Frauenarbeit im Wandel. Ivy Pinchbecks Klassiker „Women Workers and the Industrial Revolution“, in: Beckmann, Uwe (Hg.): Frauen im Handwerk. Perspektiven der Forschung, Hagen 2009, S. 27–36.
- Kift, Dagmar: Flüchtlinge und Vertriebene in Westfalen – auch ein Sonderfall?, Westfälische Forschungen 59 (2009), S. 187–216.
- Kift, Dagmar: Migration und Integration: Der Mythos vom „Schmelztiegel Ruhrgebiet“, in: Prosek, Achim u.a. (Hg.): Atlas der Metropole Ruhr. Vielfalt und Wandel des Ruhrgebiets im Kartenbild, Calbe 2009, S. 146 f.
- Lassotta, Arnold: 30 – 25 – 20. Das dreifache Jubiläum des Textilmuseums in Bocholt, in: Westmünsterland. Jahrbuch des Kreises Borken 2010, Borken 2009, S. 211–215.
- Osses, Dietmar / Overbeck, Anne (Hg.): Eiskalte Leidenschaft. Italienische Eismacher im Ruhrgebiet. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, Essen 2009.
- Osses, Dietmar (Hg.): Die Bude. Trinkhallen im Ruhrgebiet. Fotografien von Brigitte Kraemer. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, Essen 2009.
- Parent, Thomas: Die Arbeitswelt von Bergleuten und Stahlarbeitern im Spiegel von Dortmunder Kirchenfenstern des Industriezeitalters, in: Brigitte Spieker u. a. (Hg.): Mit Sonne gemalt, 100 Jahre Kirchenfenster in den katholischen Kirchen Dortmunds, Bielefeld 2009, S. 33–44.
- Schinkel, Eckhard / Scholl, Lars U. (Hg.): Rudolph Haack (1833–1909) – Industriepionier unter drei Kaisern, Bremen 2009.
- Schinkel, Eckhard: Das alte Schiffshebewerk Niederfinow – Geschichten aus einer wechselvollen Vorgeschichte, in: Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde (Hg.): 75 Jahre Schiffshebewerk Niederfinow 1934–2009 (Festschrift), Berlin 2009, S. 6–25.
- Schmidt-Rutsch, Olaf (Hg.): Im Land der Kohlengruben. Thomas Hair: Aquarelle aus dem nordenglischen Kohlengrube. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall, Essen 2009.
- Telsemeyer, Ingrid: Die Fahne der Central-Loocomotiven-Werkstatt Witten, in: Märkisches Jahrbuch für Geschichte 109. Bd., 2009, S.213–242.
- Wieland, Anne: Varus und die Ziegel Roms, oder warum die Lipper vor 2.000 Jahren nicht warm baden konnten. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im LWL-Industriemuseum | Ziegeleimuseum Lage, Lage 2009.

Vorträge

Anfragen nach Vorträgen und Tagungsbeiträgen führten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des LWL-Industriemuseum im Jahr 2009 nach Aabenraa / Dänemark, Berlin, Bochum, Detmold, Dortmund, Düsseldorf, Freiberg / Sachsen, Lübeck, Oldenburg und Zabrze / Polen

Sammlung

Im Jahre 2009 wurden 900 Inventarnummern für Einzelobjekte und Konvolute vergeben. Unter den Neuzugängen befanden sich unter anderem:

- Der „Boxer von Rom“, Abguss der Bronzestatue eines sitzenden Faustkämpfers, 3. Jh. v. Chr., Weinböhla 2009.
- Die Gemälde „Wir wollen leben – keine Werkschließung“, 2009, und „Menschen im Stahlwerk“, 2008, von Helmut Rau (Hattingen).
- Die Fotoserie „Eiscafé Betori in Essen“, sw, 1986, von Brigitte Kraemer. Sie zeigt die italienische Eismacherfamilie Betori, die in Essen-Werden bis heute ihr Eiscafé betreibt.
- Die Rechenmaschine „Brunsviga 13 ZK“ aus dem Lohnbüro der Zeche Königsborn, in Kamen / Heeren, 1930er/1940er Jahre. Sie wurde bis in die 1960er Jahre zu Berechnung von Löhnen benutzt.

Tagungen

- XIV. Internationaler TICCIH-Kongress. Industrielles Erbe, Ökologie, Ökonomie. 30.08.–05.09.2010, Freiberg, Sachsen. In Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum und weiteren Veranstaltern
- Stadt – Museum – Migration. Arbeitstagung des Netzwerks Migration in Europa e.V., des Stadtmuseums Stuttgart i.Gr. und des LWL-Industriemuseums, 20.–21.10.2010, LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Dortmund

Museumspädagogische Angebote und Führungen

- Für das Schul- und Jugendprojekt „HELDEN-Werkstatt“ konnten 40 Bildungspartnerschaften mit Regel- und Förderschulen aus dem gesamten Ruhrgebiet abgeschlossen werden.
- Das LWL-Industriemuseum hat 2009 auf seinem Weg vom Einzelangebot zur seniorenreifen Gesamtstrategie Kooperationen mit Wittener Alten- und Seniorenhäusern geschlossen.
- Das Kooperationsprojekt www.frauenruhrgeschichte.lwl.org mit dem Forum Industriekultur an Ruhr und Emscher in Zusammenarbeit mit der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 konnte nach der erfolgreichen Akquise von Drittmitteln (80 % des Budgets) durchgeführt werden.



Helga Voigt ist eine der Zeitzeuginnen, die das Museum für die Ausstellung „Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden“ befragt hat. Die Neurologin eröffnete 1969 in Dortmund ihre eigene Praxis. Daneben führte sie den Familienhaushalt mit vier Kindern.

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231 6961-111
Fax: 0231 6961-114
zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung:
Dr. Ulrike Gilhaus

Frauen im 20. Jahrhundert

Den steinigen Weg von Frauen in Amt und Würden thematisierte die Ausstellung „Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten“ auf Zeche Zollern in Dortmund. Insgesamt 25 Biografien standen beispielhaft für den langsamen Wandel von Mentalitäten und Möglichkeiten für Frauen im 20. Jahrhundert. Die Schau entstand zusammen mit dem LWL-Institut für Regionalgeschichte und dem LWL-Museumsamt. Sie tourt noch bis Mitte 2011 durch Westfalen.

Das Museum informiert über die Sozial- und Kulturgeschichte des Ruhrbergbaus im 20. Jahrhundert. Zu sehen ist, was Bergleuten und ihren Familien das Leben schwer machte: Sorge um Gesundheit und Arbeitskraft bis hin zu tödlichen Unfällen,

Angst vor Lohnverlust und steigender Arbeitsdruck. Das Museum erinnert auch an Fortschritte durch Arbeitsschutz, Grubenwehren und Ausbildung. Persönliche Geschichten aus dem Bergbau veranschaulichen die Entwicklungen.

Sonderausstellungen 2009

- 21.12.2008–01.03.2009: Zeit ist Geld. Industrielle Arbeitszeit und Zeiterfassung
- 02.01.–23.12.2009 Technisches Spielzeug. Raritäten aus der Sammlung Peter Tell
- 28.09.2008 bis 08.03.2009: Montanrevier. Bilder aus dem Ruhrgebiet und aus Oberschlesien. GALERIEINDUSTRIE ARBEIT
- 15.03.–21.06.2009: Im Detail. Perspektiven der Zeche Zollern von Clare Thompson. GALERIEINDUSTRIE ARBEIT.
- 12.04.–06.09.2009: Sammelbilder. Dortmund um 1900 im Spiegel der Ansichtskarte. GALERIEINDUSTRIE ARBEIT
- 28.06.–06.09.2009: Schönheit im Verfall. Werke von Ute Hoeschen. GALERIEINDUSTRIE ARBEIT
- 27.06.–18.10.2009: Wie wir wurden, was wir nicht werden sollten. Frauen im Aufbruch zu Amt und Würden
- 20.09.–15.11.2009: Umbruch. Zeugen aus Stahl und Stein. Dortmunder FotoInszenierungen von Rita Maria Schwalgin. GALERIEINDUSTRIE ARBEIT
- 29.11.2009–05.05.2010: Viel Stoff. Textile Muster und Musterbücher 1900 bis 2000. GALERIEINDUSTRIE ARBEIT

Veranstaltungshöhepunkte

- Geierabend – Karneval der anderen Art
- Gartenkugelmarkt
- Kindertag
- Dortmunder Museumsnacht
- ExtraSchicht – Nacht der Industriekultur
- KunstHandWerk – Markt für schöne Dinge
- Tangonacht
- Geologische Exkursionen für Familien
- Museumsfest „40 Jahre Industriekultur“
- Dazu etwa 50 kleinere Veranstaltungen wie Vorträge, Filmabende, Konzerte, Tierschauen.

Museumspädagogische Führungen

- Ein Schloss der Arbeit – die Tagesanlagen der Zeche Zollern
- Rundgang durch die Kolonie Landwehr
- „Watt meineze“ – Quiz um Kohle und mehr
- Zeche mit Stil – Architekturführung
- Ein Wald aus Steinen und Kohle – Haldenführung
- Ohne die Zechenbahn lief nichts
- Nachtschicht – Führung mit Essen
- Was macht eigentlich ... die Maschinenhalle? Führung durch die „Museumsbaustelle“
- Ferner Führungen durch die Sonderausstellungen, Themenführungen und diverse Kombiführungen.

Museumspädagogische Programme

- Als Opa Lehrling auf Zollern war
- Der Weg des Bergmanns
- Grubenwehrmänner – Retter in der Not
- Wie der Fisch in den Berg kam
- Schwere Arbeit – gerechter Lohn? Industrielle Arbeits- und Lebenswelt am Beispiel der Zeche Zollern

Verbesserung der Infrastruktur

Die Sanierung der Maschinenhalle schritt weiter voran.

Besuche 2009

- Insgesamt: 80.288
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 39.000
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 835
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 13.509'

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel.: 02302 93664-0
Fax: 02302 93664-22
zeche-nachtigall@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung:
Michael Peters



Vier Meter hoch ragten die Säulen aus Schieferthon, die Karl Manfred Rennertz auf dem Museumshof errichtete.

Atelier.Industrie

„Stein.Feuer.Holz“ hieß die sechste Station der Ausstellungsreihe „Atelier.Industrie“, die den Bildhauer Karl Manfred Rennertz an alle Standorte des LWL-Industriemuseums führt. Im Mittelpunkt der Schau auf der Zeche Nachtigall in Witten standen zwei hohe zylindrische Skulpturen aus gebranntem Schieferthon – Abraum des alten Steinbruchs auf dem Museumsgelände. Sie traten in einen Dialog mit gewaltigen Holzskulpturen, die der Detmolder Kunstprofessor mit Feuer schwärzte.

Die Industrialisierung im Ruhrtal ist das zentrale Thema der Zeche Nachtigall. Neben der frühen Bergbaugeschichte (circa 1750 bis 1890) dokumentiert das Museum auch Verkehrsgeschichte, darunter die Kohlschiffahrt auf der Ruhr. Der Ringofen vermittelt die Arbeit in der Ziegelei, die Ende des 19. Jahrhunderts auf dem Zechengelände ent-

stand. Die „Zeche Eimerweise“ zeigt mit einer rekonstruierten Schachanlage den Kleinbergbau nach 1945. Höhepunkt des Museumsbesuchs ist eine Führung durch den Nachtigallstollen, wo Besucherinnen und Besucher zu einem echten Steinkohleflöz vorstoßen.

Sonderausstellungen 2009

- 16.11.2008–30.06.2009: Grubenunglück Radbod 1909
Die Aufzeichnungen des Einfahrers Moritz Wilhelm aus Witten
- 24.05.–06.09.2009: Atelier.Industrie – Stein.Feuer.Holz | Karl Manfred Rennertz
- 08.11.2009–28.03.2010: Im Land der Kohlegruben
Thomas Hair: Aquarelle aus dem nordenglischen Kohlenrevier

Veranstaltungshöhepunkte

- Vorträge und Filmabende
- Workshops Steinbildhauerei für Erwachsene und Kinder
- Salon „Frauenbilder“
- Museumsfest
- Knappentag
- ExtraSchicht – Nacht der Industriekultur
- Freilufttheater
- Oldtimer-Treffen

Museumspädagogische Führungen

- Allgemeine Museumsführung
- Führungen durch das Besucherbergwerk Nachtigallstollen
- Themenführung zu Kleinzechen
- Themenführung zur Ruhrschiiffahrt
- Themenführung zur Geologie

Museumspädagogische Programme

- Nachtigall-Entdecker-Tour mit Frosch „Öli“
- Zechen-Safaris
- Steinmetz-Workshops
- Stollen-Führungen
- „Kinder heizen ein“ – Programm für Kindergeburtstage und Kindergartengruppen

Besuche 2009

- Insgesamt: 34.338
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 9.800
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 1.379
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 24.269



Holten die italienischen Eismacher ins Revier: Museumsleiter Dietmar Osses und Volontärin Anke Overbeck.

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum
Tel.: 0234 6100-874
Fax: 0234 6100-869
zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung:
Dietmar Osses

Eiskalte Leidenschaft

Vor 100 Jahren kamen die ersten italienischen Eismacher aus den Dolomiten ins Ruhrgebiet. In der Ausstellung „Eiskalte Leidenschaft“ präsentierte die Zeche Hannover in Bochum Geschichte und Gegenwart der „gelatieri“ (Eismacher) im Revier. Unter den Exponaten waren historische Fotografien, Gegenstände zur Eisherstellung und die komplette Einrichtung eines Eiscafés aus den Sechziger Jahren.

Die Zeche Hannover steht für die Entwicklungsgeschichte des Bergbaus von 1830 bis 1900 und die Industrialisierung des Ruhrgebiets, die eng mit dem Thema Zuwanderung verbunden ist. Die künftige Dauerausstellung will deshalb einen Schwerpunkt

auf das Thema Migration legen. Derzeit ist das Museum nur eingeschränkt geöffnet. Die „Zeche Knirps“ bietet jungen Museumsgästen Einblicke in den Bergwerksbetrieb und die Teamarbeit unter Tage.

Sonderausstellungen 2009

- 29.03.–01.06.2009: Die Bude. Trinkhallen im Ruhrgebiet
Fotografien von Brigitte Kraemer
- 13.06.–11.10.2009: Eiskalte Leidenschaft. Italienische Eismacher im Ruhrgebiet

Veranstaltungshöhepunkte

- 6. Dampffestival im Ruhrgebiet
- Pott-Püree. Interkulturelle Programmwochen mit Lesungen, Musik und Comedy
- Italienisch-spanische Sommernacht
- Boule-Turnier „Bochumer Overt“
- Kunsthandwerkermarkt „Lieblingsstücke“
- 6. Zeche Hannover-Wettflug mit der RV Bochum und Umgebung des Verbands deutscher Brieftaubenzüchter
- Italienische Nacht zur „ExtraSchicht – Nacht der Industriekultur“
- Familientag zum Thema Eis
- Mittelaltermarkt
- Herner Oldtimer-Treff

Museumpädagogische Führungen

- Wohnen auf der Seilscheibe. Rundgang durch die Siedlungen der Zeche Hannover
- Kohle, Koks, Konsumanstalt. Industriegeschichte rund um die Zeche Hannover
- Nachtschicht spezial: Mit Helm und Kopflampe die Zeche Hannover entdecken
- Kohle, Kröte, Königskerze. Neue Tiere und Pflanzen entdecken
- Industrienatur rund um die Zeche Hannover
- Vollmondwanderung auf dem Erlebnispfad „Glückauf Natur!“
- Erlebnisführung mit Vorführung der Dampffördermaschine
- Führungen durch die Sonderausstellungen „Die Bude“ und „Eiskalte Leidenschaft“

Museumpädagogische Programme

- Workshop: So lebten und speisten die Bergarbeiter. Alltag und Ernährung der Bergleute. Für Kinder von 6 bis 14 Jahren
- Auf den Spuren von Berggeist Flözian. Erlebnisprogramm für Kinder von 3 bis 7 Jahren
- Vor Kohle, Lange Schicht, ExtraSchicht. Erlebnis- und Aktivprogramme auf dem Kinderbergwerk Zeche Knirps für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- Die große Zechentour. Spiel- und Geburtstagsprogramm für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- Workshop: Das Geheimnis der Dampfmaschine. Dampfkraft und Energie im Wandel
- Workshop: Eiskalte Leidenschaft – Speiseeis selbst gemacht

Besuche 2009

- Insgesamt: 35.280
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 12.400
- Gebuchte Führungen und museumpädagogische Programme: 532
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 9.412

LWL-Industriemuseum Henrichshütte in Hattingen

Werksstraße 31-33
45527 Hattingen
Tel.: 02324 9240-0
Fax: 02324 9247-112
henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung:
Robert Laube

Riesige Figuren aus der Unterwasserwelt ließen die „Plasticiens Volants“ beim nächtlichen Finale der ExtraSchicht in die Luft steigen.



ExtraSchicht

Wenn die Nacht zum Tag wird im Ruhrgebiet und tausende Menschen von Ort zu Ort reisen, um Kultur zu erleben, dann ist ExtraSchicht. Die Henrichshütte Hattingen gehörte als Drehscheibe im Jahr 2009 zu den Hauptspielorten des Programms. Vor allem die riesigen schwebenden Skulpturen einer französischen Straßentheatergruppe erhielten viel Applaus. Insgesamt lockte die Extraschicht 11.000 Besucherinnen und Besucher nach Hattingen.

Das Museum zeigt die Entwicklung des Eisenhüttenwesens sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Verschiedene Rundwege für Erwachsene und Kinder erschließen das Museums-

gelände. Schaubetriebe wie die Gießerei veranschaulichen die alten Techniken. Mit der Gebläsehalle – einst Kraftzentrale der Hütte – besitzt das Museum einen attraktiven Veranstaltungsort.

Sonderausstellungen 2009

- 16.11.2008–15.03.2009: Leonardo da Vinci – Erfinder und Ingenieur
- 29.03.–13.09.2009: Meine Hüttezwei
Fotos und Fundstücke aus 150 Jahren Hüttenarbeit
- 03.05.–21.06.2009: Klumpis Hütte
Ein Kunst-Projekt im Rahmen der Ausstellung „Meine Hüttezwei“
- 11.09.–13.09.2009: Eberhard Bitter – Köpfe und Hände
- 04.10.2009–21.02.2010: Neue Heimat | Installation von Ursula Commandeur
- 06.11.2009–11.04.2010: Verbrannte Landschaften

Veranstaltungshöhepunkte

- Neujahrsempfang Kulturhauptstadt RUHR.2010
- Gewerbeschau „Das Fest“
- ExtraSchicht – Nacht der Industriekultur
- Museumsfest
- Hattinger Hüttenlauf
- Comedyabende „Nachtschnittchen“
- Außerdem: Trauungen, Tagungen, Konzerte, Märkte, Vortragsabende, Partys ...

Museumspädagogische Führungen

- Sonntagsspaziergang
- Weg des Eisens
- Ofenreise
- Abstichtour
- Der grüne Weg
- Bunkertour
- Sprintertour
- Frauen-Führungen
- Spätschicht – Erlebnisführung mit wechselndem Kulturprogramm

Museumspädagogische Programme

- Rattentour
- Rattenrunde
- Hütten-Kampf
- Öko-Werkstatt
- Kindergeburtstag in der Schaugießerei
- Schatzsuche
- Hüttenolympiade

Verbesserung der Infrastruktur

- Technische Ertüchtigung der Gebläsehalle für die Ausstellung HELDEN
- Sanierung des historischen Teils der Gebläsehalle
- Erneuerung der technischen Infrastruktur des Bessemer-Stahlwerks

Besuche 2009

- Insgesamt: 104.121
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 64.924
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 684
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 24.650



Blick in die Ausstellung „Mach Leggo“ im Hafenmeistergebäude.

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

Am Hebewerk 2
45731 Waltrup
Tel.: 02363 9707-0
Fax: 02363 9707-12
schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung:
Herbert Niewerth

„Mach Leggo!“

An Bord eines Schiffes ist das der Befehl zum Losmachen. Das Schiffshebewerk Henrichenburg wählte die Anweisung zum Titel einer Ausstellung mit Werken von Fritz W. Achilles. Die zahlreichen Grafiken, Aquarelle, Ölgemälde und Zeichnungen des erfahrenen Seebären erinnerten im „Hafenmeistergebäude“ an das Leben und Arbeiten an Bord.

Das Museum in Henrichenburg informiert darüber, wie ein Hebewerk funktioniert. Es zeigt die Geschichte des Dortmund-Ems-Kanals und stellt die Entwicklung der Binnenschifffahrt dar. Zudem gibt das Museum Einblicke in Leben, Arbeit und Freizeit an Kanal und Hebewerk. Eine Werft, historische Schiffe und schwimmende Arbeitsgeräte sind At-

traktionen des Museumshafens am „Oberwasser“. An Bord der MS Franz Christian lernen Gäste den Arbeitsalltag der Binnenschiffer und ihrer Familien kennen. Absolute Publikumsmagneten sind die kulinarischen Abendführungen, die Extraschicht und der Weihnachtsmarkt mit Ständen rund um die Hafenbecken.

Sonderausstellungen 2009

- 15.02.–31.05.2009: „Im Auftrag seiner Majestät“
Die Reise des Oberbergrats Friedrich Wilhelm von Reden von Oberschlesien ins Ruhrtal
- 17.05.–27.09.2009: Werften – Schiffe – Häfen
Gemälde von Alexander Calvelli
- 14.06.–5.10.2009: Schätze – Highlights aus den Sammlungen des Museums
- 26.06.–03.07.2009: Plakat-Ausstellung zum FlussStadtLand-Finale 2009
- 08.11.2009–31.03.2010: „Mach Leggo“
Erinnerungen an die Schlepsschifffahrt in Bild und Text von Fritz W. Achilles

Veranstaltungshöhepunkte

- ExtraSchicht – Nacht der Industriekultur
- Museumsfest / Tag des offenen Denkmals
- Musikalisch-literarische Abende
- Vortrags- und Filmabende
- Radtouren
- Nikolaus im Hebewerk
- Kreativer Weihnachtsmarkt

Museumpädagogische Führungen

- Museumsführung für Erwachsene
- Seniorenführung
- Blindenführung
- Kulinarische Abendführung
- Ausstellungsführungen

Museumpädagogische Programme

- Herbstferienaktion „Berufe am Kanal“ für 10- bis 14-Jährige
- „Das Geheimnis der schwebenden Schiffe“
- „Leinen los – Vollampf voraus“
- „Schiffsjunge an Bord der MS Franz Christian“
- „Die abenteuerlichen Schiffsreisen des Käpt'n Henri“
- „Das Rätsel der Schiffskisten“
- Programm für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler
- Programme für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- „Mit Muskelkraft und Spucke“ –
Laden und Löschen auf einem Binnenschiff wie vor 100 Jahren
- Kinderführung „Schiffe schweben unterschiedlich“

Besuche 2009

- Insgesamt: 74.847
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 31.000
- Gebuchte Führungen und museumpädagogische Programme: 550
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 9.560

LWL-Industriemuseum
 Textilmuseum in Bocholt

Uhlandstraße 50
 46397 Bocholt
 Tel.: 02871 21611-0
 Fax: 02871 21611-33
 textilmuseum@lwl.org
 www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung:
 Dr. Hermann Josef Stenkamp



Attraktion bei „EtikettenKult“: ein historischer Bandweberstuhl, der vor den Augen der Besucherinnen und Besucher Etiketten webte.

„EtikettenKult“

„EtikettenKult“ hieß die Ausstellung des Textilmuseums zum 20. Geburtstag. Die Schau beleuchtete die Geschichte der gewebten Markenzeichen. Maschinen und Gegenstände aus der Produktion verdeutlichten die Herstellung der Textilien. Hunderte Etiketten, Musterbücher und Kleidung luden zu einem Streifzug durch die Welt der Mode-Marken ein.

Am jetzigen Standort – einer voll funktionstüchtigen „Museumsfabrik“ – zeigt das Textilmuseum in Bocholt die Arbeitsabläufe in einer typischen Weberei der Zeit zwischen 1890 und 1950. Neben der

Technik werden auch die Arbeitsbedingungen in einer Textilfabrik und die Lebensverhältnisse der Arbeiterfamilien dargestellt.

Sonderausstellungen 2009

- 14.12.2008–01.03.2009: Mixed Media Mythology
Assemblagen von Irmgard Stelter
- 22.03.–20.06.2009: Zhong Cuo de Chun Tian (Chinesischer Frühling)
- 26.04.–04.10.2009: EtikettenKULT – Vom gewebten Markenzeichen zum Label

Veranstaltungshöhepunkte

- Jubiläumsfest – Tag der offenen Tür
- Tag des offenen Denkmals
- Spinnereigespräche
- Textilgeschichtliche Radtouren
- Adventsmatinée des Förderkreises
- Vorträge
- Adventsmarkt

Museumspädagogische Führungen

- Museumsführungen für Erwachsene und Schüler
- Themenführungen im Rahmen der Reihe „Der besondere Sonntag“
- Textilgeschichtliche Radtouren
- Textilgeschichtliche Rundgänge
- Made in Bocholt: Museumsführung und Betriebsbesichtigung
- Führungen durch die Sonderausstellungen

Museumspädagogische Programme

- Hermanns Abenteuer in der Fabrik
- Als Omas Oma in der Fabrik war
- Von der Arbeit des Webers
- Unter Dampf
- Wilhelms Arbeitstag in der Fabrik
- Kesselexplosion in der Textilfabrik
- Omas Schätze aus der Wäschetruhe
- Und rührt die Hände von morgens bis spät
- Vom Schaf zur bunten Wolle
- Vom Schaf zum Wollpullover
- Industriegeschichtliche Spurensuche
- Kindergeburtstag in der Museumsfabrik
- Ferienaktionen für Kinder:
Kreatives Weben, Spielzeug herstellen, Flachsverarbeitung u. a.

Besuche 2009

- Insgesamt: 27.459
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 11.300
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 649
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 10.581



LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Thale (l.) mit Volontärin Anne Wieland und dem Leiter des LWL-Industriemuseums, Dirk Zache, zur Eröffnung von „Varus und die Ziegel Roms“.

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum in Lage

Sprikerheide 77
32791 Lage
Tel.: 05232 9490-0
Fax: 05232 9490-38
ziegelei-lage@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung:
Willi Kulke

Varus und die Ziegel Roms

2.000 Jahre nach der Varusschlacht präsentierte das Ziegeleimuseum eine Ausstellung über die Kunst der Römer, Ziegel herzustellen. Mit dieser Fertigkeit hatten die Eroberer ihren germanischen Widersachern einiges voraus. Die Schau zeigte, welche Annehmlichkeiten sich die Römer schufen und warum die Lipper vor 2.000 Jahren nicht warm baden konnten.

In Lage dreht sich alles um den roten „Baustein der Industrialisierung“: Das Museum informiert über die Geschichte der Ziegel, ihre Herstellung und die lippischen Wanderziegler. Besucherinnen und Besucher können die historischen Anlagen mit Ringofen, Handstrich- und Maschinenziegelei besichti-

gen, selbst einen Ziegel herstellen oder zusehen, wenn dort an Aktionstagen Ziegel produziert werden. Eine Fahrt mit der ehemaligen Feldbahn vermittelt die Größe des Abbaugebietes inmitten der lippischen Landschaft.

Sonderausstellungen 2009

- 15.03.–20.09.2009: Varus und die Ziegel Roms oder warum die Lipper vor 2.000 Jahren nicht warm baden konnten
- 10.05.–31.08.2009: Lehmbauten im Jemen | Fotografien von Barbara Hix
- 14.06.–15.11.2009: Hut & Co. – 150 Jahre Hutgeschichte(n)
- 03.10.–29.11.2009: Wärmflaschen und ihre Geschichte

Veranstaltungshöhepunkte

- Fahrtage der Feldbahn
- Vorträge
- Kreative Workshops für Erwachsene
- Kabarettabende
- Kindertheater
- Vorführung von Pferdegöpel, Eimerkettenbagger, Dieselmotor
- Maschinenziegelei in Aktion
- Oldtimertreffen
- Töpfermarkt
- Kartoffelfest
- Weihnachtsmarkt

Museumpädagogische Führungen

- Museumsführungen
- Thematische Führungen zu Technik und Geschichte der Ziegelherstellung sowie zur Sozialgeschichte der Ziegler
- Führungen durch die Sonderausstellungen
- „60+“ - Seniorennachmittag mit Führung und anschließendem Kaffeetrinken

Museumpädagogische Programme

- Neun thematisch unterschiedliche Programme für Vorschulkinder und Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen
- „Familienfrühstück“
- Kinder-Kreativ-Nachmittag | jeden Samstag
- „Pampers-Programm“ | Kinder ab zwei Jahren lernen Materialien wie Wasser, Stroh, Stein und Lehm kennen
- „Zeitreise ins Zieglerleben“
- „Die Veränderung der Arbeitswelt durch die Industrialisierung“
- „Feierabendziegel“ | Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben eine Führung und produzieren eigene Ziegel
- „Abenteuer mit Ziegelmeister Lehmann“ | Gestalten mit Lehm
- Mehrtägige Ferienfreizeiten

Besuche 2009

- Insgesamt: 36.175
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 15.000
- Gebuchte Führungen und museumpädagogische Programme: 497
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 7.060

LWL-Industriemuseum
 Glashütte Gernheim

Gernheim 12
 32469 Petershagen
 Tel.: 05707 9311-0
 Fax: 05707 9311-11
 glashuette-gernheim@lwl.org
 www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung:
 Michael Funk

*oben: Maria Seifert, Vorsitzende der
 Landschaftsversammlung,
 vor einem Glasobjekt
 von Jean-Paul Raymond
 in der Ausstellung
 „Von der Vésère zur Weser“.*

*unten: Besucher bei der Eröffnung
 der Ausstellung
 „Von der Vésère zur Weser“.*



Grenzenlose Glaskunst

Mit Objekten des französischen Glaskünstlers Jean-Paul Raymond und einer Schau der bekannten deutschen Glaskünstlerin Ursula Huth setzte die Glashütte Gernheim 2009 ihre Reihe von Ausstellungen internationaler Glaskunst fort.

Das Wahrzeichen Gernheims ist der Glashütten-turm von 1826. In ihm können Besucherinnen und Besucher den Glasmachern bei der Arbeit zusehen. Die Ausstellungen in den Gebäuden des ehemaligen Glasmacherdorfs an der Weser veranschauli-

chen die verschiedenen Stationen der Produktion und informieren über die damaligen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Daneben sind zahlreiche historische Gläser ausgestellt.

Sonderausstellungen 2009

- 21.09.2008–15.03.2009: Heikko Schulze Höing und Korbinian Stöckle – Rück Blicke Ein Blicke Aus Blicke
- 11.01.–08.02.2009: Fotoforum Minden – Industriebrachen
- 15.03.–07.06.2009: Jean-Paul Raymond – Fragments de temps. Von der Vésère zur Weser
- 21.06.–13.09.2009: Ursula Huth – GLASLAND
- 14.11.2009–07.03.2010: Böhmisches und mährisches Behälterglas – Geschichte und Gegenwart

Veranstaltungshöhepunkte

- Gernheimer Glasmarkt
- Thementage der Schauproduktion
- Konzerte
- Vorträge
- Ausstellungseröffnungen
- Prunksitzungen des Ovenstädter Karnevalsvereins

Museumspädagogische Programme

- Feuer und Pfeife, Programm für Grundschulkinder
- Die heiße Glut bringt uns ja Brot, Programm für Schüler der Klassen 5-10
- Die geheimnisvolle „Flaschenpost“
- Glasmachen am Freitag: Unter Anleitung der Glasmacher des Museums lernen Laien die Kunst des Glasmachens kennen
- Kurse „GlASFusing“ für Anfänger und Fortgeschrittene
- Kurse „Glasperlen herstellen“
- Körbeflechten für Kinder

Besuche 2009

- Insgesamt: 24.221
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 5.000
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 335
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 4.609



Bei der Ausstellung „Aufriß“ verwandelten Studierende der Kunstakademie Münster das LWL-Landesmuseum kurz vor seinem Abriss in ein lebendiges Raumlabor.

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Westfälisches Landesmuseum

Domplatz 10
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-01
Fax: 0251 5907-210
landesmuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-muenster.de

Leitung:

Dr. Hermann Arnhold

Stellen: 54,2

Bitte betreten!

Die Baustelle am LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster ist seit geraumer Zeit nicht zu betreten. Das gilt aber keineswegs für den Altbau und die neue Präsentation der Sammlung.

Aufbruch und Erneuerung waren für das Team des LWL-Landesmuseums die Schlagwörter im Jahr 2009. Nach dem Ende der erfolgreichen Jubiläumsausstellung „Orte der Sehnsucht“ im Januar schlossen sich die Tore vorübergehend für den bevorstehenden Um- und Neubau des Museums.

Kurz vor dem Abriss widmete sich die Ausstellung „Aufriß“ noch einmal den alten Schauräumen aus den Siebziger Jahren. Die leeren Räume waren im April für zwei Wochen Schauplatz eines spannenden Kunstprojektes: 16 Studierende der Kunstakademie Münster und der Gastkünstler Martin Pfeifle aus Düsseldorf verwandelten das Museum mit ihren Installationen und Wandmalereien in ein lebendiges Raum-Labor.

Im historischen Altbau wurde alles für eine vierjährige Zeit des Provisoriums umgerüstet: Die Kunstvermittlung bezog ihre Räume im Altbau, die Kasse und der Eingang wurden ebenfalls dorthin verlegt und ein vierstöckiger Depotturm wurde im Lichthof des Museums errichtet. In diesem ungewöhnlichen Schaudepot lagern in der Umbauphase mehr als 1.800 Gemälde, Holzskulpturen und Möbel unter optimalen klima- und sicherheitstechnischen Bedingungen. Zudem sind die Kunstwerke für die Restauratorinnen und Restauratoren jederzeit zugänglich.

Unbeeindruckt vom Bagger, der seit Mai am 70er-Jahre-Bau nagt, setzten die Beschäftigten im Museumsaltbau ihre Arbeit fort. Während nebenan schon bald der erste Gebäudeteil dem Erdboden gleich gemacht wurde, entwickelten sie weitere Ausstellungen.

Mit der Wiedereröffnung des Museumsaltbaus im August präsentierte das Haus seine Sammlung aus einem neuen Blick. Die Ausstellung „Aufgemischt“ zeigt die Höhepunkte des Museums nicht mehr länger chronologisch gegliedert, sondern im epochenübergreifenden Dialog. Thematische, formale sowie Stimmung und Gefühl erzeugende Gemeinsamkeiten bildeten die Kriterien für ihre Auswahl und Gruppierung.

Die ungewöhnliche Präsentationsform von „Aufgemischt“ stellt Werke zugespitzt auf bestimmte Aspekte nebeneinander. Zugleich bietet sie Raum für Assoziationen und Entdeckungen. „Damit möchte das Museum die Besucher während der Umbauzeit einladen, die Sammlung aus einem ganz neuen Blickwinkel kennenzulernen“, sagte Museumsdirektor Dr. Hermann Arnhold.

Ein umfangreiches Kulturprogramm und mehrere Kunstvermittlungs-Workshops für alle Altersklassen ergänzten die Sonderausstellung „Max Ernst läßt grüßen. Peter Schamoni begegnet Max Ernst“ im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Die Schau feierte die Freundschaft des Jahrhundertkünstlers Max Ernst (1891–1976) mit dem Filmemacher Peter Schamoni, die sich in rund 200 Gemälden, Fotografien und Filmen auf ganz einzigartige Weise ausdrückte. In neun Kapiteln erzählte die Ausstellung, wie Max Ernst von 1918 bis zu seinem Tod im Jahr 1976 zu einer herausragenden kreativen Gestalt in den Kunstzentren Köln, Paris und New York avancierte.

Sonderausstellungen 2009

- Bis 11.01.2009: Orte der Sehnsucht. Mit Künstlern auf Reisen
- 04.04.–19.04.2009: Aufriss
- 01.09.–01.11.2009: Latent sichtbar
- 27.09.2009–31.01.2010: „Max Ernst läßt grüßen“.
Peter Schamoni begegnet Max Ernst
- 02.12.2009–15.03.2009: Konrad-von-Soest-Preis 2009. Rune Mields
- Geschlossen vom 12.01.–03.04.2009 und vom 20.04.–22.08.2009

Veranstaltungshöhepunkte

- 18.04.2009: Lange Nacht Aufriss
- 05.09.2009: Lange Nacht der Museen
- 12.11.2009: Lange Nacht für Studierende – „Aus Spaß wird Ernst“
- 08.11.2009: Familientag

Weitere Veranstaltungen

- Januar: Finissage-Programm zu „Orte der Sehnsucht“ (Musik, Literatur, Tanz etc.)
- März: FilmGalerie „Michelangelo Antonioni“
- Sept. bis Oktober: FilmGalerie „Surrealismus in Film“
- Sept. bis Dezember: Vielfältiges Kulturprogramm zur Max Ernst-Ausstellung mit insgesamt 21 Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, Lesungen, Filme, Theater).
Besondere Highlights:
 - Talkrunde mit Prof. Werner Spies, Peter Schamoni und Felicitas v. Lovenberg
 - Filmreihe zu Peter Schamoni im Kino „Cinema“
 - Konzert „Surrealistischer Klangsalon“ mit dem Ensemble ascolta, Stuttgart
 - Theaterstück „ZURN!“ zur Künstlerin Unica Zürn
 - „Der weißhaarige Revolver“ – Musikalische Lesung zum Surrealismus

Museumspädagogische Führungen

Das Landesmuseum bietet regelmäßig kostenfreie öffentliche Führungen sowie buchbare thematisch variierende Führungen für Gruppen zu den verschiedenen Sammlungsbereichen und zu allen Sonderausstellungen an. Die Zielgruppe ist bei den Kunstgesprächen neben den Erwachsenen unterfächert in Schüler der Sek. I und II sowie Studierende.

- Sonntagsaussichten – Themenführungen
- Wortwechsel – Dialogische Führungen
- Öffentliche Führungen zu „Max Ernst läßt grüßen“
- Öffentliche Führungen zu „Aufriss“
- Unterwegs – Kunstgespräche in der Stadt (während der Schließungszeit im Sommer)
- Öffentliche Führungen zu „Orte der Sehnsucht“
- Buchbare Führungen zu allen Sonderausstellungen sowie zur ständigen Präsentation

Museumspädagogische Programme

Workshops und museumspädagogische Programme werden für Menschen jeden Alters angeboten. Angesprochen werden zum einen Erwachsene, wobei diese Gruppe noch einmal in allgemeine Angebote, Angebote für Senioren und für Menschen mit Behinderung unterteilt wird.

Eine weitere große Gruppe bilden die Schulklassen, bei denen es nach Jahrgangsstufen unterteilte Programme der Kunstvermittlung gibt.

Hinzu kommen regelmäßige Workshops für Kinder (von 6 bis 12 Jahren) an den Wochenenden, Ferienprogramme (Kinder von 6 bis 10 Jahren, aber auch Jugendliche ab 11 Jahren) sowie Angebote für Familien.

Darüber hinaus richtet die Kunstvermittlung in 2009 das Augenmerk auf Studierende und hat Filmstudenten und angehende Kunsthistoriker direkt angesprochen.

- Kunstpause am Donnerstag
- Feierabendführungen mit den Kuratoren am langen Donnerstag
- Silberblick – Kunstgespräche für Senioren
- Bildschöner Samstag – Workshops für Kinder ab 6 Jahren
- Workshops für Familien, für Erwachsene, für Senioren, für Menschen mit Behinderung
- Führungen für Schulklassen zu „Max Ernst läßt grüßen“
- Vier Workshopkonzepte für Schulklassen zu „Max Ernst läßt grüßen“
- Zwei Workshopkonzepte für Kindergärten zu „Max Ernst läßt grüßen“
- Vier Informationsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer zu „Max Ernst läßt grüßen“
- Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer zum Surrealismus im digitalen Zeitalter
- Schulung zur Kunstvermittlung für Studierende
- Cicerones als Ansprechpartner bei Sonderveranstaltungen
- Herbstferienprogramme zu „Max Ernst läßt grüßen“
- Osterferien-Programme zu „Aufriss“
- Verschiedene Programme zu „Orte der Sehnsucht“ (s. 2008)
- Kindergeburtstage

Sammlung

Neuzugänge / Ankauf:

- Sergio Vega: Installation „Paradise in the New World“, 2008, 50.000 Dollar
- Simon Hantai: Etude, Ölgemälde, 1969, 220.000 Euro
(davon Land NRW 120.000 Euro)
- Bruce Nauman: Square Depression, 1977 / 2007, 230.000 Euro
(davon Land NRW 100.000 Euro, Sparkasse Münsterland Ost 70.000 Euro)
- Thomas Wrede, Haus im Gebirge, Fotografie, Schenkung des Freundeskreises des Westfälischen Landesmuseums

- Melchior Lechter: Orpheus, Gemälde, Schenkung aus dem Besitz der Eheleute Fritz und Edith Andreae

- Ulrich Rückriem, Grabstein für Palermo, Schenkung des Künstlers für das Ehrengrab von Palermo auf dem Zentralfriedhof Münster

Restaurierung:

Im Jahr 2009 konnten mit Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen aus dem Programm „Restaurierungen – Substanzerhalt der Sammlungen“ zwei bedeutende Restaurierungen begonnen werden:

- Die Restaurierung und wissenschaftlich-technologische Untersuchung eines bedeutenden Kabinettschranks: Der 1565 datierte sog. „Wrangelschrank“ nimmt unter den frühen Kabinettmöbeln eine internationale Spitzenposition ein – die Qualität seiner Intarsien ist herausragend. Das Möbel wurde seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts nicht mehr restauratorisch untersucht. Auch vor dem Hintergrund seiner Neupräsentation im neu zu erstellenden Bau des Museums wird es seit Herbst 2009 in einer externen Fachwerkstatt für Möbelrestaurierung konserviert und restauriert.

- Eine Serie von 5 Tapiserien aus dem 1. Viertel des 18. Jahrhunderts bildet das zweite Restaurierungsprojekt. Die mit Landschaften, Jagdszenen und Tieren geschmückten Gobelins stammen aus der Manufaktur von Jacques Detombe in Lille. Das Ensemble stammt aus dem Besitz der westfälischen Adelsfamilie von Galen und soll nach der Restaurierung im Neubau des Museums einen speziellen Raum zum Thema „Adelskultur“ akzentuieren.

Forschung (Veröffentlichungen)

- Arnhold, Hermann (Hg.): Aufriss. „Wir konstruieren und konstruieren, weil Intuition noch immer eine gute Sache ist.“ Ausstellungskatalog. LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster 2009.
- Arnhold, Hermann (Hg.): „Max Ernst läßt grüßen“. Peter Schamoni begegnet Max Ernst. Ausstellungskatalog. LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster 2009.
- Arnhold, Hermann (Hg.): Sergio Vega. Die Baracke – Aus dem Paradies in der Neuen Welt. LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster 2009.
- Beer, M. / Falk, B. / v. Hülsen-Esch, A. / Marti, S. / Marx, P. / Rommé, Barbara / Westermann-Angerhausen, Hiltrud (Hg.): Schönes NRW. 100 Schätze mittelalterlicher Kunst, Essen 2009.

Service

Ausleihen an 70 verschiedene Leihnehmer mit insgesamt circa 240 Leihgaben.

Besondere Ausleihen:

- Emil Nolde nach Paris, Grand Palais
- Franz Marc etc. nach Madrid, Museum Thyssen-Bornemisza
- Blinky Palermo nach Los Angeles, County Museum of Art
- August Macke nach Bern, Zentrum Paul Klee

- Vier Termine Kunstberatung

Seit Sommer 2008 ist die Bibliothek nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich, alle Dienstleistungen mussten seitdem auf den Kreis der Museumsmitarbeiter beschränkt werden. Nachdem Ende 2008 die Auslagerung des Bibliotheksbestandes von rd. 128.000 Bänden in die temporären Magazine abgeschlossen wurde, hat sich die Bibliothek 2009 neben der Routinearbeit intensiv mit der Umarbeitung der Bestandsverzeichnisse beschäftigt. In Eigenleistung und mit Beauftragung einer Fremdfirma wird jeder Titelnachweis der Bibliothek in den nächsten drei Jahren von den konventionellen Karteikarten in die LWL-Bibliotheksverbunddatenbank übertragen. Damit soll der Bestand bei Wiedereröffnung der Bibliothek im Neubau komplett elektronisch erfasst für alle Nutzer zur Verfügung stehen.

Verbesserung der Infrastruktur

1. Planung und Durchführung des Umzugs und der Auslagerung der Sammlung (Teil 2)
2. Entkernung und Abriss des ehemaligen Archäologie-Museums, Rothenburg,
3. Entkernung des Museumsanbaus an der Pferdegasse
4. Planungsphase für die Neupräsentation der Sammlung 2013

Organisationsprojekte

2009 wurde die Arbeitsgruppe Digitalisierung gebildet, die in einem mehrjährig angelegten Projekt die Digitalisierung aller Objektbestände (Objektmappen, Archiv, Objektdateien, Fotos usw.) und Aufnahme in die neue Datenbank Adlib zum Ziel hat.

Fortschritt der Arbeiten in 2009.

Kontinuierliche Digitalisierung des SW-Fotoarchivs durch Frau Hickstein, Fotostelle (seit 2004 insgesamt 9.000 Digitalisate, Rest: circa 4.500 in 2010 und 2011).

Besuche 2009

- Insgesamt: 47.517
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 13.383
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 504
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 8.456



Filmregisseur Peter Schamoni (r.) führte durch die Ausstellung „Max Ernst läßt grüßen“.



Die Papiermühle (links) und die Druckerei (rechts) im LWL-Freilichtmuseum Hagen während der abendlichen Illumination im März vor dem Saisonstart.

LWL-Freilichtmuseum Hagen
Westfälisches Landesmuseum für
Handwerk und Technik

Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel.: 02331 7807-0
Fax: 02331 7807-120
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Leitung:

Dr. Uwe Beckmann

Stellen: 30,8

„Die Weichen sind gestellt“

Fast 50 Jahre alt und keineswegs müde!

Das LWL-Freilichtmuseum Hagen bricht voller Erwartungen in die Zukunft auf.

Für Grund zur Freude sorgte im Jahr vor dem Jubiläum 2010 der Museumsentwicklungsplan, den der LWL-Landschaftsausschuss am 8. Mai 2009 verabschiedete. Darin sind zahlreiche Projekte enthalten, die das Profil des in Europa einzigartigen Freilichtmuseums schärfen und dessen Attraktivität steigern sollen. Bis zum Jahr 2020 soll unter anderem ein Kompetenzzentrum für Handwerk und Technik eingerichtet, der Weg vom Parkplatz zum Museumseingang ansprechend gestaltet und der so genannte Schmiedebereich umgestaltet werden.

Bereits begonnen wurde mit dem Aufbau des neuen „Experimentierfeldes Wasser“. Wenn dieses Ende der Saison 2010 fertig ist, können sich Jungen und Mädchen, aber auch Erwachsene, im mittleren Museumsbereich mit dem Element Wasser und seinen Eigenschaften spielerisch auseinandersetzen.

Nachdem das neue Depot unweit des Museums bezogen wurde, haben nun auch endlich die unwürdigen Lagerbedingungen für die rund 40.000 Exponate ein Ende. Museumsleiter Dr. Uwe Beckmann sprach von einem „neuen Abschnitt in der Geschichte der Sammlung“. Der von der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft errichtete Bau erfülle alle Voraussetzungen, um die gesammelten Objekte der vergangenen 50 Jahre angemessen für zukünftige Generationen zu bewahren. Und mehr noch: Erstmals sei es möglich, die Objekte fachgerecht zu erfassen und für neue wissenschaftliche Fragestellungen zu erschließen.

Die Wahl des Themas für die Sonderausstellung im Jahr 2009 brachte ein Novum im LWL-Freilichtmu-

seum. Bei der Schau „Karriere mit Lehre“ standen zum ersten Mal Frauen im Mittelpunkt des Interesses. Die biografisch orientierte Ausstellung schaute auf das Handwerk vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Sie stellte unter anderem Handwerkerinnen vor, die Exoten in ihrem Beruf waren und es zum Teil noch immer sind. Zahlreiche Handwerksfrauen, von denen einige noch heute ihren Beruf ausüben, trugen mit Berichten und Gegenständen aus ihrem Arbeitsleben dazu bei, das Thema lebendig aufzubereiten.

An einer Führung durch das Freilichtmuseum konnten 2009 auch gehörlose und hörbehinderte Menschen teilnehmen. Die Museumsvermittlung erweiterte ihr Angebot und organisierte an drei Sonntagen Führungen mit einer Gebärdendolmetscherin. Zudem gab das Museum in Zusammenarbeit mit dem LWL-Medienzentrum für Westfalen eine neue DVD heraus. Der Film „Im Schein des Feuers“ dokumentiert die Geschichte des Schmiedehandwerks in Südwestfalen mit aktuellen Aufnahmen aus den Werkstätten des LWL-Freilichtmuseums Hagen.

Die Planungen zu diesen Werkstätten begannen vor rund 50 Jahren, als der LWL die Gründung eines „Freilichtmuseums Technischer Kulturdenkmäler“ im Mäckingerbachtal in Hagen beschloss. Seitdem hat sich das Museum stetig weiterentwickelt. Das Jubiläumsjahr 2010 soll ein Anlass sein, Bilanz zu ziehen und den Blick nach vorn zu richten. „Mit dem Museumsentwicklungsplan sind die Weichen für die Zukunft gestellt“, so Beckmann. Jetzt heiße es anpacken und die kommenden Projekte umsetzen.

Sonderausstellungen 2009

- 14.06.–31.10.2009: „Karriere mit Lehre. Frauen im Handwerk in Westfalen-Lippe“
- „Opale“ – Ergebnisse des Bundeswettbewerbs „Junge Cellinis“ für Auszubildende des Goldschmiedehandwerks (Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Goldschmiedeinigung Dortmund und dem Zentralverband der Gold- und Silberschmiede) 02.08. bis 05.09.2009

Veranstaltungshöhepunkte

- „live at work“ – Illumination
- Handwerk-Kunst-Design
- Treckertreffen
- Motorrad-Oldtimer-Treffen
- Kinderfest
- Weinfest
- Rund um die Achatschleiferei
- Open-Air-Theater „Der wilde Westen“
- Herbstfest
- romantischer Weihnachtsmarkt

Weitere Veranstaltungen (Auswahl)

- Film-Premiere „Im Schein des Feuers“
- Rock im Museum

Museumspädagogische Führungen

Schwerpunkte:

- Nichteisenmetalle / Eisen
- Druck und Papier
- Nahrungs- und Genussmittel
- Holzverarbeitung
- Leder, Faser, Felle

Spezialführungen zu den Themen:

- „Holz“
- „Ernährung“
- „Sprichwörter und Redensarten“
- „Antriebsenergie“
- „Entwicklung der Eisengewinnung und Eisenverarbeitung“

- Neu 2009: Drei der kostenfreien Sonntagsführungen wurden von einer Gebärdendolmetscherin begleitet und übersetzt.

Museumspädagogische Programme

Zu zehn Basisthemen werden dreißig nach Zielgruppen differenzierte museumspädagogische Programme angeboten.

- Programme für Vorschulen:
 - Mehl und Dampf
 - Wir schöpfen Papier
 - Der Wind, der Wind ...
- Programme für Primarstufen bzw. Sekundarstufe I:
 - Der Ölschläger
 - Zwei Eisen im Feuer
 - Mehl und Dampf
 - Blaumachen als Beruf
 - Papier wächst nicht im Wald
 - Satz für Satz
 - Muckefuck und Kaffeebohnen
 - Der Wind, der Wind ...
 - Alles aus einem Guss
 - Schnurgeradeaus
- Programme für Sekundarstufe II / Erwachsene:
 - Indigo und das blaue Wunder
 - Papier und Umwelt
 - Gutenberg und die Medienrevolution
 - Kaffeehandel gestern und heute
 - Alles aus einem Guss
- Programme für blinde und sehbehinderte Menschen:
 - Papier wächst nicht im Wald
 - Satz für Satz

Sammlung

Neuzugänge / Ankauf:

2009 hat die Einordnung der Museumsobjekte in das neu bezogene Depot begonnen. Rund 300 Objekte wurden zudem in die Sammlung übernommen, darunter bedeutsame Einzelstücke wie eine Diagramm-Rollen-Druckmaschine und aussagekräftige Komplexe wie die Maschinen, Rohlinge, Werkzeuge und Hilfsmittel zur Herstellung von Holztielen, die die Spezialisierung eines Schreiners aus der Nähe von Warburg dokumentieren. Einen neuen Zeitschnitt für die Sammlung setzt die Übernahme einer Schuhmacherei aus Bochum – die Ausputzmaschine aus diesem Komplex stammt aus der Mitte der 1950er Jahre.

Restaurierung:

Im Bereich Graphik / Arbeiten mit Papier konnten umfangreiche Konvolute konserviert und einlagerungsfähig gemacht werden.

Forschung (Veröffentlichungen)

- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hg.): Frauen im Handwerk. Perspektiven der Forschung. Beiträge der Tagung im LWL-Freilichtmuseum Hagen vom 13. bis 14. November 2008 (Forschungsbeiträge zu Handwerk und Technik, Bd. 19), Hagen 2009.
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hg.): Karriere mit Lehre. Frauen im Handwerk in Westfalen-Lippe (Forschungsbeitrag zu Handwerk und Technik, Bd. 20), Hagen 2009.
- DVD: LWL-Medienzentrum für Westfalen in Zusammenarbeit mit dem LWL-Freilichtmuseum Hagen: Im Schein des Feuers. Schmiedehandwerk in Südwestfalen, Münster 2009.

Tagungen und Vorträge

- „Was soll unsere Tochter werden?“ Mädchen im Handwerk. Julia Setter, wissenschaftliche Volontärin im LWL-Freilichtmuseum Hagen

Sonstiges

- Wissenschaftliche Kooperation
- Mitarbeit an den allgemeinen Redaktionsitzungen zur Oberbegriffsdatei (Museumsvokabular) unter der Federführung der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München, Fortführung der Erarbeitung des Thesaurus „Bekleidung“ mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und anderen Einrichtungen
- Durchführung einer Multiplikatorenveranstaltung mit Vertretern des Beherbergungswesens und von touristischen Einrichtungen in Zusammenarbeit mit Hagen Touristik am 05.05.2009 mit circa 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Service und Dienstleistungen

- Ausleihen:
 - Mit Leihgaben unterstützte das LWL-Freilichtmuseum Hagen die Ausstellung „Damaszenerstahl – Geschichte einer Legende“ (15.11.2009 bis 05.04.2010) im Deutschen Klingmuseum Solingen sowie das neue Ruhrmuseum in Essen.
- Spezieller Service für Menschen mit Behinderung:
 - Drei kostenlose Sonntagsführungen werden von einer Gebärdendolmetscherin begleitet.
 - Die umfangreiche Fachbibliothek des Museums kann als Präsenzbibliothek auch von auswärtigen Besucherinnen und Besuchern nach Anmeldung genutzt werden.

Verbesserung der Infrastruktur

Saniert wurden insbesondere die Seilerei sowie Teile des Kolonialwarenladens und des Gasthofs zur Post. Die neue Lagerhalle wurde Ende des Jahres fertiggestellt. Die Sanierung des Kanalnetzes ist abgeschlossen. Nach Saisonende wurde mit den baulichen Maßnahmen zur Umsetzung des Gastronomiekonzeptes begonnen.

Organisationsprojekte

- Gemeinsam mit dem LWL-Freilichtmuseum Detmold, der LWL-Kulturabteilung und LWL-IT wurde im Jahr 2009 ein komplett neues Warenwirtschaftssystem für das Artikelmanagement und den Ticketingbereich ausgeschrieben, beschafft und erfolgreich in Betrieb genommen, um damit ein technisch völlig überholtes EDV-System von Anfang der 1990-er Jahre abzulösen.
- Dabei bestanden, im Vergleich zu „InHouse Museen“, besondere Herausforderungen darin, auch die dezentralen Verkaufsstellen im Gelände technisch einzubinden. Mit dem neuen Warenwirtschaftssystem ist es darüber hinaus erstmalig möglich, steuerungsrelevante Daten aus den Museumsshops sofort einzusehen und zur Optimierung der Abläufe auszuwerten.
- Bei der Annahme von Buchungen für Führungen und museumspädagogischen Programmen kann nunmehr direkt ein/e verfügbare/r Besucherbegleiter/in vermittelt sowie die erforderlichen Museumsressourcen in einer Kalenderfunktion erfasst werden. Neben der direkten Bestätigung für den Kunden wurden dadurch auch die internen Abläufe deutlich gestrafft.
- Schulungen der Saisonkräfte zu den Themen „Besucherorientierung“ und „Umgang mit Konflikten“.

Besuche 2009

- Insgesamt: 144.040
- Im Rahmen von Veranstaltungen: circa 25.000
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 678
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 23.124



Max Wiens war einer der Protagonisten, deren Geschichte die Ausstellung „Angekommen. Russlanddeutsches Leben“ erzählte.

LWL-Freilichtmuseum Detmold
Westfälisches Landesmuseum für
Volkskunde

Krummes Haus
32760 Detmold
Tel.: 05231 706-0
Fax: 05231 706-106
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Leitung:
Dr. Jan Carstensen

Stellen: 42,85

In Westfalen angekommen

„Ich fühle mich als Mensch“, antwortete Max Wiens auf die Frage eines Journalisten, ob er sich eher als Russe oder als Deutscher fühle.

Die Antwort des 17-Jährigen verrät viel über die Gründe, warum sich das LWL-Freilichtmuseum Detmold in der Saison 2009 für das Schwerpunktthema „Angekommen. Russlanddeutsches Leben“ entschieden hat. Genau 20 Jahre nach der Öffnung des „Eisernen Vorhangs“ beschäftigte sich das Museum mit Ankunft und Leben von Russlanddeutschen in der Bundesrepublik sowie mit ihren Lebensbedingungen in Russland und der vormaligen Sowjetunion.

„Wir haben klar gemacht, dass Migration eine Anstrengung ist und Integration zugleich Prozess und Konflikt bedeutet“, sagte Museumsleiter Dr. Jan Carstensen. Es habe sich weiter gezeigt, wie vielfältig die Lebensweisen der Menschen in Westfalen seien, die man nicht über die bloße Zuweisung von Nationalitäten beschreiben könne. „Für die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Russlanddeutschen in Westfalen konnten wir Denkanstöße bieten“, resümierte Carstensen.

Die Ausstellung im „Paderborner Dorf“ erzählte mit Porträtfotos und Erinnerungsstücken persönliche Geschichten vor historischem Hintergrund. Russlanddeutsche aus Detmold und Umgebung wirkten am Ausstellungsprojekt mit. Der Künstler Martin Rosswog porträtierte diese Menschen und machte mit seiner Fotodokumentation deren Wohnverhältnisse sichtbar. Die Ausstellung präsentierte Erinnerungsstücke wie die letzten Teller des alten Ge-

schirrs der Großeltern, die Sterbeurkunde des lange verschollenen Vaters oder die Emailleporträts der elterlichen Gräber in der Sowjetunion. Diese persönlichen Gegenstände waren den Russlanddeutschen wichtig genug, um sie bei der Ausreise nach Deutschland mitzunehmen.

Carstensen: „Das ist lebendige Zeitgeschichte.“ Wie Schlüssel öffneten die Erinnerungsstücke die prägenden Erlebnisse und Erfahrungen dieser Deutschen. Schaukästen auf dem Gelände, ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Podiumsdiskussion, Sonderführungen und kulinarischen Spezialitäten rundete das Themenjahr ab.

Echte Publikumsmagneten waren im Jahr 2009 die Großveranstaltungen „PferdeStark“ im August und der „MuseumsAdvent“ am ersten Dezemberwochenende. Tausende Besucherinnen und Besucher erlebten bei „PferdeStark“ eine Show mit knapp 200 Kaltblutpferden aus ganz Europa. „Bei dieser Veranstaltung wurde das LWL-Freilichtmuseum zum internationalen Treffpunkt“, resümierte Carstensen das Event.

Erstmals bot das LWL-Freilichtmuseum im vergangenen Jahr einen „langen Donnerstag“ an. Von Juni bis August konnten die Besucher jeden Donnerstag bis 21 Uhr milde Sommerabende im Museum verbringen. Das Angebot wird 2010 fortgesetzt.

Sonderausstellungen 2009

- Angekommen. Russlanddeutsches Leben.
- Kunstaktion: „Thusel.de“ Ausstellung der pickArt-Künstlerinnen

Veranstaltungshöhepunkte

- PferdeStark
- MuseumsAdvent

Weitere Veranstaltungen (Auswahl)

- Vortrag von Nelli Nachtigall: „Plautdietsch in der Diaspora“ | 30.09.2009
- Lesung von Roman und Tatjana Triebelhorn: „Bortsch für Anfänger“ | 17.05.2009
- Lesung „Dorfgeschichten“: „Tewje, der Milchmann“ mit Gottfried John | 25.09.2009
- Konzert „NikolausBlues“: Louisiana Red | 03.12.2009

Museumspädagogische Führungen

- „Angekommen. Russlanddeutsches Leben.“ – Führung durch die Sonderausstellung
- Zwei Sonderführungen durch das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte Detmold
- Führungsreihe „Vogelkunde“
- Führungsreihe „Bleib im Lande ...!“

Museumspädagogische Programme

- „Rübenlaternen schnitzen“ ab 6 Jahre
- Workshop „Kreatives Schreiben“ ab 14 Jahre
- „Holzrücken“ ab 12 Jahre
- „Herbstkranz winden“ für Erwachsene

Sammlung

- Neuzugänge / Ankauf:
 - Sechs Fotoserien, die das aktuelle Wohnen im Jahr 2008 von russlanddeutschen Mitbürgern dokumentieren. Fotograf: Martin Rosswog, Lindlar.
 - 80 Color-Prints zum Projekt „ZimmerWelten-reloaded“, die abbilden, wie die damaligen Stifter der Jugendzimmer für die Ausstellung „ZimmerWelten“ zehn Jahre später im Jahr 2010 wohnen. Fotograf: Mark Wohlrab, Kamen.
 - Circa 100 Tapetenfragmente samt Dokumentationen aus einem Haus in Schötmar um 1920.

Forschung (Veröffentlichungen)

- Carstensen, Jan: Die Häuser sind die Stars! Neue Themen und Konzepte für das LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde. Heimatpflege in Westfalen 22. Jg. – H. 2 / 2009, S. 1–11.
- Carstensen, Jan: Tagungsbericht „Freilichtmuseum 2030 – Wege in die Zukunft“, in: Bulletin des Deutschen Museumsbundes (DMB), Ausgabe 1 / 09, S. 10–13.
- Carstensen, Jan: Freilichtmuseum 2030. Wege in die Zukunft. Erste Tagung des Arbeitskreises Freilichtmuseen beim Deutschen Museumsbund im Schleswig-Holsteinischen Freilichtmuseum, Kiel-Molfsee, 22./23. September 2008, in: Zeitschrift für Volkskunde, 105. Jg. 2009, S. 75ff.
- Carstensen, Jan / Apel, Gefion (Mitarb.): Das Lauschaus. Ein Ort der Begegnung wird neu entdeckt, in: Conference Report / Tagungsbericht, 23. Konferenz Niederlande und Belgien 2007, Verband Europäischer Freilichtmuseen, Arnheim / Enkhuizen / Genk 2009, S. 217–222.
- FREILICHTführer. LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde, hg. im Auftrag des LWL von Jan Carstensen und Heinrich Stiewe, Detmold 2009.
- FREILICHTmagazin 2009. Mitteilungen aus dem LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde. Detmold 2009.
- Rennertz, Karl Manfred / Tobey, Reinhold (Hg.): >das sitzt!< Betonmöbel. LWL-Freilichtmuseum und Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur, Detmold 2009.
- Schlimmgen-Ehmke, Katharina / Zobeley, Tanja: Neon und Fachwerk. Moderne Präsentation und historisches Erbe, in: Kania-Schütz, Monika (Hg.): In die Jahre gekommen? Chancen und Potentiale kulturhistorischer Museen, Münster / New York / München / Berlin 2009, S. 97–112.

Tagungen und Vorträge

- Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen und LWL-Freilichtmuseums Detmold am 27. Mai 2009 in Detmold „Holzinsekten in historischen Fachwerkgebäuden und Ausstattungen“:
 - Michels, Hubertus / Vortrag 1: „Das Konzept Integrierte Schädlingsbekämpfung“.
 - Michels, Hubertus / Vortrag 2: „Präventionsmaßnahmen“.
- Kolloquium „Migration und historisches Bauen“, 27. und 28. Oktober 2009 im LWL-Freilichtmuseum Detmold:
 - Michels, Hubertus: „Hallenhaus goes baroque. Johann Conrad Schlaun und das Rüschaus bei Münster“.
 - Stiewe, Heinrich: „Anders Montan (1845–1917). Ein Schwede malt Bürger- und Bauernhäuser in Lippe. Gemälde als Quellen zur historischen Raumfarbigkeit.“
- Vorträge von Mitarbeitern/innen des LWL-FM Detmold bei externen Veranstaltungen:
 - Apel, Gefion. „Lernen im Museum“ im Rahmen des Kolloquiums „Geschichte und Öffentlichkeit“ an der Universität Bielefeld am 27. Juni 2009.
 - Dr. Carstensen, Jan: Ansprache zum Festakt „100 Jahre Freilichtmuseum Den Gamle By“ mit Anwesenheit der dänischen Königin in Aarhus am 16. Juni 2009.

- Dr. Carstensen, Jan: Vortrag bei der Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik: „Angekommen. Russlanddeutsches Leben – unser Themenjahr 2009!“ am 3. September 2009.
- Dr. Carstensen, Jan: Gutachten zum BA-/MA-Studiengang „Kultur – Theater – Film“. Pilotprojekt „Systemakkreditierung“ an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Februar 2009.
- Schlimmgen-Ehmke, Katharina: „Das Museum In Fahrt bringen“. Vortrag bei der Tagung des Verbandes Europäischer Freilichtmuseen in Aarhus / Dänemark, 25. bis 30. August 2009.
- Schlimmgen-Ehmke, Katharina: „SAMDOK und die Sammlung ZimmerWelten“. Vortrag auf der Tagung: „Sammeln – für die Zukunft?!“, 2. Tagung des Arbeitskreises Freilichtmuseen im Deutschen Museumsbund 21./22.9.2009 im LVR-Freilichtmuseum Kommern.
- Steinhardt, Angela. „Zwei Leben in drei Kisten? Über die Arbeit mit Gestaltern“, LWL-Volontärstagung „Aspekte der Ausstellungspräsentation“, Münster, 25.11.2009.
- Stiewe, Heinrich. „Zur Farbigkeit von Torbögen an Bauernhäusern in Ostwestfalen-Lippe“, Arbeitsgemeinschaft für Haus- und Gefügeforschung in Nordwestdeutschland, Hitzacker, 21.03.2009.
- Stiewe, Heinrich. „Der Neue Krug in Detmold“, Tag des offenen Denkmals, Detmold, 13.09.2009.
- Lehrauftrag: Dr. Jan Carstensen unter Mitarbeit von Angela Steinhardt M.A. Blockseminar „>Zimmerwelten< – Wie leben junge Menschen im frühen 21. Jahrhundert“ am Historischen Institut / Studiengang „Materielles und immaterielles Kulturerbe UNESCO“ an der Universität Paderborn.

Service und Dienstleistungen

- Ausleihe der Wanderausstellung „mopsmobil“, die in Zusammenarbeit mit Studierenden des Seminars für Volkskunde / Europäische Ethnologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster erstellt wurde, an das Spenglermuseum in Sangerhausen und anschließend an das Museum am Schölerberg in Osnabrück
- Spezieller Service für Menschen mit Behinderungen:
 - Zufahrtsrampen an vielen historischen Gebäuden
 - Behinderten-WC
 - Plan mit Hinweisen für rollstuhlfahrende Besucherinnen und Besucher auf der Internetseite und im Print
 - für Rollstuhlfahrer geeignete Wege sind im Besucherwegeleitsystem gekennzeichnet
 - Mitfahrmöglichkeiten für gehbehinderte Besucherinnen und Besucher auf dem Pferdewagen
 - Führungen für Menschen mit Sehbehinderung
 - Behindertengerechter Parkplatz oberhalb des Paderborner Dorfes. Während der Museumsöffnungszeiten gibt es dort Stellplätze für rollstuhlgerechtes Parken.

Verbesserung der Infrastruktur

Bau eines behindertengerechten Parkplatzes oberhalb des Paderborner Dorfes. Während der Museumsöffnungszeiten gibt es dort Stellplätze für rollstuhlgerechtes Parken.

Organisationsprojekte

- Neues Verkaufs-, Ticketingsystem und Warenwirtschaftssystem
- Elektronisches Besucherinformationssystem
- Relaunch des Internet-Auftritts

Besuche 2009

- Insgesamt: 204.479
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 40.468
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 1.586
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 36.110



Der MuseumsAdvent am ersten Dezemberwochenende war auch 2009 ein Publikumsmagnet.



Abguss der Mondsichelmadonna aus dem ehemaligen Zisterzienserkloster Marienfeld.

Stiftung Kloster Dalheim LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Am Kloster 9
33165 Lichtenau
Tel.: 05292 9319-0
Fax: 05292 9319-19
kloster-dalheim@lwl.org
www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Leitung:
kommissarisch seit 09.2008:
Dr. Martin Kroker

Stellen: 2,0

Die übrigen Stellen werden finanziert
von der Stiftung Kloster Dalheim.

„In alter Frische“

... präsentierte das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur klösterliche Kunst.

Eine Ausstellung über „Reproduktionen klösterlicher Kunst“ zeigte im früheren Kloster Dalheim Skulpturen aus westfälischen Klöstern und prachtvolle Handschriften des Mittelalters. Die Schau mit mehr als 150 Exponaten ging den klösterlichen Traditionen dieser Kopien auf den Grund. Dabei zeigte sie Wissen, Handwerk und Kunstfertigkeit der Klöster aus 14 Jahrhunderten.

Das jüngste LWL-Museum kehrte in der Ausstellung die zentrale Rolle heraus, die Klöster als kulturelle Zentren ganzer Regionen im Mittelalter spielten. In ihren Werkstätten entstanden damals Meisterwerke der Bauskulptur. Die Schreiber in ihren Stuben stellten reich verzierte Bücher her. Viele der Arbeiten wurden per Hand vervielfältigt und so über die Zeit gerettet. Indem die Klosterbrüder und -schwestern fortwährend kopierten, sicherten sie die Überlieferung der antiken und mittelalterlichen Kultur über die klösterlichen Bereiche hinaus bis in die Gegenwart.

Die wertvollen Schaustücke in der Dalheimer Ausstellung zeugten einerseits von der frühen klösterlichen Bau- und Buchkunst. Zum anderen belegte die Zusammenschau die Bedeutung moderner Reproduktionstechniken, mit denen wir unsere kulturelle Identität bewahren und öffentlich zugänglich machen können.

Durch die Zusammenarbeit des LWL-Museums mit der LWL-Förderschule „Sehen“ in Soest wurde die Ausstellung auch für Menschen mit Behinderungen erlebbar. Beide Einrichtungen entwickelten gemeinsam eine Führung für blinde und sehbehinderte Menschen, die den Titel „Bitte berühren!“ trug. Rundgänge für Gehörlose sind in der sogenannten „Dalheimer KlosterSchule“ schon seit längerem im Programm.

Abseits der Schriften und Skulpturen begab sich das Museum in dem ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift Dalheim auf die Suche nach den eigenen Wurzeln. Im zweiten Bauabschnitt wurden Ost- und Südflügel der Klosteranlage auf die Originalhöhe aufgestockt.

Die neuen Obergeschosse bieten zusätzlichen Raum für die dann 3.000 Quadratmeter große Dauerausstellung, an der das Museumsteam mit Hochdruck arbeitet. Sie bietet dort ab Oktober 2010 einen Überblick über 1.700 Jahre Klosterkultur und die Geschichte des ehemaligen Klosters Dalheim.

Modern inszeniert sollen dagegen die bereits wiederhergestellten Funktionsräume, wie der Speisesaal oder die Schreibstube, einen lebendigen Eindruck vom Alltag in einem Kloster vermitteln. Dafür wurden auch die spätgotischen Wandmalereien aufwendig restauriert.

Sonderausstellungen 2009

- Gut vorbereitet – Die Kunst des rechten Sterbens (bis 19.02.2009)
- in paradiso – Mittelalterliche Kreuzgänge. Eine Fotoausstellung
- In alter Frische. Reproduktionen klösterlicher Kunst

Veranstaltungshöhepunkte

- Das Gartenfest (01.–03.05.2009)
- Naturparkfest Teutoburger Wald „Natürlich gesund!“ (21.06.2009)
- Dalheimer Sommer: „Amor et Caritas“ – Musik und Theater im Kloster (01.08.–05.09.2009)
- 8. Dalheimer Klostermarkt (29. und 30.08.2009)
- Dalheimer Advent (29.11., 06./13./20.12.2009)

Weitere Veranstaltungen (Auswahl)

- Dalheimer Kunst-Stücke – monatliches Werkstattgespräch
- Jazzkonzert | 27.06.2009
- Wandelkonzert | 31.10.2009

Museumspädagogische Führungen

- „Unter die Lupe genommen: der Dalheimer Klostergarten“
- „Als Novizen in Dalheim“
- „Abschreiben erlaubt“
- „Dagegen ist (k)ein Kraut gewachsen“
- „Der Himmel auf Erden“
- „Lebendige Steine – Das Kloster als Stein gewordene Theologie“
- „Der gemalte Himmelsgarten“
- „Schau an der schönen Gärten Zier“
- „Ein Blick ins Paradies“
- „Ora et labora – Klösterlicher Alltag im Mittelalter“
- Geburtstagsprogramme „Tatort Kloster“
- „Wellness aus dem Klostergarten“
- „Schnecken, Läuse, Drachenblut“
- „Handwerker im Kloster“
- Bildungstag „Ora et labora – Klösterlicher Lebensalltag, früher und heute“
- „Bitte berühren“ (Führung für Blinde und Sehbehinderte)

Museumspädagogische Programme

- Museumspädagogische Begleitung der Großveranstaltungen
- Ostermontag
- Gartenfest
- Naturparkfest des Naturparks Teutoburger Wald
- Klostermarkt
- Adventssonntage
 - Himmelswerkstatt
 - Märchenstunde

Kinderaktionen an den Thementagen:

- „Fluch im Kloster“ (szenischer Rundgang mit Schauspielern)
- „Räuchern“ (Duftkugeln und Riechkissen gegen die „böse faule pestilenzische Luft“), „Maria Lichtmess“ (Kerzenwerkstatt)
- „Vom Schweigen, Hören und Singen“ (Klangraum Kirche erleben), „Ordensgemeinschaften stellen sich vor“ (Bilder aus farbigem Licht – Gestalten von Kirchenfenstern mit Glasmalfarbe)
- „Kräuterküche“ zum Internationalen Museumstag
- „Rund um das Getreide“ (auf den Spuren der mittelalterlichen Klosterküche)
- „Nicht von Pappe“ (Fertigen einer Buchhülle aus Kozo)
- „Dalheim macht blau“ (Blaufärben selbst gestalteter Stoffe)
- „Krautbundfest“ (Gärtnerseife und Kresseigel)
- Tag des offenen Denkmals
- „Historische Orte des Genusses“ (Köstliches aus der Klosterküche)
- „Sankt Martin“ (Laternen aus Runkelrüben schnitzen)

Ferienaktionen wie:

- „Von Flohfallen, Duftwolken und der Hoffnung auf ewiges Leben“
- „Alles nur geklaut?“
- „Von klugen Jungfrauen und wilden Fratzen“

Sonderführungen, Vorträge und (Handwerks-) Vorführungen**z. B. zu den Thementagen:**

- „Räuchern“
- „Maria Lichtmess“
- „Vom Schweigen, Hören und Singen“
- „Kräuterküche“ (Internationaler Museumstag)
- „Rund um das Getreide“
- „Nicht von Pappe“
- „Dalheim macht blau“
- „Krautbundfest“
- Tag des offenen Denkmals
- „St. Martin“
- „Ordensgemeinschaften stellen sich vor“
- geführte Försterwanderungen
- KunstHandwerkKurse: Handspinnen, Brettchenweben, Pflanzenfärben, Papierherstellung mit Kozo, Zeichnen und Malen, Besinnungstage in Kooperation mit einer Ordensgemeinschaft
- Lehrerfortbildungen

Verbesserung der Infrastruktur

Der Landschaftsausschuss beschloss am 14. September 2007 weitere Investitionen in Höhe von 14 Millionen Euro für den Ausbau des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der sogenannte 2. Bauabschnitt umfasst die Wiederherstellung inklusive Aufstockung und Ausbau von Süd- und Ostflügel der Klosteranlage sowie des nördlichen Kreuzgangs. Außerdem werden der nicht mehr vorhandene südliche Kreuzgang und Teile des Konventgartens auf der Südseite der Klosteranlage sowie des Langgartens zwischen Prälatur und Orangerie wiederhergestellt. Eröffnung des 2. Bauabschnitts in 2010.

Besuche 2009

- Insgesamt: 69.557
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 44.366
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 668
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 16.973



Bitte berühren: Erstmals bot das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur eine Führung für blinde und sehbehinderte Menschen an.



Zwischen Geschichte und Gegenwart: Der 2. Bauabschnitt im ehemaligen Kloster Dalheim.



Das Kindergeburtstagsprogramm „Tatort Kloster“ in der Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur.

LWL-Museum für Naturkunde
 Westf. Landesmuseum mit Planetarium

Sentruper Straße 285
 48161 Münster
 Tel.: 0251-591-05
 Fax: 0251-591-6098
 naturkundemuseum@lwl.org
 planetarium@lwl.org
 www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
 www.lwl-planetarium-muenster.de
 www.lwl-heiliges-meer.de
 www.lwl-palaeontologische-bodendenkmalpflege.de

Leitung:

Dr. Alfred Hendricks

Stellen: 44,05

Mit der Himmelsscheibe von Nebra begrüßte LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Thale den Hamburger Planetariums-Direktor Thomas W. Kraupe (2. v. l.) zur Premiere von „Die Macht der Sterne“ in Münster.

Dem Himmel so nah

Licht aus, Sterne an! Die Himmelskörper beherrschten im Jahr der Astronomie das LWL-Museum für Naturkunde in Münster.

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hatte das Jahr 2009 zum „Internationalen Jahr der Astronomie“ ausgerufen, das in mehr als 100 Ländern begangen wurde. Zum Anlass nahm die Weltorganisation zwei revolutionäre Veränderungen in der Himmelskunde vor 400 Jahren. „Damals führte Galileo Galilei das Fernrohr als Beobachtungsgerät ein, womit er das Weltbild um 1609 / 1610 grundlegend veränderte“, erklärte Dr. Björn Voss, Astronom beim LWL-Museum für Naturkunde. Zum anderen seien mit dem Jahr der Astronomie die theoretischen Arbeiten Johannes Keplers gewürdigt worden. Voss: „Kepler wagte es und stellte beobachtete, astronomische Daten und daraus abgeleitete Erkenntnisse über die Positionen der Philosophie – der bis zu diesem Zeitpunkt dominierenden Wissenschaft.“

Gemeinsam mit den Sternfreunden Münster legte das LWL-Museum im Jahr der Astronomie ein umfangreiches Programm an Sondervorführungen auf. Schauplätze waren das LWL-Planetarium, das Museum und der Sternenhimmel über Münster. Das ganze Jahr über bot der Astronom Voss auf dem Museumsvorplatz Führungen durch den Himmel an. Passanten beobachteten mit ihm die Sterne auf dem Domplatz in der Innenstadt, andere wiederum schlossen sich den Himmelsführungen bei Nacht außerhalb der Stadt und auf dem entlegenen Kahlen Asten im Sauerland an.

Während der viertägigen Sonderveranstaltung „100 Stunden der Astronomie“ feierte das LWL-Museum für Naturkunde unter anderem die „Lange Nacht der Sterne“, spielte einen musikalisch begleiteten Stummfilm ab und ließ den Sternenhim-

mel über Tolkiens Mittelerde aus dem „Herr der Ringe“ erstrahlen. In Zusammenarbeit mit einem anderen Planetarium (Leupheim) organisierte das Museum eine astronomische Ausstellung in einer Ladenpassage in Münster. Im Museum selbst absolvierten Ferienkinder einen astronomischen Kurs und auch die jährliche „Nacht am Aasee“ sowie der Familientag standen im Zeichen der Sterne.

Mit verschiedenen Aktionen in der Öffentlichkeit weckte das Team aus Museum und Planetarium bei einem breiten Publikum das Interesse am Thema Astronomie. „So wollten wir dem besonderen Anliegen des Astronomiejahres gerecht werden“, sagte Voss. Ein Schwimmwettbewerb des Tauchclubs Münsters wurde unter dem Titel „Münster Day & Night in Space“ mit einer Astronomiestunde ergänzt. Zusammen mit dem Planetarium in Osnabrück ging es auf eine „Radtour durch das Planetensystem“.

Das eigens für das Jahr der Astronomie entwickelte Programm „Augen im All“ legte im LWL-Planetarium einen erfolgreichen Start hin. Mehr als 8.134 Besucherinnen und Besucher sahen in Münster die Koproduktion fast aller deutschsprachiger Planetarien und der europäischen Raumfahrtbehörde ESA.

Die Produktion „Die Macht der Sterne“ des Hamburger Planetariums wurde im Jahr 2009 ebenfalls ins Programm des LWL-Planetariums aufgenommen. Darin geht es um die etwa 4.000 Jahre alte Himmelsscheibe von Nebra (Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt), eine der besten Belege für das Wissen unserer frühen Vorfahren über die Himmelskonstellationen.

Sonderausstellungen 2009

- Vom Faustkeil zum Mikrochip – Evolution des Menschen (19.05.2009–11.04.2010)
- Wo Erde und Himmel sich berühren – Die Kunst des Vogelmalers Lars Jonsson (02.10.2009–17.01.2010)
- Wunder im Weltall – Die besten Bilder der Weltraumorganisationen NASA & ESA (04.04.2009 bis Mitte 2011)
- Alles für die Katz' – Natur- und Kulturgeschichte der Katzen (30.05.2008–16.08.2009)
- Augenblicke – Afrikanische Wildkatzen (30.05.2008–16.08.2009)
- Nah dran (30.05.2008–16.08.2009)

Veranstaltungshöhepunkte

- Wöchentliche Himmelsführungen am LWL-Museum für Naturkunde. In Kooperation mit den Sternfreunden Münster (Februar bis April und September bis Dezember 2009)
- Himmelsführung im Dunklen bei Alverskirchen. In Kooperation mit den Sternfreunden Münster (28.02.2009, 28.03.2009, 20.10.2009 und 17.12.2009)
- Himmelsführung auf dem Kahlen Asten. In Kooperation mit den Sternfreunden Münster (24.10.2009 – entfallen wg. Bewölkung)
- Premierenveranstaltung, Die Macht der Sterne – Von der Himmelscheibe zum Sonnensturm im Zeiss-Planetarium Münster (01.03.2009)
- 100 Stunden der Astronomie (02.04.–05.04.2009)
- Hörspiele unterm Sternenhimmel. In Kooperation mit Deutschlandradio Kultur (24.–25.04.2009 und 30.–31.10.2009)
- Premierenveranstaltung, Augen im All – Vorstoß ins unsichtbare Universum. Ein Programm der Europäischen Raumfahrtorganisation ESA (09.05.2009)
- Nacht am Aasee (15.08.2009)
- Mit dem Fahrrad zu den Planeten – Eine astronomische Fahrradtour von Osnabrück nach Münster. In Kooperation mit ADFC & Sternfreunden (29.08.2009)
- Sternstunden – Familientag im LWL-Museum für Naturkunde (14.11.2009)

Weitere Veranstaltungen (Auswahl)

- Das Darwin Kompott – Literarischer Rundgang mit Schauspielerinnen Beate Reker (20.11.2009 und 11.12.2009)
- Wie die Katze ins Haus kam ... – Märchenhafte Führung mit Märchenerzählerin Ursula Thomas (17.04.2009 und 08.05.2009)
- Die Lange-Tom-Sawyer-Nacht – Vier Stunden Lesung mit Kuscheldecke und Kissen (25.09.2009)
- Zauber der Nacht – ein Sternentraum. Harfenmusik und Poesie im Planetarium mit Christine Högl (18.10.2009)
- Der Kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry in der Komplettfassung (18.12.2009)
- Warten auf das Christkind (24.12.2009)
- Münster Day & Night in Space – Schwimmwettbewerb für einen guten Zweck. Astronomisch begleitet von Michael Nolte (27.–28.06.2009)
- Die Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens

Museumspädagogische Führungen

- Das Museum bot 2009 insgesamt 11 thematisch unterschiedliche Führungen an. Das Angebot richtete sich an Erwachsenenengruppen (einschließlich Senioren) und Lerngruppen der Sekundarstufe II.
- Das Angebot wurde mit drei neuen Führungen durch die Sonderausstellung „Vom Faustkeil zum Mikrochip – Evolution des Menschen“ aktualisiert und erweitert:
 1. Der Mensch im Experimentierkasten der Evolution
 2. Das besondere Führungsangebot für Senioren
 3. Das Darwin Kompott – Literarischer Rundgang

Museumspädagogische Programme

- 29 thematisch verschiedene Programme wurden angeboten. Sie richteten sich an Kindergärten, Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I und II, Förderschulen etc.
- Des Weiteren gab es zehn Ferienkurse zu sieben Themen mit 100 Teilnehmern sowie zwei Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen mit circa 30 Teilnehmer/-innen.
- Das museumspädagogische Angebot wurde mit fünf neuen Programmen und einem Ferienkurs zur Sonderausstellung „Vom Faustkeil zum Mikrochip – Evolution des Menschen“ aktualisiert und erweitert:
 - Auf den Spuren unserer Vorfahren (Vorschulkinder und Erstklässler)
 - Sprechender Affe und geschickter Mensch (Klassen 2 bis 4)
 - Wie wir wurden, was wir sind (Klassen 5 bis 7)
 - Abstieg zum Aufstieg – Erfolgsmodell Mensch !? (Klassen 8 bis 10)
 - Was ist ein Mensch? (Lerngruppen der Jahrgänge 11 bis 13 (Sek. II)
 - Ey, du Affe – Ferienprogramm für Kinder ab 10 Jahre

Sammlung

Geowissenschaftliche Sammlung

Im Jahre 2009 vergrößerte sich der Bestand der geowissenschaftlichen Sammlung durch die Übernahme von Privatsammlungen und durch die Ausgrabungskampagnen erheblich.

Dem LWL-Museum für Naturkunde wurden Privatsammlungen von Prof. Kuhna (circa 3.500 mitteldevonische Fossilien) und Grabowsky (circa 2.000 Objekte – Fossilien, Mineralien, rezente Mollusken und Knochen) gegen Spendenquittung überlassen. Die Ausgrabungen der paläontologischen Bodendenkmalpflege vergrößerten die Sammlung um insgesamt 356 Stück. Die Funde verteilen sich wie folgt auf die Ausgrabungslokalitäten: Uffeln 226, Alstätte circa 80 und Balve circa 50.

Zoologische Sammlung

Die Wirbeltiersammlungen des LWL-Museums für Naturkunde wurden durch die Übernahme des gesammelten und in Kühltruhen gelagerten zoologischen Materials der Biologischen Stationen im Kreis Wesel, im Kreis Unna und im Kreis Soest erweitert. Eine umfangreiche Vogelfedersammlung wurde dem Museum durch Heinz-Otto Rehage übergeben. Die darin enthaltenen Belege wurden seit den 1950er Jahren zusammengetragen. Die Sammlung umfasst derzeit mehr als 190 Vogelarten.

Herbarium

Im Jahr 2009 wurde zunächst als Dauerleihgabe für 5 Jahre, die botanische Sammlung des inzwischen geschlossenen Fuhlrott-Museums in Wuppertal im Herbarium Münster übernommen. Diese wertvolle und umfangreiche Sammlung besteht aus circa 10.000 Herbarbögen und circa 5.000 Pilzproben sowie zahlreichen Moos- und Flechtensammlungen, die dauerhaft in Münster verbleiben sollen.

Zusammen mit dieser Sammlung hat sich der Bestand des Herbariums im Jahr 2009 um fast 30.000 Belege erhöht.

Forschung (Veröffentlichungen)

- 2 Hefte Geologie und Paläontologie in Westfalen
- 4 Hefte Natur und Heimat
- 4 Hefte Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde
- Johnson, L.: Vom Faustkeil zum Mikrochip – Evolution des Menschen. Begleitbuch zur gleichnamigen Sonderausstellung im LWL-Museum für Naturkunde. Mit Beiträgen von J. O. Kriegs, H. Terlutter, G. Windau, hg. v. A. Hendricks. Landschaftsverband Westfalen-Lippe.
- Tenbergen, B.: Wälder und alte Bäume – Eine kurze Einführung in die westfälische Waldgeschichte, in: Mythos Wald, Begleitbuch zur gleichnamigen Wanderausstellung, LWL-Museum für Naturkunde (Hg.), Münster 2009, S. 77–90.
- Windau, G.: Wandel der Museumspädagogik seit den 1960er Jahren im LWL-Museum für Naturkunde, in: Standbein / Spielbein. Museumspädagogik aktuell. Nr. 84, August 2009, S. 13–15.

Tagungen und Vorträge

- Vortrag über das „Herbarium Münster (MSTR) und seine Neuzugänge“ auf dem Westfälischen Floristentag, Münster, Dr. Bernd Tenbergen (15.03.2009).
- Eröffnungsvortrag zur astronomischen Ausstellung „Augen im All“, Münster Arkaden, Dr. Björn Voss (22.06.2009).
- Vortrag „Die Evolution der Säugetiere“, Münster, Dr. Jan Ole Kriegs (03.11.2009)
- Restauration eines Gorillas. Landesgruppentagung des VDP Thüringen, Apolda, Werner Beckmann (21.11.2009).
- Vortrag: Ein Binnenmeer in der Wüste. Ausgrabungen im Kupferschiefer bei Uffeln. Westfälischer Heimatbund, Uffeln, Dr. Lothar Schöllmann (14.06.2009).
- Vortrag: Zur Verbreitung der Dryopidae und Elmidae in Westfalen. Jahrestagung der Coleopterologischen Arbeitsgemeinschaft, Münster, Dr. Heinrich Terlutter (22.02.2009).
- Die IG Fauna Flora NRW. 5. Tagung „Fauna und Flora in Nordrhein-Westfalen – Kartierung, Erfahrungsaustausch, Perspektiven“, NUA Recklinghausen, Dr. Andreas Kronshage, Recklinghausen (28.02.2009).
- Vorstellung des LWL-Museums für Naturkunde und des Westfälischen Naturwissenschaftlichen Vereins auf der Jahrestagung des Netzwerkes der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen in Mitteleuropa (NNVM), Magdeburg, Dr. Bernd Tenbergen (11.09.–14.09.2009).
- Vorstellung des LWL-Museums für Naturkunde in der Halle Münsterland, Münster, Bianca Fialla (26.12.2009–04.01.2010).

Service

Ausleihen

Das Museum verlieh zoologische bzw. geologische Objekte bzw. komplette Ausstellungen an 25 Leihnehmer.

Beratungen

Das Museum führte eine Reihe von Beratungen von Museen, Institutionen, Denkmalbehörden, Vereinen und Privatpersonen durch.

Spezieller Service für Menschen mit Behinderung

Für Menschen mit Hörbehinderung wurde das Planetariumsprogramm „Unendliches Universum“ mit Untertiteln ausgestattet. Einmal im Monat wird samstags das Programm im Planetarium gezeigt.

Verbesserung der Infrastruktur

- Begleitung der Planungen zur energetischen Sanierung des Museumsgebäudes.
- Fachliche Begleitung der Ausschreibung für eine neue Planetariumstechnik.

Besuche 2009

- Insgesamt: 161.718
- Im Rahmen von Veranstaltungen: 10.000
- Gebuchte Führungen und museumspädagogische Programme: 628
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 12.450



Am „Heiligen Meer“ wurden Tiere und Pflanzen in naturkundlichen Kursen genauer unter die Lupe genommen.

Programme Planetarium

Kinderprogramme

- „Wilma und der Große Bär“
- „Felix im Planetarium“
- „Peterchens Mondfahrt“
- „Das Geheimnis des Weihnachtssterns“

Allgemeine Programme

- „Augen im All“
- „Die Macht der Sterne“
- „Zeiten des Kosmos“
- „Erde, Sonne, Mond und Sterne“
- „Sternenglanz zur Weihnachtszeit“
- „Unendliches Universum“

Auswahlprogramme

- „Mission Mars“ (Allgemeines Programm)
- „Eine Reise ins All“ (Schulprogramm für 3. und 4. Klassen)
- „Geheimnisse des Südhimmels“ (Deutsch / Englisch / Französisch)
- „Einführung in die Astronomie“ (Fremdsprachenprogramm)

Besuche Planetarium 2009

- Gebuchte Vorführungen und Programme: 1.185
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 91.022

Lesungen

- „Die Lange-Tom-Sawyer-Nacht“ – Vier Stunden Lesung mit Kuscheldecke und Kissen (25.09.2009)
- Der Kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry in der Komplettfassung (18.12.2009)
- Die Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens (24.12.2009)

Besuche Lesungen 2009

- Gesamtzahl der Lesungen: 20
- Anzahl der teilnehmenden Personen: 1.325

Außenstelle „Heiliges Meer“

140 naturkundliche Kurse zu folgenden Themen wurden u. a. angeboten:

Geschlossene Kurse

- Ökosystem See
- Ökosystem Stillgewässer

Offene Kurse

- Gräserkurs
- Amphibien- und Reptilienkurs
- Säugetierkurs

Maßnahmen zur Erhaltung des Naturschutzgebietes

- 2009 wurde der gesamte Heidschnuckenbestand gegen die Blauzungenkrankheit und mehrmals gegen Ekto- und Endoparasiten geimpft.
- Der Birken- und Kiefernjungwuchs in den Heideflächen wurde manuell entfernt.
- Zur langfristigen Überwachung wichtiger Umweltparameter erfolgten auch in 2009 zahlreiche Messungen von Oberflächengewässern und des Grundwassers.

Besuche Außenstelle „Heiliges Meer“ 2009

- Anzahl der teilnehmenden Personen: 3.062
- Besucher des Naturschutzgebietes: 9.327

Paläontologische Bodenpflege

Finanzielle Mittel

- Denkmalförderungsprogramm NRW: 70.000 Euro
- Von besonderer Bedeutung waren Restaurierungsmaßnahmen zur Erhaltung der Fossilien von Dinosauriern aus Brilon-Nehden.

Aufgaben

- Innerhalb der paläontologischen Bodendenkmalpflege nimmt das LWL-Museum für Naturkunde insbesondere folgende Aufgaben wahr:
- Fachliche Beratung und Erstattung von Gutachten in Fragen des Denkmalschutzes
 - Wissenschaftliche Untersuchung und Erforschung von Denkmälern sowie deren Veröffentlichung
 - Konservierung und Restaurierung von Bodendenkmälern
 - Wissenschaftliche Ausgrabung und Bergung sowie Überwachung dieser Maßnahmen
 - Inventarisierung aller paläontologischen Bodendenkmäler in Westfalen-Lippe
 - Wahrnehmung der Interessen der paläontologischen Bodendenkmalpflege bei Planungen und sonstigen Maßnahmen öffentlicher Stellen als Träger öffentlicher Belange
- 2009 wurden vier Grabungen in Balve-Beckum, Uffeln, B1 Dortmund und Alstätte durchgeführt. Im Wiehengebirge konnten Fossilien aufgrund von Fundmeldungen geborgen werden. Am Haarstrang fanden Nachgrabungen statt.
- Neben der Präparation eines Großblocks (Block 41) vom Haarstrang mit Stoß- und Backenzähnen von Südelefanten, Becken- und Oberschenkelknochen sowie sonstigen Knochenfragmenten wurde die Präparation des Schwimmsauriers aus Sommersell fortgesetzt.
- Im Bereich der „Planbearbeitung“ wurden über 700 Anträge bearbeitet.
- Circa 50 Fundmeldungen wurden bearbeitet. Diese Meldungen enthielten sowohl einzelne Stücke als auch kleinere Sammlungen.



Viel zu entdecken gab es für Sternenfans sowohl bei den neuen Shows im Sternensaal des Planetariums, als auch bei den Himmelsführungen mit Teleskopen auf dem Museumsvorplatz.



Friederike Ehn und Mareike Munsch, wissenschaftliche Volontärinnen im LWL-Museum für Naturkunde, erkunden westfälische Welten.



Die stellvertretende Direktorin des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte und Kuratorin für Gegenwartskunst, Melanie Bono, hat am 1. Januar 2010 ihre Arbeit aufgenommen.

Dr. Markus Denkler bei einem Vortrag bei den Westfälischen Nachrichten.



Personalia 2009

- **Dr. Michael Maria Rind**
Leiter der LWL-Archäologie für Westfalen
seit Januar 2009
- **Dr. Robert Damme**
kommissarischer Geschäftsführer der Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
Oktober 2008 bis April 2009
- **Dr. Markus Denkler**
Geschäftsführer der LWL-Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
seit April 2009
- **Ralf Johanshon**
kommissarischer Verwaltungsleiter der Stiftung Kloster Dahlheim – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
seit April 2009
- **Melanie Bono**
stellvertretende Direktorin des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte
seit Januar 2010



Auch junge Besucher sind fasziniert vom nächtlichen Finale der ExtraSchicht.

Chronik 2009

Eine Auswahl aus dem großen Kulturangebot 2009.

Januar

- **02.01.–28.03.2009**
„TECHNISCHES SPIELZEUG –
Verkehrsmodelle aus der Sammlung Peter Tell“
LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern
- **12.01.2009**
Beginn der Veranstaltungsreihe „Architektur im >Kontext<“
LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen
- **29.01.–18.02.2009**
Schulkinowochen NRW 2009 „Literatur auf der Leinwand“
u. a. von „Film + Schule NRW“ veranstaltet, einer gemeinsamen Initiative des
NRW-Schulministeriums und des LWL-Medienzentrums für Westfalen

Februar

- **11.02.2009**
Präsentation des LWL-BauKulturPortals www.lwl-baukulturportal.de
LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen
- **15.02.–31.05.2009**
„IM AUFTRAG SEINER MAJESTÄT – Die Reise des Oberbergrats
Friedrich Wilhelm von Reden von Oberschlesien ins Ruhrtal“
LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg
- **28.02.–01.03.2009**
Themenwochenende „Kerzenleuchter“
LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

März

- **15.03.–20.09.2009**
„Varus und die Ziegel Roms oder warum die Lipper vor 2.000 Jahren
nicht warm baden konnten“
LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum in Lage
- **17. und 18.03.2009**
Westfälischer Archivtag in Detmold
- **22. und 23.03.2009**
Erster Teil der wissenschaftlichen Tagung der Historischen
Kommission für Westfalen und des LWL-Instituts für westfälische
Regionalgeschichte
„1609–2009. Der Jülich-Klevische Erbstreit 1609, seine Voraussetzungen und
Folgen.“
- **29.03.–01.06.2009**
„DIE BUDE – Trinkhallen im Ruhrgebiet“
LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover
- **29.03.–13.09.2009**
„MEINE HÜTTE“^{ZWEI}
Fotografien und Fundstücke aus 150 Jahren Hüttengeschichte
LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

April

- **01.04.–31.10.2009**
„ANGEKOMMEN. Russlanddeutsches Leben“
LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde
- **24. und 25.04.2009**
61. Tag der westfälischen Geschichte
Veranstalter: Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens,
Historische Kommission für Westfalen
- **26.04.–04.10.2009**
„EtikettenKULT – Vom gewebten Markenzeichen zum Label“
LWL-Industriemuseum – Textilmuseum Bocholt

Mai

- **08.05.2009**
Zweiter Teil der wissenschaftlichen Tagung der Historischen
Kommission für Westfalen und des LWL-Instituts für westfälische
Regionalgeschichte
„1609–2009. Der Jülich-Klevische Erbstreit 1609, seine Voraussetzungen und
Folgen.“
- **16.05.–11.10.2009**
„IMPERIUM.KONFLIKT.MYTHOS – 2.000 Jahre Varusschlacht“
LWL-Römermuseum
- **17.05.2009**
Internationaler Museumstag
- **17.05.–27.09.2009**
„Werften – Schiffe – Häfen. Gemälde von Alexander Calvelli“
LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg
- **20.05.2009–11.04.2010**
„Vom Faustkeil zum Mikrochip – Evolution des Menschen“
LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium
- **20.05.–06.09.2009**
„In alter Frische – Reproduktionen klösterlicher Kunst“
Stiftung Kloster Dahlheim – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- **24.05.–02.08.2009**
„STEIN.FEUER.HOLZ – Ausstellung mit Arbeiten von
Karl Manfred Rennertz im Rahmen des Zyklus ‚Atelier.Industrie‘“
LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall



Besucher der ExtraSchicht bei Wind und Wetter im LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen.



Mit der Ausstellung „Für Königtum und Himmelreich“ würdigten das Museum in der Kaiserpfalz und das Erzbischöfliche Diözesanmuseum in Paderborn Leben und Werk Bischof Meinwerks von Paderborn.

Juni

- **14.06.2009**
„5. Knappentag“
LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall
- **14.06.–31.10.2009**
„Karriere mit Lehre. Frauen im Handwerk in Westfalen-Lippe“
LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik
- **21.06.–13.09.2009**
„Ursula Huth: GLASLAND“
LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim
- **27.06.2009**
„ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur“
LWL - Industriemuseum

Juli

- **05.07.2009**
Museumsfest
LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

August

- **01.08.–05.09.2009**
Dahlheimer Sommer „Amor et Caritas“
Stiftung Kloster Dalheim – LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- **ab 23.08.2009**
Dauerausstellung „Aufgemischt. Meisterwerke der Sammlung im Dialog“
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
- **29.08.–29.11.2009**
„Otmar Alt – Die verzauberte Welt des unbekanntenen Archäologen“
LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum

September

- **06.09.2009**
„365 Orte im Land der Ideen – Tatort Forscherlabor“
LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum
- **06.09.–01.11.2009**
„Zeit ist Geld. Geschichte der Arbeitszeiterfassung“
LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover
- **11.09.2009**
Verleihung des Cremer-Preises 2009
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
- **13.09.2009**
Tag des offenen Denkmals
- **25.09.2009**
Workshop des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte
„Die biografische Methode in der Regionalgeschichte“
- **27.09.2009–10.01.2010**
„Max Ernst lässt grüßen. Peter Schamoni begegnet Max Ernst“
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Oktober

- **02.10.2009–15.01.2010**
„Wo Erde und Himmel sich berühren. Die Kunst des Vogelmalers Lars Jonsson“
LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium
- **23.10.2009–21.02.2010**
„Für Königtum und Himmelreich – 1.000 Jahre Bischof Meinwerk von Paderborn“
Museum in der Kaiserpfalz

November

- **14.11.2009**
„Sternstunden – Familientag“
LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium

Dezember

- **04.06.–06.12.2009**
„MuseumsAdvent“
LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde



Immer neue Perspektiven auf die historischen Fachwerkhäuser und die Kulturlandschaft bieten sich den Besuchern im LWL-Freilichtmuseum Detmold.

Impressum

■ Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Tel.: 0251 591-233

Fax: 0251 591-268

E-Mail: lwl-kulturabteilung@lwl.org

Internet: www.lwl-kultur.de

■ Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich)
Laura Verweyen

■ Gestaltung

Creativbüro Dülmen
Imke Hoinka-Nölting

■ Litho

Digital Media Service, Selm

■ Druck

Lonnemann GmbH, Selm

■ Papier

Gedruckt auf 100 % chlorfrei
gebleichtem Papier

© 2010

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Kulturabteilung

Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

Bildnachweis

Titelbild: B. Oblonczyk / LWL

S. 4 LWL

S. 5 R. Kühling, Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München

S. 6 LWL

S. 8 E. Sobke / LWL-Medienzentrum

S. 11 LWL

S. 12 links: F. Ulrich, rechts: VG-Bildkunst, Bonn 2010

S. 15 M. Brade, LWL

S. 16 Kartengrundlage: Geobasis NRW / Bearbeitung: U. Spichal,
Altertumskommission für Westfalen

S. 18 G. Schmitz

S. 19 Dr. A.-T. Grabkowsky / LWL

S. 20 K. Bauer / LWL

S. 21 B. Schulte-Linnemann / LWL-Archäologie für Westfalen

S. 22 C. Greske

S. 23 Geographische Kommission

S. 24 Cover eines Ausstellungskataloges

S. 25 A. Haerkötter / LWL

S. 26 LWL-Medienzentrum für Westfalen

S. 27 Coverabbildungen von Veröffentlichungen

S. 28 S. Arendt / LVR-Zentrum für Medien und Bildung

S. 30 A. Brockmann-Peschel 2009

S. 31 A. Herden-Hubertus / LWL-AfDW

S. 32 M. Frankenstein / Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

S. 33 B. Geller / LWL-Archivamt für Westfalen

S. 34 M. Heilig / Berlin

S. 35 Reprofotografie: G. Schüttemeyer / LWL-Medienzentrum für Westfalen

S. 36 S. Sagurna / LWL-Medienzentrum

S. 37 E. Sobke / LWL-Medienzentrum

S. 38 LWL-Medienzentrum

S. 39 M. Führs / LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

S. 40 links: C. Bonatz / LWL,
rechts: M. Führs / LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

S. 41 H. Menne / LWL

S. 42 S. Brentführer / LWL

S. 43 M. Rind / LWL

S. 44 J. Hähnel

S. 47 J. Flemming / LWL

S. 48 S. Kuhn / LWL

S. 49 J. Hähnel

S. 50 W. Noltenhans

S. 51 M. Braun / LWL-Industriemuseum

S. 52 A. Hudemann / LWL

S. 53 atelierbrückner 2009

S. 54 M. Holtappels / LWL-Industriemuseum

S. 55 A. Hudemann / LWL-Industriemuseum

S. 56 A. Hudemann / LWL-Industriemuseum

S. 57 W. Fischer / LWL

S. 58 S. Meyer / LWL

S. 59 A. Hudemann / LWL-Industriemuseum

S. 60 LWL

S. 61 M. Holtappels / LWL-Industriemuseum

S. 62 LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

S. 63 LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

S. 64 M. Reinecke

S. 66 M. Rosswog

S. 67 R. Jähne / LWL

S. 68 S. Klein, Klein und Neumann / Iserlohn

S. 69 M. Tillmann / LWL

S. 70 A. Thünker, LWL

S. 71 B. Oblonczyk / LWL

S. 73 B. Oblonczyk / LWL

S. 74 B. Oblonczyk / LWL

S. 75 oben: LWL, unten: J. Loy

S. 76 W. Fischer / LWL

S. 77 links: S. Kreklau / RTG, rechts: W. Noltenhans

S. 78 R. Jähne / LWL

Kultur *Leben*



Landschaftsverband Westfalen-Lippe

LWL-Kulturabteilung

Fürstenbergstraße 15

48133 Münster

Tel.: 0251 591-233

Fax: 0251 591-268

lwl-kulturabteilung@lwl.org

www.lwl-kultur.de